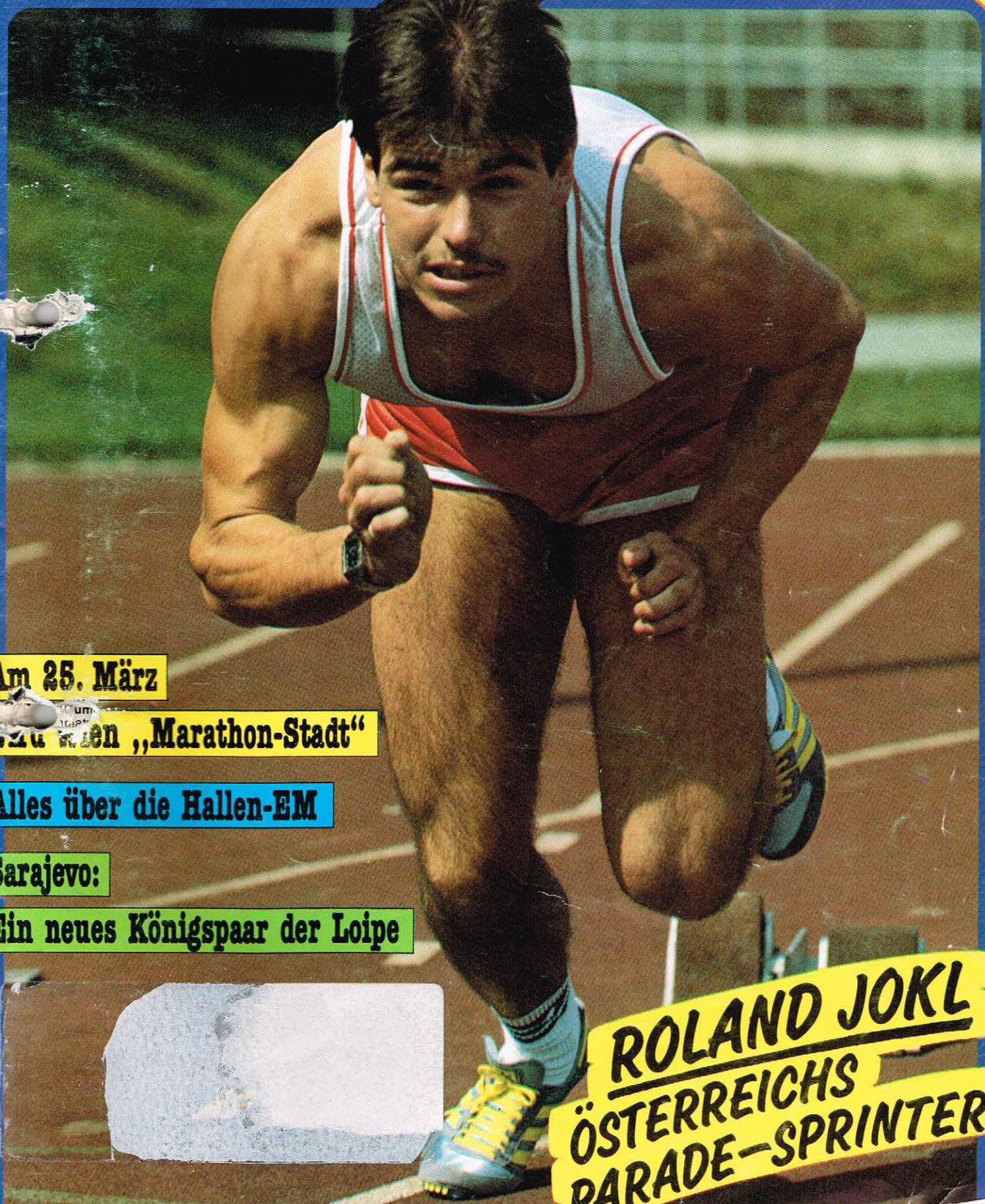


Marathon

Das Laufmagazin für jede Jahreszeit

Nr. 1 / März 1984
Preis: öS 30,-
DM 5,-
sfr. 5,-
Offizielle Zeitschrift des
Österr. Leichtathletik Verbands



Am 25. März

zur Wien „Marathon-Stadt“

Alles über die Hallen-EM

Sarajevo:

Ein neues Königspaar der Loipe

ROLAND JOKL
ÖSTERREICHS
PARADE-SPRINTER

Marathon

Das Laufmagazin für jede Jahreszeit

Offizielle Zeitschrift des Österreichischen Leichtathletik-Verbandes

Gegründet

von Dr. Heiner Boberski und Dr. Hans Peter Schmidtbauer

Chefredakteur: Dr. Heiner Boberski

Redaktion:

Otto Baumgarten (Chefred.-Stv.), Walter Köhler
Ständige Mitarbeiter: Hans Blutsch, Joachim Glaser, Dipl.-Ing. Paul Grün, Leo Halletz, Wolfgang Konrad, Jutta Popp, Franz Puckl

Expertenkomitee:

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Ernst Bonek (Orientierungslauf), Roland Gusenbauer (Leichtathletik), Hans Holdhaus (Leistungsdiagnostik), Mag. Rudolf Klaban (Trainingslehre), Peter Mayer (Skilanglauf), Hubert Millonig (Lauftraining), Mag. Dr. Sepp Redl (Schulsport), Prim. Dr. Helmut Richter (Sportmedizin), Josef Steiner (Marathontraining), Erika Strasser (Frauen und internationale Leichtathletik), Mag. Sepp Zeilbauer (Mehrkampf), Dir. Leo Zuliani (Sportförderung)

Vertrieb:

Josef Höblinger, Tel. 02742/61561-210 DW

Projektleitung:

Ingfried Huber

Verlagsleitung:

Dr. Hans Peter Schmidtbauer

Medieninhaber:

Niederösterreichisches Pressehaus Druck- und Verlagsgesellschaft mbH, Gutenbergstraße 12, A-3100 St. Pölten, Telefon (02742) 61561. Redaktion Wien: Teinfaltstraße 1, A-1010 Wien, Telefon (0222) 632714.

Offenlegung gemäß Mediengesetz:

Vertriebsverhältnisse: Diözese St. Pölten, Hauptplatz 1, 3100 St. Pölten: 80 Prozent; Preisverein der Diözese St. Pölten, Gutenbergstraße 12, 3100 St. Pölten: 20 Prozent.

Aufsichtsrat: Msgr. Mag. Josef Eichinger (Vors.), Präl. Dir. Franz Ramler (Stellv. Vors.), Dr. Walter Hagel, Dkfm. Peter Schnaubelt; Belegschaftsvertreter: Gerhard Grines, Helmut Lawitz.

Die Diözese St. Pölten ist Inhaber folgender Medien: St. Pöltner Diözesanblatt, Hauptplatz 1, 3100 St. Pölten; Informationsdienst; Rufer; Pressedienst der Diözese St. Pölten; KAB-Digest; Lichtblick; Antenne; fleckerltopf; KAJ-Zeitung; KSJ-Sprachrohr, alle Klostergasse 15, 3100 St. Pölten; Bildungshaus St. Hippolyt-Veranstaltungskalender, Eybnerstraße 5, 3100 St. Pölten.

Die Niederösterreichische Pressehaus Druck- und Verlagsgesellschaft ist Inhaber folgender Medien: brand aus, NON, nō-tip mit allen Untertiteln, np-aktuell, Wissenschaftliche Schriftenreihe Niederösterreich, alle Gutenbergstraße 12, 3100 St. Pölten.

Linie der Zeitschrift: „Marathon“ dient den Interessen des Laufsports mit besonderer Berücksichtigung der Langstrecken und der Leichtathletik im allgemeinen.



Wolfgang Konrad, Österreichs Hindernisläufer, beschreibt für uns seine Südamerikareise (S. 9) Foto: Sündhofer



Ski-Orientierungslauf ist natürlich auch ein Thema für MARATHON (S. 33) Foto: Grün



Veronika Längle, Österreichs Speerwurf-talent, finden Sie in der Juniorenbestenliste, die wir im umfangreichen Dokumentationsteil veröffentlichten (S. 36-39) Foto: Strasser



Kennen Sie diesen Herrn? Im MARATHON-Porträt erfahren Sie, wie er 42 Jahre nach dieser Aufnahme aussieht (S. 50) Foto: Archiv

Inhalt

In dieser Nummer finden Sie folgende redaktionelle Beiträge:

Geleitworte	4
Laufsport	
Für Männer wie Stahl	5
Eine Großstadt wacht auf	6-7
Sprungbrett Sao Paulo	9
Konrad als Organisator	9
Nemeth gab sich keine Blöße	11
Gruber machte Wülbeck mürbe	11
Geprüft wird Ausdauer	12-13
2. Berglaufcup	13
Leichtathletik	
Der Star hieß Vigneron!	14-15
Was fehlt, ist die Courage	16
Saisoneroöffnung beim SV Herzmansky	16
Hallenmeeting in Schielleiten	16
Wer fliegt nach L. A.?	17
Ein Jokl in Superform	18
Internationale Hallenspiele	19
Die EM-Limits purzelten	20-21
Österreicher-Siege in Budapest	21
Tavernaros großer Auftritt	22-23
Hallenmeetings in Innsbruck	23
Kontaktschwierigkeiten	24
Aus den Bundesländern	25
MARATHON-Terminkalender	26-27
Skilanglauf	
König Gunde und Königin Marja-Liisa	28-30
Für jeden ein Abenteuer	31
Kein Lauf der Österreicher	32
Wirklich Langlauf mit Herz	32
Orientierungslauf	
Eine olympiareife Sportart	33
Dokumentation	
LA-Weltrangliste 1983	34-35
Österreichische Bestenlisten 1983: Junioren	36-39
Cross-Meisterschaft der Schulen 1983	40
Internat. Österr. Berglaufcup 1983	40
Österreichische OL-Rangliste 1983	40
Ski-OL-WM 1984	40
Chronik der laufenden Ereignisse: Cross, Berg und Straße	41-42
Olympische Spiele 1984	
Sarajevo: Langlauf-Resultate	43
Skilanglauf	43-44
Wissenschaft	
Auf die Dosis kommt's an	46-47
Ein einfacher Leistungstest	47
Fragen Sie unsere Experten!	49
Porträt	
Fünfmal um die Erde	50

Sehr geehrte
Leserinnen,
liebe Leser!



Gerade noch rechtzeitig vor dem Wiener Stadtmarathon, einem Großereignis der Leichtathletik, erscheint diese erste Ausgabe einer Zeitschrift, die sich Information und Berichterstattung aus dem Laufsport zum Ziel gesetzt hat.

Als Bundesminister für Unterricht und Kunst, in dessen Ressort auch die Sportbelange fallen, begrüße ich alle Bestrebungen in den Medien, dem Phänomen Sport einerseits durch saubere Reportagen und andererseits durch das Aufzeigen der Sachzusammenhänge gerecht zu werden: Auf diese Weise „kundige“ Leser sind ein zwar kritisches, aber immer faires Publikum.

Gerade die Ereignisse während der Olympischen Winterspiele und auch in der Zeit danach haben mir deutlich vor Augen geführt, daß alle maßgeblichen Kräfte dazu beitragen müssen, daß in der Öffentlichkeit Leistungen anerkannt, Siege mit Freude aufgenommen, sportliche Niederlagen aber nicht als nationale Katastrophen empfunden werden.

Die zunehmende Freizeit, die uns allen in den nächsten Jahren zur Verfügung stehen wird, verlangt nach einer sinnvollen Nutzung: Hier wünsche ich der neuen Zeitschrift im Bemühen einer entsprechenden Motivation der Leser jene Ausdauer, die sich im selbstgewählten Namen schon andeutet, die Ausdauer des: Marathon. Mit den besten Wünschen für eine erfolgreiche Zukunft

Dr. Helmut Zilk
Bundesminister für Unterricht und Kunst



Liebe Leichtathleten,
liebe Leser!

Sie haben heute eine neue ÖLV-Zeitung in Händen, eine illustrierte Information über das Leichtathletik- und Langlaufgeschehen im In- und Aus-

land. Aktuelle Sportberichte, Fachkommentare, Insidergeschichten, Ergebnisse, Statistiken und etliche Extras sollen vom Spitzenathleten bis zum Jogger, vom Vereinsboß und Trainer bis zum Adabei allen gleichermaßen „die“ Informationsquelle sein. Der ÖLV versucht mit „Marathon“, vielen Freunden und sich selbst einen schon lange gehegten Wunsch zu erfüllen. Wir hoffen, Sie alle haben Freude an unserer Fachzeitschrift. Unser Erfolg hängt nicht nur vom Können der Marathon-Redakteure ab, sondern auch von der Mitarbeit der Verbands- und Vereinsfunktionäre, von ihrem Willen, Berichte rasch zu erstatten, die Ergebnisse brandneu weiterzugeben und uns über regionale Aktualitäten rechtzeitig zu informieren. Bitte, helfen Sie uns, und sparen Sie auch nicht mit konstruktiver Kritik. Durch unsere gemeinsamen Bemühungen sollte es gelingen, unsere Leichtathletik der breiten Masse der Sportöffentlichkeit näherzubringen und sie am Leichtathletikgeschehen zu interessieren. Ich wünsche den Verantwortlichen die nötige Ausdauer und Härte, um den gewünschten und erhofften Erfolg zu haben. Den Lesern aber wünsche ich viel Vergnügen beim Studium von „Marathon“.

Erich Straganz
Geschäftsführender Präsident des
Österreichischen Leichtathletikverbandes



Liebe Leser!

Der März bringt für mich zwei „Marathon“-Premieren: die eine mit Erscheinen dieses Heftes, die andere am 25. März in Wien. Bei beiden Dingen wird es weniger auf den rasanten Start (wie ihn Roland Jokl auf dem Titelbild demonstriert), sondern mehr auf das Durchhaltevermögen, auf den langen Atem ankommen.

Wie ist „Marathon“ entstanden? Es war einmal ein Journalist, der sich an einen Volkslauf wagte (und prompt nur Vorletzter seiner Altersklasse wurde). Er fand Gefallen an diesem Sport und stellte in Übereinstimmung mit einem Verlagsleiter, den er bei späteren Volksläufen regelmäßig traf, fest, daß es für Österreich ein spezielles Laufmagazin geben sollte. Gesagt, getan – die Idee wurde im wahrsten Sinne des Wortes „laufend“ weiterentwickelt, verfeinert, wir bezogen

verwandte Sportarten, wie den Skilanglauf und den Orientierungslauf, in das Konzept ein. Der Österreichische Leichtathletikverband, längst entschlossen, seine bisherige „Leichtathletik“ umzustellen, wurde unser willkommener Partner.

Das erste „Marathon“-Heft liegt nun vor, sicher noch unausgereift und so ähnlich weit vom Optimum entfernt wie ein Marathon-Greenhorn von Robert de Castella. Aber mit Hilfe konstruktiver Kritik unserer Leser werden wir uns der Aufgabe, dieses Magazin ständig zu verbessern, gerne „laufend“ stellen.

Dr. Heiner Boberski
Chefredakteur



Liebe Leser!

Jäger und Angler, Windsurfer und Tennisspieler, Weintrinker und Blasmusikanten, Skifahrer und Hobbyköche haben eines gemeinsam: Sie können zumindest eine österreichische Zeitschrift kaufen, die sich ausschließlich mit ihrem Hobby beschäftigt. Für Läufer gibt es eine solche Zeitschrift nicht.

Damit ist heute freilich Schluß. Wir haben „Marathon“ gegründet, damit Österreichs Läufer jene Informationen bekommen, die sie brauchen. Wir berichten über die Spitzenleute der Laufszene. Wir lassen die Stars selber schreiben. Aber – und dies vor allem – wir wenden uns an die immer größer werdende Gruppe der Hobbyläufer, die Laufen als bestes Mittel gegen den Herzinfarkt entdeckt haben. Unsere Leser laufen die klassische Marathondistanz unter 2:16 oder sind froh, zwei Kilometer in 15 Minuten zu traben. Profitieren sollen sie beide.

„Marathon“ wird aus erster Hand berichten. Und „Marathon“ wird Ratschläge für Training, Ernährung, Ausrüstung, Startmöglichkeiten, Laufstrecken usw. geben. Unsere Welt ist die große, weite, faszinierende Welt des Laufens, in der man mit sich selber allein ist. Unser Motto ist die Freude am Laufen. Diese Freude will „Marathon“ steigern. Für Läufer jeder Disziplin und Läufer in jeder Jahreszeit.

Dr. Hans Peter Schmidtbauer
Verlagsleiter

Beim Wiener Stadtmarathon wird Prominenz aus Skandinavien und Afrika erwartet

Für Männer wie Stahl

„Der Wiener Stadtmarathon wird für die Laufwelle in Österreich entweder die große Bombe oder ein Rohrkrepieler!“ So sieht Josef Steiner, ÖLV-Straßenlauftrainer, vier Wochen vor dem großen Ereignis die Situation. Mit allen Laufsportfreunden ist er sich einig: Es darf kein Rohrkrepieler werden!

Von HEINER BOBERSKI

Der Marathonlauf, als Wettkampf ein Produkt des 19. Jahrhunderts (s. Seite 45), ist Bestandteil der Kulturgeschichte von Hellas bis Dallas. Die moderne Laufwelle hat – seien wir ehrlich – in Österreich bisher relativ bescheidene Auswirkungen gehabt, was die Teilnehmerzahl bei Volksläufen und das österreichische Leistungsniveau im Langstreckenlauf betrifft.

Damit sei nichts gegen einzelne Spitzenkünstler und deren Trainer oder gegen die vielen ambitionierten Laufveranstalter gesagt. Aber auch der – vor diesem Stadtmarathon – größte heimische Volkslauf, der Wolfgangseelauf, brachte bisher nur eine dreistellige Teilnehmerzahl auf die Beine, während man sich bei einzelnen Rennen im Ausland schon im fünfstelligen Bereich bewegt.



Gerhard Hartmann kämpft um die Olympia-Qualifikation

Und das Leistungsniveau? In der durchaus mit Österreich vergleichbaren Schweiz liefen 1983 43 Männer unter 2:30 Stunden Marathon, bei uns (inklusive des Skilangläufers Gattermann, aber exklusive des Cricket-Britten Patrick Macke) genau sieben. Und während 39 Schweizerinnen 1983 die 42,2 km unter 3:30 Stunden zurücklegten, schafften in Österreich nur fünf (!) Damen diese Leistung.

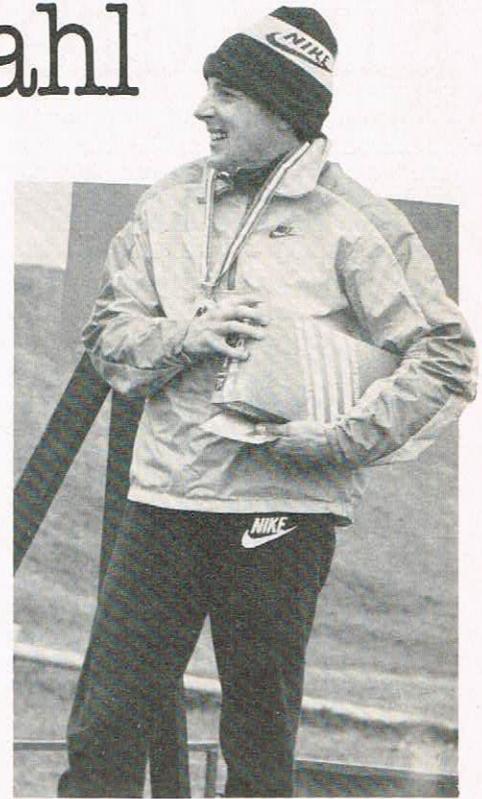
Vor diesem Hintergrund ist verständlich, warum der Wiener Stadtmarathon einfach ein Erfolg werden muß! Österreichs Laufsport braucht diesen Impuls!

Daß bis 2. März bereits über 700 Anmeldungen für den Marathon vorlagen, davon über 500 von Wienern und rund 150 aus den anderen Bundesländern, deutet darauf hin, daß vor allem der österreichische Laufsport „happy“ sein kann, weniger jene, die „Tours“ veranstalten. Man darf darauf wetten, daß es über 1000 Teilnehmer geben wird. Den Volkslauf über 15 km werden wohl noch viel mehr Läufer in Angriff nehmen.

Josef Steiner registriert auch immer mehr Trainingswillige bei den Lauftreffs beim Wiener Stadion („bis zu 200 an manchen Tagen“), weniger im Freizeitpark Schmelz. Und eine Gruppe läßt ziemlich aus: die Frauen. Sie melden sich auch kaum für den Marathon an. Von Österreichs Spitzenläuferinnen hatte bis 2. März nur Monika Naskau genannt, aus dem Ausland nur eine halbwegs prominente Dame: die deutsche Cross-Spezialistin Renate Kieninger (10-km-Bestzeit 1983: 36:23,4).

Obwohl längst erwiesen ist, daß gerade Frauen hervorragende Dauerleistungen erbringen, gilt Marathon in unseren Breiten noch immer als Sport für harte Männer. Für Männer wie den Schweden Kjell-Erik Stahl (Bestzeit: 2:10:38), der in Wien starten will. Der WM-Vierte Stahl macht sich nicht so rar wie andere Marathon-Stars. Er läuft jeden Monat irgendwo einen Marathon und beendet ihn meistens als Sieger.

Außerdem rechnete man am 2. März in Wien zwar nicht mehr mit den ursprünglich angesagten Kolumbiannern, aber mit dem Start des norwegischen Meisters und einer Gruppe aus Tansania. Ob aus Tansania freilich gar die Spitzenleute Ikingaa (2:08:55), Masong (2:10:42) oder Shahanga (2:11:05) kommen, und welcher Prominente vielleicht sonst noch anreist, bleibt abzuwarten. Bekanntlich besagt eine alte LA-Veranstalter-



Steht Marathonmeister Gottfried Neuwirth auch am 25. März auf dem „Stocker!“? Fotos: Boberski

Weisheit, daß man erst beim Startschuß weiß, wer wirklich läuft.

Für Österreichs Spitzenleute geht es auf dem Rundkurs Rathaus – Prater – Heldenplatz (dreimal, das letzte Mal gekürzt, zu durchlaufen) auch um Olympia-Limits (A-Limit 2:16:00, B-Limit 2:17:30).

Marathontrainer Josef Steiner erwartet gute Leistungen seiner Schützlinge und traut ihnen „bei wirklich guten Bedingungen“ folgende Zeiten zu: „Hartmann 2:13 bis 2:14, Neuwirth um 2:16, Schatz könnte die 2:20-Marke streifen.“

Österreichs beste Marathonläufer 1983

Männer

1. Gerhard Hartmann, 55	2:15:54
2. Ulrich Mattersberger, 54	2:19:31
3. Gottfried Neuwirth, 59	2:23:46
4. Peter Schatz, 58	2:25:37
5. Hubert Haas, 59	2:26:20
6. Franz Gattermann, 55	2:28:21
7. Peter Streitberger, 44	2:29:53
8. Gerhard Seisenbacher, 51	2:31:15
9. Heinz Hebbing, 37	2:32:24
10. Gottfried Ender, 47	2:33:02

Frauen

1. Henriette Fina, 53	2:39:22
2. Monika Naskau, 46	2:57:04
3. Monika Frisch, 70	3:10:03
4. Judith Schiegl, 52	3:12:36
5. Heidrun Heim, 40	3:19:19

Der erste Wiener Frühlingmarathon und seine Entstehungsgeschichte

Eine Großstadt wacht auf

Irgendwann zu Beginn des Jahres 1982 hat es sich eine Gruppe von Laufinsidern in den Kopf gesetzt, auch die Großstadt Wien mit einem Marathon-Spektakel zu beglücken.

Von ROLAND GUSENBAUER

Intersport-Dusika-Geschäftsführer Stonavsky, sein Laufshop-Chef Wansch, Nike-Mann Steiner und Fitness-Fan Janko hatten schon eine Reihe von Gesprächen mit Politikern, Beamten und Sponsoren hinter sich, als sie auf die Welle der Umdenker im Österreichischen Leichtathletikverband stießen.

Der ÖLV – durch kleinere Personalunionen mit dem Wiener Leichtathletikverband einig – hatte seit geraumer Zeit eine große Sorge: Wie können die zigtausend Hobbyläufer, die vom Jog-

gen mehr und mehr zum Running vorstoßen, unter die Fittiche der Leichtathletikvereine gebracht werden? Oder deutlicher: Wie kann der werbeträchtige Volkslauf der zuständigen Fachorganisation zugeführt werden? Und: Wie kann der Volkslauf der Talentesichtung und -pflege dienen? Christiane Wildschek zum Beispiel wurde beim Zweibrückenlauf des WAC entdeckt.

BRD und Schweiz haben ähnliche Sorgen, dieselbe Angst vor einem eigenständigen Laufverband. Und wie der ÖLV, so kommen sie alle auf die einfache Lösung:

1. Die Teilnahme von gemeldeten Athleten an Volksläufen etc. ist nur dann möglich, wenn der Veranstalter ein Mitgliedsverein des Leichtathletikverbandes ist und der Lauf ordnungsgemäß ausgeschrieben und bewilligt ist. Eine Teilnahme eines Athleten bei ei-

ner „wilden“ Veranstaltung bedeute automatisch die Sperre entsprechend den IAAF-Bestimmungen.

2. Biete den Laufveranstaltern ein umfassendes Service, damit sie gerne zum LA-Verein umdenken (Information, Zeitschrift, Meisterschaftsanerkennung, Cup-Ausschreibung, Subvention etc.)!

So fiel die Idee „City-Marathon 1983“ zusammen mit der Grundsatz-Frage „Volkslauf im ÖLV“. Nichts war also naheliegender, als daß sich die Veranstaltergruppe den ÖLV-Intentionen anpaßte und mit ÖLV, WLW, Bund und Gemeinde Wien in ein Organisationskomitee gehen wollte. Dieses wurde zwar einberufen, arbeitete aber nie konkret. Der für den 26. Oktober vorgesehene City-Marathon mußte als Staatsmeisterschaft auf die Donauinsel ausweichen, da es beim besten Willen nicht möglich war, den ko-

Das Leben ist ein Marathon. Laufen ist eine Grundeinstellung. Sie enthält viel von der Lust, die eigenen Leistungsgrenzen kennenzulernen: gegen die Uhr, gegen den inneren Schweinehund, im Pulk, oder ganz alleine und locker der untergehenden Sonne entgegen. Eine Selbstdisziplin. Aber auch ein Kitzel, der oft bis zur Erschöpfung geht – sei es für eine Medaille, einen Händedruck. Oder einfach nur

für das erste, kalte Bier danach. Wir haben es dabei übernommen, die entscheidende Verbindung zwischen dem laufenden Mensch und den laufenden Ereignissen herzustellen. Diese Bemühungen wurden unser Geschäft. INTERSPORT-DUSIKA Laufshop, 1030 Wien, Fasangasse 32, Tel. (0222) 78 31 56.

LAUFKATALOG 84 soeben eingetroffen

sten- und bewilligungsintensiven Teil mit der Stadt zu klären. Der damalige Sportstadtrat von Wien, Peter Schieder, war zwar von der Idee in verschiedenen Gesprächen begeistert, hatte aber offensichtlich keine Lust, sich vor den Wahlen mit einem City-Marathon zu belasten. Damit war die Marathon-Idee für Wien auf unbestimmte Zeit verschoben.

Richtig griffig wurde die Sache erst wieder durch Intercont-Generaldirektor John F. Edmaier. Edmaier war mit dem ÖLV schon 1970 anlässlich der 1. Hallen-EM in bestem Kontakt, hatte als ehemaliger Basketballer mit der Basket-Legende Reg.-Rat „Bobo“ Polanski vom Unterrichtsministerium einen aufgeschlossenen Gesprächspartner und brachte es innerhalb von wenigen Wochen fertig, Wien und den Fremdenverkehr mit der Marathon-Idee zu identifizieren. So kam ein Organisationskomitee zustande, das in der ganzen Welt als einmalig gilt:

1. Stadt Wien, Hofburg-Kongreßgesellschaft, Österreichischer und Wiener Fremdenverkehr, AUA, Verkehrsbüro, Wiener Stadthalle, ÖLV und WLV waren sich einig, daß nach ein bis zwei Jahren Aufbauarbeit auch für Wien ein international bedeutender Marathon entstehen kann.

Für die Wiener Hotelbetriebe war die Motivation zum City-Marathon klar und abhängig vom Termin: März bis Mitte April ist die Bettenauslastung gering, und die Marathonläufer steigen aus Erfahrung mit Kind und Kegel und Sightseeing-Absichten feudal bis besser ab.

Für Wien bedeutet der Marathon eine weitere Profilierung als Weltstadt und einen neuerlichen Beitrag zur sinnvollen Freizeitgestaltung der Bevölkerung.

Gen.-Dir. Ernst Stock vom Österreichischen Verkehrsbüro und der neue Wiener Sportstadtrat Franz Mrkvicka sind in der Folge die großen Säulen des City-Marathons. Als Termin einigte man sich auf den 25. März 1984, und als Titel wurde „Frühlingsmarathon“ gewählt. In der Hoffnung, daß die langjährigen Beobachtungen der Hohen Warte eher die durchschnittlichen 10 Grad plus erwarten lassen als das Jahrhundert-Tief von minus 7 Grad.

Ohne Politiker- und Sponsorenhilfe undenkbar

Stock stellte die Hofburg-Gesellschaft als Organisationszentrale zur Verfügung. Das hatte den Vorteil, daß eine auf Anmeldungen und Hotelbuchungen getrimmte Organisation den ÖLV von ungewohnter Arbeit befreite. Wie wichtig diese Arbeitsentlastung war, sollte sich vor allem in den letzten Wochen herausstellen. Pausenlos klingelt das Telefon von Interconvention in der Hofburg, und ÖLV und WLV können sich auf die Wettkampf-

Organisation konzentrieren. Eine Organisation, die von Insidern mindestens mit einem EM-Umfang gleichgestellt wird und die von enormer Detailarbeit gekennzeichnet ist. Allein die Absperrrprobleme einer Großstadt mit Straßenbahn erfordern generalstabsmäßige Planung, damit Polizei, Verkehrsbetriebe, Sanität, Straßenreinigung etc. zum richtigen Zeitpunkt die erforderlichen Maßnahmen setzen.

Die Gesamtleitung auf sportlichem Gebiet wurde Hubert Hein übertragen, dessen Organisationstalent immer schon als genial eingestuft wurde.

Daß ein City-Marathon erst dann in die richtigen Bahnen gelangt, wenn sich die Politiker der Stadt mit dem Projekt verbunden fühlen, zeigt sich am Beispiel von Stadtrat Mrkvicka. Sobald die Projektprüfung abgeschlossen war, setzte er die ihm eigene Begeisterungsfähigkeit auf seine Umgebung fort, und es kam schon in der Vorstellungsphase des Marathons zu großen Überraschungen: Die mit „Round-table-Gespräch“ benannte erste Pressekonferenz fand im Wappensaal des Wiener Rathauses unter surrender ORF-Kamera statt und war der Grundstein zu einer hervorragenden Zusammenarbeit mit den zuständigen Magistratsabteilungen (insgesamt 25!) und der Wiener Polizei. Begeistert auch der Einsatz von Bundesminister Dr. Helmut Zilk, der zu einer von ihm persönlich geleiteten Pressekonferenz über den Organisationsstand in die Hofburg einlud.

Ob der erste Frühlingmarathon auch seitens der in- und ausländischen Teilnehmer zum großen Erfolg führt, wissen wir erst nach dem 25. März 1984. Eines wissen wir aber schon heute: Das Rundherum ist gigantisch.



Einige „Marathon-Väter“ (v. l. n. r.): Leo Zuliani, Dr. Hubert Hein, Heinrich Matzke, Ernst Stock, Stadtrat Franz Mrkvicka

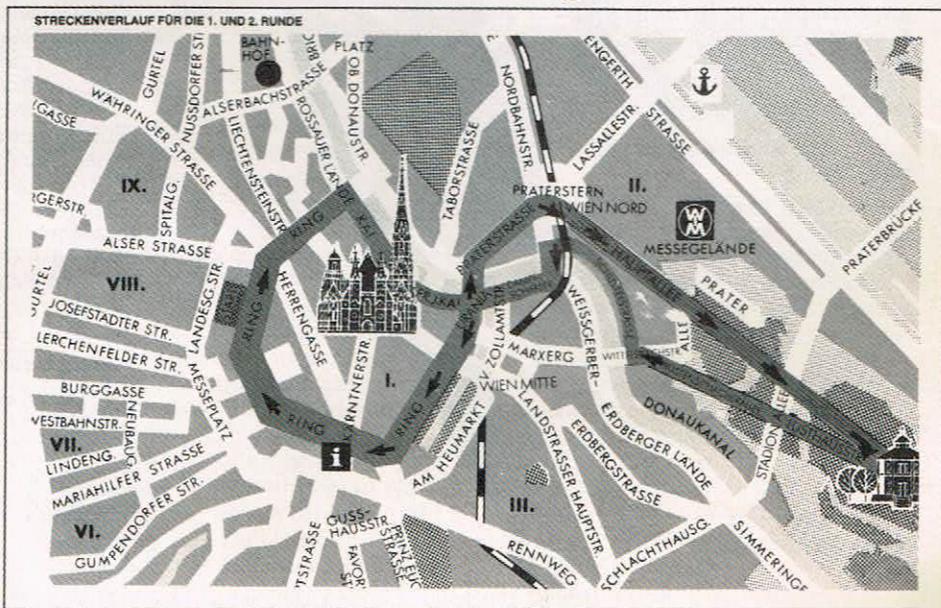
Foto: Archiv

Die als Vorbereitung auf Volkslauf oder Marathon gedachten Lauf-Treffs mit unseren prominenten Trainern entwickelten sich zum Sport-Hit der Stadt. Egal ob Dusika-Intersport, Schuh-Ski oder Adolf Grubers LCC – keiner hat unter 100 Läufer pro Training. Die führenden Tageszeitungen berichten fast täglich und geben die Trainingshinweise in Serienform weiter. Sogar der angeblich schlafende WLV hat problemlos 450 Funktionäre und Helfer auf die Beine gestellt!

Daß eine Veranstaltung in dieser Größenordnung auch Geld braucht, ist selbstverständlich. Durch den totalen Einstieg von Hauptsponsor Rank Xerox und die Werbereibereitschaft von vielen Unternehmungen kann jedoch angenommen werden, daß der City-Marathon in Wien zu keiner Belastung der öffentlichen Hand führt oder wenn, in einem Ausmaß, das leicht vertreten werden kann.

So muß als einer der Väter des Frühlingmarathons Rank-Xerox-Werbechef Zuliani genannt werden, der zu einem Zeitpunkt das finanzielle O. K. gab, zu dem es nur vage Vermutungen über die Wiener Größenordnung gab.

Streckenverlauf des Frühlingmarathons



Hallen-EM, Göteborg: fünf Medaillen für die Schweiz, Österreich 4 × im Finale

Der Star hieß Vigneron!

Glanz- und Schattenseiten gaben einander in Göteborg bei den 15. Halleneuropameisterschaften der Leichtathleten die Hand. Nur 4500 Zuschauer bevölkerten das Scandinavium; fast die ganze DDR-Prominenz glänzte bei den Titelkämpfen durch Abwesenheit, und die Rundbahn – genau nur 195 Meter lang – machte manchen Athleten mit kurzen Geraden und langgezogenen Kurven zu schaffen.

Von WALTER KÖHLER

Der erste Tag begann sehr vielversprechend. Der Sowjetrusse Grigori Jemets stellte im Dreisprung mit 17,33 Meter eine neue europäische Hallenbestleistung auf.

Auch Österreichs 400-m-Hürdenspezialist Thomas Futterknecht wuchs schon im Vorlauf über sich hinaus. Mit 49,69 Sekunden stieg er in neuer österreichischer Hallenrekordzeit ins Finale auf und gab dem Schweden Ulf Sedlacek, der noch bis vor drei Jahren österreichischer Staatsbürger und so wie Futterknecht nahe Krems zu Hause war, mit nur einer hundertstel Sekunde das Nachsehen. Wer nun glaubte, Futterknecht würde im Finale weit abgeschlagen das Schlußlicht abgeben, der irrte gewaltig. Noch einmal verbesserte er den österreichischen Hallenrekord auf traumhafte 47,29 Sekunden und wurde nur aufgrund des Zielfilms hinter den Franzosen Didier Dubois, der sich mit derselben Zeit ins Ziel hechtete, gereiht. Österreichs Sprinters Roland Jokl, als aussichtsreichster Medaillentip gestartet, blieb hinter allen Erwartungen zurück. Konnte man seine 21,66 Sekunden im Vorlauf noch als taktisch klugen Lauf deuten, so kam er mit 21,65 im Zwischenlauf nur durch die Disqualifikation des Zweiten Stefano Tilli wegen Bahnverlassens ins Finale. Dort zeigte er nicht sein Können, sondern Nerven. Mit einem schlechten Start landete er mit 21,78 auf dem vierten und letzten Finalplatz. Wenn man bedenkt, daß er die Siegerzeit des Russen Jewgenjew bei der Hallengala Anfang Februar selbst gelaufen ist, dann noch zwei Zehntel wegen der schlechteren Bahnbeschaffenheit in Göteborg abzieht, dann wäre sicherlich die Silbermedaille drinnen gewesen.

Auch Robert Nemeth lief nicht gerade das Rennen seines Lebens. Nemeth kam wie Jokl mit Glück ins Finale – er sollte wegen Behinderung des späteren Schweizer Siegers Peter Wirz im Vorlauf disqualifiziert werden – und lief ein taktisch unkluges Rennen. Et-



Nach dem 5,86-m-Supersprung: Thierry Vigneron dankt dem Publikum. Foto: Votava/UPI

wa 400 Meter vor dem Ziel übernahm er die Führung, machte Tempo, um 200 Meter vor dem Ziel infolge seiner Spurtschwäche auf den letzten Endlaufplatz zurückzufallen. In der Endabrechnung wurde Nemeth Sechster mit einer Zeit von 3:43,28.

Für die übrigen zwei Österreicher, den Hürdensprinter Herbert Kreiner und 3000-m-Hindernisspezialisten Wolfgang Konrad, lief es ebenfalls nicht überwältigend. Herbert Kreiner blieb mit einer Vorlaufzeit von 8,21 Sekunden weit unter seinem Können. Er kam als einziger der fünf Österreicher nicht ins Finale und belegte schlußendlich den zehnten Platz unter 14 Startern. Wolfgang Konrad war wohl am enttäuschendsten von allen. Er mußte dem Weltklassefeld über 3000 Meter Tribut zollen. Völlig entnervt vom taktischen Geplänkel seiner Gegner, gab er völlig unnötig drei Runden vor Schluß erschöpft auf. Seine Medaillenträume waren ausge-
träumt.

Trotzdem – die beiden vierten Plätze von Jokl und Futterknecht und der sechste von Nemeth waren das bisher beste Ergebnis bei Halleneuropameisterschaften der LA-Herren. Die Trauer um zwei Fast-Medaillen bleibt.

Kunststück der Schweizer

Was ein Kleinstaat in der Leichtathletik zu leisten imstande ist, das zeigte uns die Schweiz. Gleich am ersten Tag matchte der Hochspringer Roland Dalhäuser, der eher den Körperbau eines Zehnkämpfers als den eines Hochspringers aufweist, mit den haushohen Favoriten aus der BRD, Carlo Thränhardt und Dietmar Mögenburg, mit. Mit einer gesprungenen Höhe von 2,30 Metern wurde er ex aequo mit Thränhardt – er war eine Woche zuvor in Schöneberg mit 2,37 Metern Hallenweltbestleistung gesprungen – Zweiter. Mögenburg war aber der Nervenstärkste. Mit seinem letzten Sprung über 2,33 Meter gewann er, zuvor noch an dritter Stelle liegend, die Konkurrenz. Enttäuschend war das Abschneiden des Sowjetrussen Igor Paklin, der vor Thränhardt den Weltrekord in der Halle mit 2,36 Meter hielt. Er schied schon bei einer Höhe von 2,20 Meter aus. Doch zurück zu den Schweizer Athleten. Sie brachten ein nicht gering zu achtendes Kunststück zusammen. Kamen von fünf Österreichern vier in die Finali, so schafften fünf Schweizer fünf Medaillen: Peter Wirz holte Gold über 1500 Meter, Silber der Kugelstoßer Werner Günthoer, Markus Ryffel über 3000 Meter und eben Hochspringer Dalhäuser. Für die fünfte Medaille, eine bronzene, sorgte Sandra Gasser über 1500 Meter der Frauen.

Auch unsere deutschen Nachbarn hatten Grund zur Freude. War ein deutscher Sieg im Hochsprung und der Erfolg von Brigitte Kraus über 3000 Meter vorprogrammiert und der Sieg von Christian Haas über 60 Meter zumindest erhofft, regnete es noch weitere Medaillen. Dr. Thomas Wessinghage belegte über 1500 Meter und Karl Fleschen über 3000 Meter den dritten Platz. Claudia Losch schaffte in Abwesenheit der DDR-Athletin Ilona Briesenick-Slupianek mit 20,23 Metern überraschend die Silbermedaille, gleich hinter der Weltmeisterin Helena Fibingerova aus der CSSR.

Zu dem Höhepunkt schlechthin gestaltete sich aber der Stabhochsprung, nicht nur, weil die Laufleistungen im Rund des Scandinaviums zu wünschen übrigließen. Ab einer

Sprunghöhe von 5,55 Meter waren nur mehr drei Athleten im Bewerb: der Sowjetrusse Alexandr Krupsky und die Franzosen Pierre Quinon und Thierry Vigneron. Als erster stieg Krupsky bei 5,60 Meter aus. Dann sprang der an zweiter Stelle liegende Quinon 5,75 und ließ 5,80 Meter aus. Doch Vigneron konterte sofort und meisterte die Höhe von 5,80. Quinon schaffte die Höhen 5,85 und 5,90 nicht mehr. Da schraubte Thierry Vigneron den Hochsprungweltrekord auf 5,85 Meter und verbesserte die bisherige Bestleistung des Russen Sergei Bubka um zwei Zentimeter. Erst bei der Traumphöhe von sechs Metern scheiterte der Franzose dreimal. Trotz allem kann Österreich mit seinen Athleten zufrieden sein. Mit vier Finalteilnahmen, einer Fast-Medaille und einem „gerade noch“ vierten Platz schafften sie das beste Ergebnis bei Halleneuropameisterschaften. Doch trotzdem fiel eines auf. Außer Marknecht schaffte es keiner, annähernd an sein Leistungsvermögen heranzukommen. Woran dieses Phänomen genau liegt, kann man jetzt noch nicht mit Bestimmtheit sagen. Wahrscheinlich fehlt einerseits die internationale Wettkampferfahrung, und andererseits herrscht anscheinend Angst vor dem Erfolg.

Hallen-EM-Resultate

Männer:

60 m	
1. Christian Haas, BRD	6,68
2. Antonio Ulló, I	6,68
3. Ronald Desruelles, B	6,69
4. Richard, F, 6,70; 5. Arques, Spanien, 6,72;	
6. Rose, F, 6,73	
200 m	
1. Alexander Jewgenjew, UdSSR	20,98
2. Adeoye Mafe, GB	21,34
3. Giovanni Bongiorno, I	21,48
4. Roland Joki, A	21,75
400 m	
1. Sergei Lowatschow, UdSSR	46,72
2. Roberto Tozzi, I	47,01
3. Didier Dubois, F	47,29
4. Thomas Futterknecht, A	47,29
800 m	
1. Donato Sabia, I	1:48,05
2. André Lavie, F	1:48,35
3. Philip Norgate, GB	1:48,39
4. Ikem, GB, 1:48,41; 5. Olsson, SWE,	
1:48,75; 6. Plekarski, P, 1:51,98	
1500 m	
1. Peter Wirz, CH	3:41,35
2. Ricardo Materazzi, I	3:41,57
3. Thomas Wessinghage, BRD	3:42,75
4. Loikkanen, SF, 3:42,42; 5. Pasik, P,	
3:47,71; 6. Robert Nemeth, A, 3:43,28	
3000 m	
1. Lubomir Tesacek, CSSR	7:53,16
2. Markus Ryffel, CH	7:53,61
3. Karl Fleschen, BRD	7:55,45
4. Mönkemeyer, DDR, 7:55,78; 5. Mojzyc, P,	
7:56,20; 6. Ilg, BRD, 8:01,06. Wolfgang Konrad, A, hat aufgegeben.	

60 m Hürden

1. Romualdo Gieguel, P	7,62
2. György Bakos, U	7,75
3. Jiri Hudec, CSSR	7,77
4. Monacho, Spanien, 7,78; 5. Fonteccio, I,	
7,81; 6. Vojcec, P, 7,88; 10. Herbert Kreiner,	
A, 8,21 (VL)	

Dreisprung

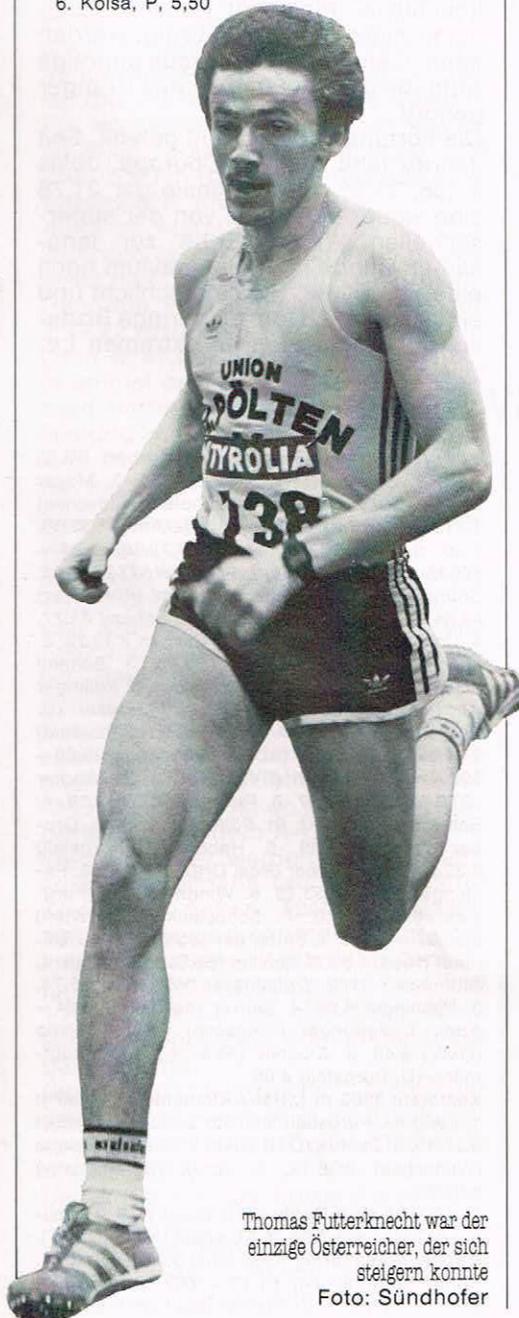
1. Grigori Jemets, UdSSR	17,33 (EHR)
2. Vlastimil Marínek, CSSR	17,16
3. Bela Bakosi, U	17,15
4. Markov, BUL, 16,89; 5. Cado, CSSR,	
16,83; 6. Herbert, GB, 16,70	

Hochsprung

1. Dietmar Mögenburg, BRD	2,33
2. Carlo Thränhardt, BRD	2,30
3. Roland Dalhäuser, CH	2,30
4. Sereda, UdSSR, 2,27; 5. Fizuleto, YU, 2,24,	
und Włodarczyk, P, 2,24	

Stabhochsprung

1. Thierry Vigneron, F	5,85 (WHR)
2. Pierre Quinon, F	5,75
3. Alexandr Krupsky, UdSSR	5,60
4. Schmidt, BRD, 5,55; 5. Volmer, BRD, 5,50;	
6. Kolsa, P, 5,50	



Thomas Futterknecht war der einzige Österreicher, der sich steigern konnte
Foto: Sündhofer

Weitsprung

1. Jan Leitner, CSSR	7,96
2. Matthias Koch, DDR	7,91
3. Robert Emmian, UdSSR	7,89
4. Piochi, I, 7,85; 5. Evangelisti, I, 7,82; 6. Hanaček, CSSR, 7,78	

Kugel

1. Janis Bojars, UdSSR	20,84
2. Werner Günthoer, CH	20,33
3. Alessandro Andrei, I	20,32
4. Machura, CSSR, 20,11; 5. Kuhes, CSSR,	
20,01; 6. Lazarevic, YU, 20,01	

Damen

60 m

1. Beverly Kinch, GB	7,16
2. Anelia Nuneva, BUL	7,23
3. Nellie Cooman, NL	7,23
4. Christian, GB, 7,30; 5. Murkova, CSSR,	
7,35; 6. Oker, BRD, 7,42	

200 m

1. Jarmila Kratochvilova, CSSR	23,02
2. Marie-Christine Cazier, F	23,68
3. Olga Antonowa, UdSSR	23,80
4. Vader, NL, verzichtete	

400 m

1. Tatjana Kocembova, CSSR	49,97
2. Erika Rossi, I	52,37
3. Rosiza Stamenova, BUL	52,41
4. Berg, B	53,41

800 m

1. Milena Matejkovicova, CSSR	1:59,52
2. Doina Melinte, RUM	1:59,81
3. Cristiana Cojocar, RUM	2:01,24
4. McCabe, SWE, 2:02,88; 5. Kleinbrahm,	
BRD, 2:03,46; 6. Maravcikova, CSSR, 2:03,72	

1500 m

1. Fita Lovin, RUM	4:10,03
2. Elly van Hulst, NL	4:11,09
3. Sandra Gasser, CH	4:11,70
4. Gospodinova, BUL, 4:11,79; 5. Palle, Spa-	
nien, 4:15,88; 6. Gerdes, BRD, 4:16,34	

3000 m

1. Brigitte Kraus, BRD	9:12,07
2. Tatjana Posdjakova, UdSSR	9:15,04
3. Ivana Kleinova, CSSR	9:15,71
4. Schäfer, BRD, 9:16,61; 5. Possamal, I,	
9:17,90; 6. Wahlin, SWE, 9:26,80	

60 m Hürden

1. Lucyna Kalek, P	7,96
2. Wera Akimowa, UdSSR	7,99
3. Jordanka Donkova, BUL	8,09
4. Oker, BRD, 8,14; 5. Denk, BRD, 8,14; 6.	
Olijslager, NL, 8,21	

Hochsprung

1. Ulrike Meyfarth, BRD	1,95
2. Maryse Ewanje-Epee, F	1,95
3. Danuta Bulkowska, P	1,95
4. Soetewey, B, 1,92; 5. Malesey, YU, 1,92; 6.	
Holzappel, BRD, 1,92	

Weitsprung

1. Susan Hearnshaw, GB	6,70
2. Eva Murkova, CSSR	6,55
3. Stefania Lazzaroni, I	6,08
4. Sandberg, SWE, 5,93; 5. Christensen,	
NOR, 5,68	

Kugel

1. Helena Fibingerova, CSSR	20,34
2. Claudia Losch, BRD	20,23
3. Heidi Krieger, DDR	20,18
4. Abashidze, UdSSR, 20,03; 5. Loghin,	
RUM, 19,76; 6. Dittrich, DDR, 19,50	

Kritische Anmerkungen zur 15. Hallen-EM

Was fehlt, ist die Courage

1970 fanden in der Wiener Stadthalle die ersten Hallen-Leichtathletik-Europameisterschaften statt. Es waren für das Veranstalterland überaus glückliche Wettkämpfe. Da hatte einfach alles gestimmt: Organisation, Leistung und Publikum. Die beiden heimischen Europameister Maria Sykora und Ilna Gusenbauer siegten unter dem Getrampel von 8000 begeisterten Zuschauern ...

Seit 1970 finden nun jährlich Hallen-Titelkämpfe in Europa statt. Mit wechselndem Erfolg. Nicht jede Halle ist Mailand, nicht jeder Verband organisiert so perfekt wie Budapest seine Vierzehnten. Und nicht jedes Jahr paßt es den führenden LA-Nationen ins Jahresprogramm. 1984 offensichtlich nur wenigen. Das Olympiajahr mit seinen zeitigen Olympischen Spielen, der für manche zu frühe Anabolika-Test – sie haben Göteborg nur wenig klingende Namen beschert.

Trotzdem gab es großartige Leistungen und insgesamt gesehen schöne Meisterschaften. Freilich: Auch der Showbewerb Stabhochsprung mit Vignerons 5,85 Weltbestleistung kann nur schwer die Disqualifikationsorgie vergessen machen. Sonst recht locker organisiert, hatte der schwedi-

sche Verband seine Kampfrichter auf eine bisher unbekannt Akribie getrimmt, die Robert Nemeth fast die Finalteilnahme gekostet hätte. Der Gegenprotest von Mannschaftsleiterin Erika Strasser war übrigens der einzig erfolgreiche der gesamten EM.

Ihrem Charme erlag wahrscheinlich auch die Bahnverlosung. So gab es für Österreich dieses Mal nicht die geringste Ausrede. Roland Jokl kam um seine gefürchtete Innenbahn, und auch Thomas Futterknecht konnte nicht klagen. Mit einer hundertstel Sekunde Vorsprung ins Finale gekommen, darf man nicht mit dem Schicksal hadern, wenn man zeitgleich die Medaille verpaßt. Wiewohl Futterknechts 4. Platz mit Hallen-Bestleistung nicht genug gewürdigt werden kann. Genauso wie Konrads unnötige Aufgabe über 3000 m an den Pranger gehört!

Die Fortuna hat uns nicht gefehlt. Seit Jahren fehlt uns die Courage. Jokls 21,66, 21,65 und im Finale gar 21,78 sind weder der Abfall von der superschnellen Wiener Bahn zur langsamen Runde im Skandinavium noch eine Formkrise. Sie sind schlicht und einfach Angst. Oder zu geringe Brutalität, ohne die man im extremen Le-

bensbereich „Hochleistungssport“ ganz einfach nicht auskommt.

Seit Einführung der Hallen-Europameisterschaften waren für viele Athleten aus ganz Europa die relativ „billigen“ Hallen-EM-Medaillen das Sprungbrett zum großen Erfolg. Sie hätten für die fünf Athleten aus Österreich auch zur Trendwende führen können. Ja, wenn ...

Wenn wir unsere Chancen weiterhin so leichtfertig vertun, dann drückt man uns mit Recht den „Looser“-Stempel aufs Hirn, oder richtiger: jeder sich selbst. Der Siegeswille ist nämlich kein Produkt einer Verbandorganisation, ja sogar vom Trainer kaum beeinflussbar. Er entsteht in sich selbst und keimt nur in der Gier nach dem absoluten Erfolg. Meist aber schon in der Zielsetzung. Wer nicht als Ziel den Weltrekord oder Olympiasieg vor Augen hat, der wird an der Europameisterschaftsmedaille zerbrechen.

Dies unseren recht lieben Burschen und Mädchen ins Stammbuch geschrieben.

Euer

ROLAND GUSENBAUER

Saisoneröffnung beim SV Herzmansky

Da das Wiener Hallenstadion zum gewohnten Termin nicht zur Verfügung stand, mußte bereits am 7. Jänner das Eröffnungsmeeting des SV Herzmansky für die Hallensaison 1984 ausgetragen werden – danach war Pause bis Ende des Monats. Trotz des Termins war aber die Beteiligung beachtlich hoch. Viele Athleten wollten erfahren, welche Leistungen sie mit dem Training heraus bieten konnten. Die gefragtsten Bewerbe waren bei den Männern die 60 m (42 Teilnehmer), die 1000 m (17 Teilnehmer) und die 3000 m (mit Senioren 26 Teilnehmer).

In Abwesenheit von Roland Jokl war Andreas Berger der Schnellste über 60 m (6,97) und 200 m (21,94). Über 3000 m zeigte Robert Nemeth einen prächtigen Lauf und siegte überlegen in 8:01,73 vor Gerald Miedler 8:13,67 sowie dem aus Bayern gekommenen Andreas Pichler 8:17,19. Im dritten Lauf über 3000 m ging es um das „Hans-Klement-Memorial“, Dr. Walter Lang siegte in 9:00,85. Den Stabhochsprung um das „Gerhard-Dirry-Memorial“ gewann Rekordmann Hermann Fehringer mit 5,25 m.

Männer: 60 m: A-Finale: 1. Berger (doubrava) 6,97, 2. Mayr (ULC Linz) 7,01, 3. R. Zweier (Wildscheck) 7,16, 4. Langusch und Mirtl (beide Post Graz) 7,20/VL 7,13 bzw. 7,17, 6. Schilling (SVS)

7,21/VL 7,17 – B-Finale: 1. Hegenbart (KLC) 7,16, 2. Stummer (Wildscheck) 7,21, 3. Mayer (Ried) 7,30/VL 7,29, 4. Meierhofer (Wildscheck) 7,31/VL 7,22, 5. Neumayer (Wachau) 7,35/VL 7,30, 6. Simota (Wildscheck) 7,72/VL 7,24 – **200 m:** 1. Berger 21,94, 2. Pöchl (WAT) 22,84, 3. Stummer 22,92 – **400 m:** 1. Göschl (Post Graz) 49,34, 2. Schauer (Ried) 51,70, 3. Schantl 51,77, 4. Uschan 51,83 – **1000 m:** 1. Uschan 2:33,25, 2. Lechner (alle Post Graz) 2:33,45, 3. Schantl 2:33,60, 4. Brauneder (SVS) 2:38,44, 5. Kallinger (U. Perchtoldsdorf) 2:39,09, 6. Filzmoser (U. Purgstall) 2:39,32, 7. Wleczek (A. Hainfeld) 2:39,64, 8. Ebruster (A. Neunkirchen) 2:39,66 – **3000 m:** 1. Nemeth (SVS) 8:01,73, 2. Miedler (ÖTB Wien) 8:13,67, 3. Pichler/BRD 8:17,19, 4. Schwarzenpoller (U. St. Pölten) 8:22,46, 5. Gruber (SVS) 8:24,89, 6. Haberl (U. Purgstall) 8:32,53, 7. Wünscher (Post Graz) 8:52,16, 8. Pachinger (ELC) 8:53,75, 9. Windhager (U. Purgstall) 9:08,63, 10. F. Schestack (ÖTB Wien) 9:08,97 – **Hoch:** 1. Einberger (BSV) 2,05, 2. Salhofer (Ried) 1,85, 3. Schiller (BAC) 1,85 – **Weit:** 1. Stummer 7,01, 2. Zipfelmayer (Wildscheck) 6,74, 3. Pachinger 6,66, 4. Sterrer (doubrava) 6,64 – **Stab:** 1. Fehringer (Umdascher) 5,25, 2. Hana (ÖMV) 4,40, 3. Stuchlik (SVS) 4,20, 4. Hauptmann (U. Purgstall) 4,00.

Senioren: 3000 m („Hans-Klement-Memorial“): 1. Lang (U. Purgstall) 9:00,85, 2. Schaffer (HSV) 9:17,98, 3. Dvorak (ÖTB Wien) 9:25,78, 4. Selepa (Wildscheck) 9:36,12, 5. Jezek (Herzmansky) 9:57,83.

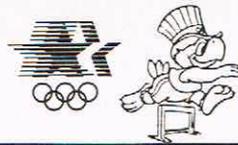
Frauen: 60 m: 1. Pardy (ÖTB Wien) 7,79, 2. Kastner (ATSV Linz) 7,94, 3. Striebnig (KLC) 8,12/VL 8,02, 4. M. Sabernig (ULC Linz) 8,26 – **400 m:** 1. König (U. Ebensee) 61,13 – **800 m:** 1. König 2:23,22 – **Weit:** 1. C. Forster (Weinland) 5,21.

Hallenmeeting in Schielleiten

In der Bundessportschule Schielleiten ging am 11./12. Februar das 13. Internationale StLV-Hallenmeeting in Verbindung mit den Steirischen Hallenmeisterschaften in Szene. Als Gäste aus dem Ausland waren Athleten Jugoslawien am Start. Erfolgreichste Teilnehmer waren unsere beiden Junioren-EM-Zehnkämpfer Otto Petrovic und Jürgen Mandl.

Männer: 50 m: 1. Mirtl (Post) 6,06, 2. Mandl 6,10, 3. Winkler (beide USSV) 6,14 – **50 m Hürden:** 1. Mandl 7,00, 2. Kaspar (Post) 7,06, 3. Winkler 7,68 – **Hoch:** 1. Petrovic (USSV) 2,01, 2. Kiem (TV Peggau) 1,95, 3. Wittgruber (USSV) 1,90 – Meeting: 1. Tschirk (Weinland) 2,17 – **Weit:** 1. Mandl 7,14, 2. Kiem 7,07, 3. Prenner (Post) 7,07 – **Stab:** 1. Petrovic 4,50, 2. Mandl 4,10, 3. Heidinger (U. Leibnitz) 3,50 – Meeting: 2. Cepon/Jug 4,40, 3. Eder (KLC) 4,30, 5. G. Werthner (ULC Linz) 4,30 – **Drei:** 1. Petrovic 14,67, 2. Florian (USSV) 13,84, 3. Mandlbauer (MLG) 12,60 – **Kugel:** 1. Pink (KSV) 15,61, 2. Pötsch (USSV) 14,18, 3. Kropf (ATG) 13,92.

Frauen: 50 m: 1. Prenner (Post) 6,78, 2. Kleindl (USSV) 6,81, 3. Grassl (A. Gratkorn) 7,11 – **50 m Hürden:** 1. Kleindl 7,45, 2. Prenner 7,55, 3. Gastgeber (USSV) 8,17 – **Hoch:** 1. Gastgeber 1,63, 2. Gastner 1,55, 3. Grohmann (beide KSV) 1,55 – Meeting: 1. Mursic/Jug 1,74 – **Weit:** 1. Kleindl 5,81, 2. Prenner 5,81, 3. Müller (ATSE) 5,20 – **Kugel:** 1. Prener 12,36, 2. Schuch (Hartberg) 11,08, 3. Gigerl (A. Weiz) 10,87 – Gäste: 1. Kaiser (ATSV Linz) 12,52.



Die Tickets für Österreichs Olympiakandidaten hängen hoch

Wer fliegt nach L. A.?

Vergeßt Sarajevo! Los Angeles wird ganz anders! Das beste Motto für Österreichs Olympiakämpfer nach der zugegebenermaßen auch durch Ereignisse abseits des Sports entstandenen Schlappe in der Stadt, die Österreich noch nie Glück verheißen hat. Doch die Tickets nach L. A. hängen hoch, und für Österreichs Leichtathleten hat der Qualifikationsdruck schon begonnen.

Von WALTER KÖHLER

Um in den Olympia-A-Kader aufgenommen zu werden, müssen die Athleten entweder ein Resultat zwischen dem ersten und zwölften Platz bei Olympischen Spielen oder Weltmeisterschaften oder eine Placierung zwischen dem ersten und achten Rang bei Europameisterschaften und zusätzlich eine Leistung zwischen dem Olympia-A- und -B-Kaderlimit nachweisen. Fehlen solche Placierungen bei großen internationalen Wettkämpfen, dann müssen zwei A-Kaderleistungen erbracht werden. Ausnahmen sind nur der Mehrkampf mit nur einer A-Kaderleistung und der Marathon mit einem Ergebnis zwischen dem A- und B-Kaderlimit.

Doch nicht jeder Athlet, der im A-Kader des ÖLV ist, muß zugleich auch im Olympia-A-Kader des ÖOC sein. Der ÖLV-A-Kader entspricht dem Olympia-A- und -B-Kader. Demzufolge gehören die B-Kaderathleten des Leichtathletikverbandes dem C-Kader des Österreichischen Olympischen Komitees an.

Angehörige des Olympia-A-Kaders müssen im Qualifikationskarussell eine A- und eine B-Kaderleistung erbringen; Olympia-B- und C-Kaderangehörige sowie Athleten, die keinem olympischen Kader angehören, müssen sich mindestens mit zwei A-Kaderleistungen die Olympiareife holen. Ausnahmen bestehen wieder nur für Mehrkämpfer und Marathonläufer.

Über die Sprintdistanzen ist Roland Jokl einziger Olympia-Kandidat. Mit seinem persönlichen Rekord von 20,81 hätte er 1983 das Olympia-A-Limit von 20,84 erreicht. Doch als Mitglied des ÖOC-B-Kaders müßte er in der Freiluftsaison 1984 theoretisch zweimal unter 20,84 laufen, außer er erbringt eine A-Leistung in der Hallensaison, da infolge des kurzen Qualifikationszeitraumes vom 19. Mai bis 18. Juni auch diese für die Bewerbe 200 m, 400 m, 1500 m, Hoch-, Weit-, Stabhoch- und Dreisprung sowie Kugel bei Freiluftnormen und internationaler Beteiligung in die olympische



Qualifikation eingeschlossen ist. Bei der ÖLV-Hallengala lief er 20,98 über 200 m.

Die Mittel- bis Langstreckler Dietmar Millionig, Robert Nemeth und Wolfgang Konrad haben laut Verbandstrainer Ilija Popov, gebürtiger Bulgare, das Ticket schon in der Tasche. Für sie gelten die Limits über 5000 m 13:28,00, über 1500 m 3:38,50 und über 3000 m Hindernis, Konrads Spezialdisziplin, 8:28,00.

Auch im Marathon sieht es für eine österreichische Teilnahme in Los Angeles nicht schlecht aus: Die Tirolerin Henriette Fina ist mit einer Bestzeit 2:39,22 zuzutrauen, daß sie sowohl A-Limit (2:47,00) und B-Limit (2:51,00) je einmal erreichen kann. Auch Gerhard Hartmann liegt mit seiner Bestleistung knapp unter dem A-Limit von 2:16,00, wird es aber ungleich schwerer haben.

Sowohl Karoline Käfer als auch Gerda Haas, beide im ÖOC-C-Kader, haben durchaus Chancen, nach Olympia mitgenommen zu werden. Beide liegen aber mit ihren Bestzeiten 1983 über 400 m und 800 m nur knapp unter dem B-Limit von 52,64 bzw. 2:02,00.

Hingegen ist Thomas Futterknecht bei zwei entsprechenden Leistungen sicher in L. A. dabei. Mit seiner Bestzeit 1983 von 50,11 ist er genau 53 Hundertstel unter dem A-Limit.

Weit schwerer werden es die Hochspringer Wolfgang Tschirk und Sigrid Kirchmann haben. Tschirk hat zwar 1983 2,22 m übersprungen, liegt aber immer noch zwei Zentimeter vom A-Limit entfernt. Kirchmann liegt mit 1,86 m, die sie im Mai 1983 übersprang, sogar zwei Zentimeter unter dem B-Limit.

Der Niederösterreicher Fehringer greift mit seinen 5,40 m im Stabhochsprung nach einem Ticket. Das A-Limit beträgt 5,45 m.

Der A-Kaderathlet Erwin Weitzl stieß die Kugel 1983 19,44 m. Damit liegt er knapp über dem B-Limit.

Hammerwerfer Johann Lindner hat 1983 72,70 m erreicht. Als Olympia-

Zehnkämpfer Dr. Georg Werthner schon so gut wie qualifiziert. Foto: Sündhofer

C-Kadermann muß er jedoch zweimal mindestens das A-Limit von 73,50 m schaffen.

Bei den Mehrkämpfern wird Dr. Georg Werthner die Zehnkampftradition Österreichs fortsetzen. Als „Moskau-80“-Olympia-Vierter im A-Kader muß er einmal mindestens 7900 Punkte schaffen, ein weiteres Mal mindestens 7800 Punkte. Auch im Siebenkampf der Damen gibt es eine österreichische Anwärtlerin. Melitta Aigner muß aber als Angehörige des Olympia-C-Kaders zweimal das A-Limit von 5960 Punkten erreichen. Ihre Bestleistung 1983 betrug 5877 Punkte.

Auch aus dem ÖLV-C-Kader könnten noch Leute in die Olympiamannschaft vorstoßen. Für Verbandstrainer Popov sind die Aussichtsreichsten die Langstrecklerin Anni Müller, der erst 20jährige Hochspringer Markus Einberger und der Hammerwerfer Michael Beyerl.

Höchstens zwölf Starter

Doch auch für Spätstarter gibt's noch eine Chance: Wer bis zum 18. Juni in der Freiluftsaison eine A-Qualifikationsnorm erreicht hat, kann die endgültige Qualifikation, die zweite A-Norm, bis zum 15. Juli erbringen. Doch eng wird's trotzdem bald werden. Denn, so Trainer Ilija Popov, zwar kommen sechs Athleten sicher mit, aber mehr als allerhöchstens zwölf werden kaum Platz im Olympia-Jumbo finden.

Jahresweltbestzeit für den „rasenden Roland“ beim ULC-Weinland-Meeting

Ein Jokl in Superform

Der ULC Weinland-Die Niederösterreichische hatte richtig daran getan, sein 3. Internationales Hallenmeeting im Wiener Hallenstadion am 28. Jänner festzusetzen, denn das Interesse hierfür war enorm.

Von OTTO BAUMGARTEN

Obwohl über 60 m und 200 m die komplette ungarische Nationalmannschaft im Sprint startete, war unser Roland Jokl der Held des Bewerbes. Mit 6,79 unterbot er nach seinem Trainingsaufenthalt in Israel gleich bei seinem ersten Start in diesem Jahr das Hallen-EM-Limit von 6,80 und war damit Schnellster aller Vorläufe (gefolgt von Attila Kovacs 6,87, dem Bulgaren Markov 6,89, Andreas Berger 6,94, Istvan Tatar 6,94 und Josef Mayr 6,96). Im Finale fiel leider die Elektronik total aus – die Handstoppung ergab: 1. Jokl 6,6, 2. Kovacs 6,6, 3. Tatar 6,6, 4. Mayr 6,7, 5. Markov 6,7, 6. Berger 6,7.

Dann klappte die Zeitnehmung wieder bestens. Das war auch gut so, denn Roland Jokl vermochte seine österreichische 200-m-Hallenbestzeit von 21,04 auf 21,01 zu verbessern und damit für vier Tage die Jahresweltbestzeit in seinen Besitz zu bringen. Istvan Nagy wurde in 21,45 Zweiter, dann kam unser Andreas Berger in 21,90 sowie der Ungar Babaly 21,94.

Auf beiden Mittelstrecken gab es erfreulicherweise österreichische Siege und einen begeisternden Kampfgeist unserer Athleten. Robert Nemeth (OHB 1:49,4) gewann die 800 m in 1:50,3 (Hallen-EM-Limit 1:50,0) vor 400-m-Hürden-Rekordmann Thomas Futterknecht, der bei seiner Premiere auf dieser Strecke glänzende 1:51,0 lief, und Gerald Miedler, der sich auf 1:51,1 (1982 im Freien 1:51,26) steigerte.

Über 1500 m konnte sich Peter Schwarzenpoller von 3:48,76 (1982 in der Halle) auf 3:47,4 verbessern (Hallen-EM-Limit 3:44,0) und damit Bela Vago 3:47,6 und Tibor Gabri (beide Ungarn) 3:49,1 bezwingen. Auch Josef Stando (1983 im Freien 3:49,9) blieb als Vierter in 3:49,7 unter 3:50. Die 60 m Hürden beherrschte der ungarische WM-Sechste Györgi Bakos in 7,81, für Herbert Kreiner waren die 8,02 (Hallen-EM-Limit 8,00) der Ausgangspunkt zu den 7,98 von Wien und den 7,90 von Budapest.

In den Sprungbewerben der Männer gab es drei bulgarische und einen österreichischen Sieg. Jevgeni Pajev gewann den Hochsprung mit 2,18 m



Jokl war der Held des Tages Foto: Sündhofer

vor Wolfgang Tschirk 2,16 m, Jordan Janev den Weitsprung mit 7,56 m vor Wolfgang Adler 7,00 m und Hrista Iliev den Dreisprung mit 16,07 m vor Tibor Kiss (Ungarn) 16,04 m. Den Stabhochsprung gewann Hermann Fehring überlegen mit 5,20 m.

Bei den Frauen dominierten die Ausländerinnen.

Österreichische Siege erzielten Gerda Haas über 400 m in 56,59 („aus dem Wintertraining heraus“), Anni Müller über 1500 m in 4:23,5 vor Christiane Wildschek 4:29,6 und Sabine Seidl über 60 m Hürden in 8,75 vor der Ungarin Klara Ruff 8,80.

Ergebnisse

Männer: 60 m: A-Finale: 1. Jokl (Weinland) 6,6/VL 6,79, 2. Kovacs/U 6,6/VL 6,87, 3. Tatar/U 6,6/VL 6,94, 4. Mayr (ULC Linz) 6,7/VL 6,96, 5. Markov/Bul 6,7/VL 6,89, 6. Berger (doubra) 6,7/VL 6,94 – B-Finale: 1. Nagy/U 6,8/VL 6,99, 2. Kiss/U 6,9/VL 7,00, 3. Teigl (SVS) 7,0/VL 7,11, 4. Zeiner (Umdasch) 7,0/VL 7,08, 5. R. Zweier (Wildschek) 7,1/VL 7,15, 6. Kapfer/BRD 7,1/VL 7,10 – VL: Babaly/U 7,05, Zipfelmayer (Wildschek) 7,17, Suppan (Post Graz) 7,18, Ronge (Cricket) und Rapek (Wildschek) 7,21 – **200 m:** 1.

Jokl 21,01, 2. Nagy/U 21,45, 3. Berger 21,90, 4. Babaly/U 21,94, 5. Kiss/U 22,16, 6. Sisko/Jug 22,35, 7. Kovacs/U 22,43, 8. Kapfer/BRD 22,54, 9. Mayr 22,67, 10. Fischer/BRD 22,68, 11. Pöchl (WAT) 22,74, 12. Lechner (Post Graz) 22,93 – **400 m:** 1. Nagy/U 48,03, 2. Banko/U 48,04, 3. Mencer/U 48,21, 4. Takacs/U 48,29, 5. Simon-Balla/U 48,40, 6. Rapek (Wildschek) 48,89, 7. Szabo/U 49,22, 8. Kniehase/BRD 50,93, 9. Riegler (Umdasch) 51,58, 10. Hofmann (ULB) 52,46.

800 m: 1. Nemeth (SVS) 1:50,3, 2. Futterknecht (U. St. Pölten) 1:51,0, 3. Miedler (ÖTB Wien) 1:51,1, 4. Jakimov/Bul 1:51,3, 5. Kiss/U 1:52,7, 6. Blaha (KSV) 1:53,5, 7. Uschan (Post Graz) 1:55,3, 8. Gulle (SGS) 1:58,0, 9. Dörrler (KAC) 1:58,2, 10. Paulesich (Pol. Wien) 1:58,7, 11. Grünsteidl (U. St. Pölten) 1:58,9, 12. Huber (Pol. Wien) 1:59,2 – **1500 m:** 1. Schwarzenpoller (U. St. Pölten) 3:47,4, 2. Vago/U 3:47,6, 3. Gebri/U 3:49,1, 4. Stando (Wildschek) 3:49,7, 5. Egger (T. Schwaz) 3:56,5, 6. Köck (SK VOEST) 3:58,6, 7. Haber (Purgstall) 3:59,5, 8. Brauneder (SVS) 4:06,2.

m Hürden: A-Finale: 1. Bakos/U 7,81, 2. Bodo/U 7,92, 3. Simon-Balla/U 7,98, 4. Kreiner (ATSV Linz) 8,02, 5. Wörz (U. Salzburg) 8,42, 6. Agirbas (Cricket) 8,46 – B-Finale: 1. Krieger (ÖMV) 8,45, 2. Lagler (ATSV Linz) 8,50, 3. G. Werthner (ULC Linz) 8,57, 4. Ruess (ÖMV) 8,72 – VL: Walzer (BAC) 8,70.

Hoch: 1. Pejv/Bul 2,18, 2. Tschirk (Weinland) 2,16, 3. Apostolovski/Jug 2,16, 4. Raus/U 2,13, 5. Medic/Jug 2,10, 6. Einberger (BSV) 2,05, 7. Kraus/BRD, Ryba (ÖTB Wien) und Etken (Cricket) 2,05 ... 12. Kaiser 1,95, 16. G. Zweier (beide Wildschek) 1,90 – **Weit:** 1. Janev/Bul 7,56, 2. Adler (ULC Linz) 7,00, 3. Szenczi/U 6,95, 4. Zipfelmayer (Wildschek) 6,90, 5. Fercher (TLCF) 6,85, 6. Steiner (TI) 6,76, 7. Barisich (Wildschek) 6,74, 8. Lagler 6,68 – **Stab:** 1. Fehring (Umdasch) 5,20, 2. Sarcevic/Jug 4,80, 3. Stuchlik (SVS) 4,40, 4. Petrovic (USSV Graz) 4,30, 5. Hana (ÖMV) 4,30, 6. H. Regensburger (UK) 4,20, 7. Dullinger (ULC Linz) 4,00 – **Drei:** 1. Iliev/Bul 16,07, 2. Kiss/U 16,04, 3. Ronge (Cricket) 14,88, 4. Sterrer (doubra) 14,17, 5. Libal (Weinland) 14,15, 6. Lipp (SVS) 13,72 – **Kugel:** 1. Pink (KSV) 14,99, 2. G. Frank (KLC) 13,59, 3. Krottendorfer (ULB) 13,35, 4. G. Werthner 13,28, 5. Petr (USSV Graz) 13,13, 6. Suchacek (ÖMV) 12,50.

Frauen: 60 m: A-Finale: 1. Atanasova/Bul 7,49, 2. Kranjc/Jug 7,56, 3. Forgacs/U 7,56, 4. Pardy (ÖTB Wien) 7,62, 5. Kastner (ATSV Linz) 7,90/VL 7,78, 6. Novobaczky/U 7,90/VL 7,78 – B-Finale: 1. Bacznik/U 7,77, 2. Tröger (Weinland) 7,91, 3. Kosa/U 7,98, 4. Dancetovic/Jug 8,05/VL 8,04, 5. Werthan (Weinland) 8,09 – VL: Kienast (ÖMV) 8,08, Binder (ÖTB Wien) 8,13, M. Sabernig (ULC Linz) 8,26, Dräbing (Spittal) 8,28 – **200 m:** 1. Forgacs/U 24,14, 2. Krumpholz (SVS) 25,13, 3. Kosa/U 25,40, 4. Weingartner/J 25,79, 5. Dorfsteiner (SVS) 26,53, 6. Swoboda (IAC) 26,67 – **400 m:** 1. Haas (ASKÖ Kematen) 56,59, 2. Beydi (ÖTB Wien) 62,23, 3. Frizzi (IAC) 62,64 – **1500 m:** 1. Müller (Maria Elend) 4:23,5, 2. Wildschek (Wildschek) 4:29,6, 3. Stöbich (ULC Linz) 4:34,8, 4. Kornfeld (SVS) 5:17,5 – **60 m Hürden:** 1. Seidl (Wildschek) 8,75, 2. Ruff/U 8,80, 3. Spießlehner (U. St. Pölten) 8,96, 4. Haas 9,01, 5. M. Danningner (Ried) 9,21, 6. Dancetovic/Jug 9,25.

Hoch: 1. Malesev/Jug 1,88, 2. Andonova/Bul 1,86, 3. Skvara (ATSV Linz) 1,83, 4. Kostadinova/Bul 1,83, 5. Juha/U 1,80, 6. Seidl 1,75, 7. Hildebrandt/BRD 1,75, 8. Mursic/Jug 1,70, 9. Jurk/BRD 1,65, 10. Gstettenhofer (Umdasch) 1,65 – **Kugel:** 1. Pajtler/Jug 15,58, 2. Kaiser (ATSV Linz) 12,35, 3. Weber (Cricket) 11,65, 4. Puhr (ÖTB Wien) 11,11, 5. Wolf (ULB) 11,01.

Nur wenige Teilnehmer nützten die Startmöglichkeit:

Internationale Hallenspiele

Bei den am 19. Februar im Wiener Hallenstadion ausgetragenen „Internationalen Wiener Hallenspielen“ war das Angebot an Startmöglichkeiten weit größer als die Nachfrage. Leider waren auch bei der Jugend die Teilnehmerfelder klein, obwohl es gerade hier nur wenige Startmöglichkeiten in der Halle gibt.

Nach forciertem Training gewann Roland Jokl die 200 m souverän in 21,14 vor Andreas Berger, der mit 21,76 seine bisher beste Hallenzeit erreichte. Über 60 m mußte sich Jokl dem Ungarn Andre Havas geschlagen geben (6,85 – 6,89). Die 800 m gewann Josef Stando in 1:55,87, die 1500 m Alexander Haberl mit der feinen Steigerung 3:53,47. Über 3000 m forcierten zwei Griechen stark das Tempo, der Sieger Andriolopoulos blieb mit 7:59,63 sogar unter 8 Minuten.

Herausragende Leistung bei den Sprungbewerben waren die 16,84 m des Hallen-EM-Dritten von 1983 und EM-Dritten von 1982, Bela Bakosi (1983 im Freien 17,13 m), im Dreisprung. Alfred Stummer wurde mit 15,25 m Dritter. Den Weitsprung gewann Laszlo Szencsi mit 7,55 m. Im Stabhochsprung gelang Gerald Kager nach seiner zweijährigen Pause – wegen einer Schulteroperation – mit 4,90 m ein feines Comeback. Hermann Fehringer mußte wegen Umkippens im Training pausieren.

Im Sprint der Frauen gefielen vor allem Grace Pardy und Gerda Haas. Pardy „patzte“ wohl im 60-m-Finale und siegte in 7,71 nur hauchdünn vor Sabine Seilt mit 7,72, über 200 m siegte sie aber souverän in 24,25, nur „Hundertstel“ vom Hallen-EM-Limit entfernt. Ebenso stark lief Gerda Haas über 400 m und steigerte sich auf 54,45. Über 800 m lief Christiane Wildschek als Gast bei den Steirischen Hallenmeisterschaften mit und siegte in 2:08,31.

Ergebnisse

Männer:

60 m: 1. Havas/U 6,85; 2. Jokl (Weinland) 6,89/ZL 6,86; 3. Berger (doubrava) 7,09/ZL 6,90; 4. Kreiner (ATSV Linz) 7,19/VL 7,10; 5. Zeiner (Umdasch) 7,22/ZL 7,13; 6. R. Zweier 7,23/ZL 7,07 – ZL: Zipfelmayer 7,14, Simota (alle Wildschek) 7,21 – VL: Skarits (ELC) 7,21, Kodym (ÖMV) 7,21 – **200 m:** A-Finale: 1. Jokl 21,14; 2. Berger 21,76; 3. R. Zweier 22,39 – B-Finale: 1. Rapek (Wildschek) 22,47; 2. Zeiner 23,14; 3. Meszaros (SVS) 23,45.

400 m: A-Finale: 1. Menczer/U 47,17; 2. Hofmann (ULB) 51,67; 3. Kastner (ATSV Linz) 51,78; 4. Grünsteidl (U. St. Pölten) 53,72 – B-Finale: 1. Paulesich (Pol. Wien) 52,75; 2. Schauer (Ried)

52,79 – **800 m:** 1. Stando (Wildschek) 1:55,87; 2. Grünsteidl 1:56,42; 3. Feigl (doubrava) 1:57,76; 4. Tomek (Weinland) 1:58,97; 5. Paulesich 1:59,05 – **1500 m:** 1. Haberl (U. Purgstall) 3:53,47; 2. H. Forster (SV Lochau) 3:53,84; 3. Svaricek (Berufsschulen) 3:56,86; 4. Ceconi (U. Salzburg) 4:00,55; 5. Windhager (U. Purgstall) 4:08,00; 6. Brauner (SVS) 4:08,02; 7. Filzwieser (U. Purgstall) 4:08,66; 8. Dinse (SVS) 4:09,37.

3000 m: 1. Lauf: 1. Andriolopoulos/Gr 7:59,63; 2. Petrakis/Gr 8:07,26; 3. Koubouras/Gr 8:13,33; 4. Köck (VOEST) 8:33,98; 5. Schestack (ÖTB Wien) 8:39,22; 6. S. Jauk (SVS) 8:48,84; 7. Zimola (U. St. Pölten) 8:53,82 – 2. Lauf: 1. Schaffer (HSV) 9:17,66; 2. Opperl (Herzmansky) 9:18,18; 3. Rins (HSV) 9:25,36; 4. Th. Nemeth (SVS) 9:32,97; 5. Reis (HSV) 9:33,35 – **60 m Hürden:** 1. Bakos/U 7,74; 2. Salbert/U 8,31; 3. Wörz (U. Salzburg) 8,37; 4. Lagler (ATSV Linz) 8,44; 5. Agirbas (Cricket) 8,45; 6. Walzer (BAC) 8,65.

Hoch: 1. Canovic/J 2,20; 2. Raus/U 2,20; 3. Gibiscar/U 2,16; 4. Medico/J 2,10; 5. Etker (Cricket/Tür) 2,07; 6. Kaiser (Wildschek) 2,01; 7. Krebs (Weinland) 1,95; 8. G. Zweier (Wildschek) 1,90 – **Weit:** 1. Szencsi/U 7,55; 2. Szalma/U 7,38; 3. Ronge (Cricket) 7,19; 4. Mihajlovic/J 7,09; 5. Stummer (Wildschek) 7,09; 6. Zipfelmayer 6,96; 7. Ruess 6,72; 8. Barisich 6,59 – **Stab:** 1. Kager (beide Wildschek) 4,90; 2. Klocker (ATSV Linz) 4,60; 3. Hana (ÖMV) 4,20; 4. Hauptmann (U. Purgstall) 4,00 – **Drei:** 1. Bakosi/U 16,84; 2. Hegedis/U 15,70; 3. Stummer 15,25; 4. Pachinger (ELC) 14,52; 5. Libal (Wildschek) 14,24 – **Kugel:** 1. Nebel (ATSV Linz) 14,87; 2. Sedlak (ÖMV) 14,77; 3. Neudolt (Cricket) 14,17.

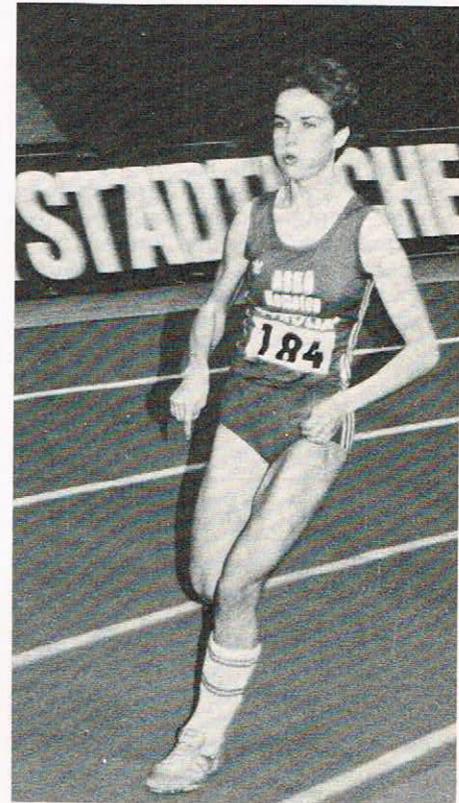
Frauen:

60 m: 1. Pardy (ÖTB Wien) 7,71/ZL 7,66; 2. Seilt (Wildschek) 7,72; 3. Kastner (ATSV Linz) 7,80; 4. Binder (ÖTB Wien) 7,92. VL: Skvara (ATSV Linz) 8,14 – **200 m:** 1. Pardy 24,25; 2. Matakovic/J 25,20; 3. Mühlbach (ULC Linz) 26,48 – **400 m:** A-Finale: 1. Haas (ASKÖ Kematen) 54,45; 2. Matakovic/J 55,90; 3. Beydi (ÖTB Wien) 61,07; 4. Urban (UKS) 61,20 – B-Finale: 1. Muthsam (ÖTB Wien) 61,71; 2. M. Meisel (Weinland) 62,63 – **60 m Hürden:** 1. Papic/J 8,56; 2. Kleindl (USSV Graz) 8,70; 3. Binder 9,08; 4. Skvara 9,13; 5. M. Danning (Ried) 9,31.

Hoch: 1. Juha/U 1,85; 2. Gastgeber (USSV Graz) 1,68; 3. Pöck (SVS) und Gstettenhofer (Umdasch) 1,65; 5. Holy (ÖMV) 1,60 – **Weit:** 1. Seilt 5,87; 2. Binder 5,27; 3. Wagenknecht (ULB) 5,04 – **Kugel:** 1. Pajtlar/J 15,98; 2. Aigner (ÖTB Wien) 13,04; 3. Kaiser (ATSV Linz) 12,46; 4. Weber (Cricket) 11,54; 5. Wolf (ULB) 11,26.

Männliche Jugend: 60 m: 1. Tomaschek 7,51; 2. Weinmann (beide ÖMV) 7,52/VL 7,46; 3. Bock 7,57 – **400 m:** 1. Arnold (beide SVS) 53,09; 2. Buzzi (ULB) 53,52 – **1000 m:** 1. Bezeony (SVS) 2:37,11; 2. D. Zorriasatayni (Herzmansky) 2:38,51 – **60 m Hürden:** 1. Arnold 8,54; 2. Weimann 8,57; 3. Tomaschek 8,89 – **Hoch:** 1. Arnold 1,98; 2. Devide 1,81; 3. Müller (beide ÖMV) 1,78 – **Weit:** 1. Weimann 6,58; 2. Tomaschek 6,19 – **Stab:** 1. Böheim (Umdasch) 3,60; 2. Kuttner (Weinland) 3,40 – **Kugel:** 1. Grofics (SVS) 12,66.

Weibliche Jugend: 60 m: 1. Tichy (ELC) 8,32; 2. Schink (Wildschek) 8,59/ZL 8,39 – **60 m Hürden:** 1. Pöck (SVS) 10,18; 2. Brückner (Wildschek) 10,19/VL 10,13 – **Hoch:** 1. Götzl (Weinland) 1,56; 2. Amann (ÖMV) 1,53 – **Weit:** 1. Schink 5,00.



Gerda Haas: Ohne Hallentrainingsmöglichkeit lief sie 54,45. Foto: Strasser

Im Rahmen der Wiener Hallenspiele wurden die Steirischen Meisterschaften in den Rundbahnläufen ausgetragen:

Männer: 400 m: 1. Schantl 50,18; 2. N. Lechner 50,58; 3. Waltersdorfer 52,96 – **800 m:** 1. Uschan (alle Post) 1:57,23; 2. N. Lechner 1:59,32; 3. Schlar (ATSE) 2:01,92 – **3000 m:** 1. Kohout (MLG) 8:25,55; 2. Ramusch 8:37,19; 3. Hacker (beide ATSE) 8:41,56; 4. Wünschler (Post) 8:54,19; 5. Mandl (KSV) 9:09,98.

Männliche Jugend: 800 m: 1. Göilly (ATSE) 2:01,17; 2. Rabitsch (ATUS Zeltweg) 2:01,87; 3. Kühberger (MLG) 2:05,56.

Frauen: 800 m: 1. Zenz (ATSE) 2:20,38; als Gast Wildschek (Wildschek) 2:08,31.

Europa-Bestleistung vor Tiroler Gästen

Athleten des ATSV Innsbruck machten am 28. Jänner in Jablonec (CSSR) bei jenem Meeting mit, bei dem Remigius Machura im Kugelstoß die europäische Hallenbestleistung auf 21,29 m verbesserte. Doris Weilharter wurde über 1500 m in 4:30,12 Vierte (1. Kleinova 4:13,72), Claudia Petrovitsch im Weitsprung im B-Bewerb mit 5,13 m Siebente (1. Smekova 5,80 m) und im Kugelstoß mit 11,22 m Achte (1. Dietrich/DDR 19,39 m).

Weltklasse bei der Milch-Gala in Wien

Die EM-Limits purzelten

Eingebettet zwischen Sindelfingen und Stuttgart lag der Termin der Milch-Gala des ÖLV am 2. Februar im Wiener Hallenstadion. „Doch wir hatten riesiges Glück“, gibt ÖLV-Generalsekretär Roland Gusenbauer, bei dem alle Fäden der Veranstaltung wieder einmal zusammenliefen, unumwunden zu, „zu uns kamen Weltklasseathleten aus dem Osten Europas, wie sie noch nie in Wien waren.“ Es war das bestbesetzte Meeting seit den Hallen-Europameisterschaften von 1979, eine Parade der Olympiasieger, Welt- und Europameister, Welt- und Europarekordler, Spitzenathleten aus Bulgarien, BRD, CSSR,

Von OTTO BAUMGARTEN

DDR (erstmalig bei einem Hallenmeeting in Wien!), Jugoslawien (der Länderkampf bildete die Grundlage für die internationale Beteiligung), Polen, Sowjet-Union, Ungarn, USA und Österreich waren nach Wien gekommen. Der Amerikaner August Wolf (1984 mit der Kugel bereits 21,22 m) – sein Großvater väterlicherseits wanderte 1923 aus Österreich in die USA aus – zog sich beim Aufwärmen leider eine Zerrung zu und mußte verzichten. Dadurch verringerte sich die Anzahl der teilnehmenden Nationen auf neun.

Ungefähr eintausend Zuschauer sahen zum Teil ganz hervorragende Leistungen. Unter den Zuschauern befand sich viel Prominenz, Herren des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst, der Stadt Wien, angeführt von Kultur- und Sportstadtrat Franz Mrkvicka, der Milchwirtschaft sowie des Organisationskomitees des „1. Wiener Frühlingmarathonlaufes“.

Tolle 400-m-Zeiten

Absoluter Höhepunkt der Milch-Gala war der 400-m-Lauf der Frauen, bei dem die Vizeweltmeisterin Tatjana Kočembova (1983 im Freien 48,59) auf die beiden Staffeltitelmeisterinnen Sabine Busch (1983 50,26, EM-Vierte 1982) und Dagmar Rübsam (1983 50,48, EM-Sechste 1982) traf. Kočembova zeigte sich prächtig in Form und siegte in der Jahresweltbestzeit von 49,76, nur 17 „Hundert-

stel“ von der Hallenweltbestzeit ihrer berühmten Landsmännin Jarmila Kratochvilova (1981 in Wien 49,64 = HWB, 1982 in Mailand 49,59 = HWB) entfernt! Auch die beiden DDR-Läuferinnen jubelten, Busch als Zweite über 50,01, Rübsam als Dritte über 50,40!

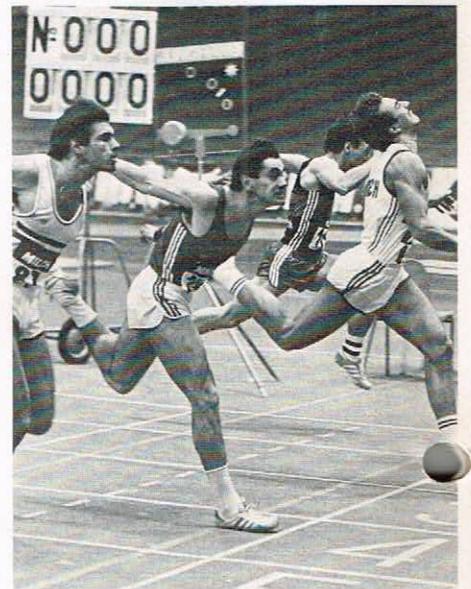
Die Siege über 60 m, 200 m und 800 m gingen an DDR-Athletinnen, Gesine Walter (1982 im Freien 22,24, Ex-HWB mit 22,64, EM-Vierte 1982, Hallen-Europameisterin 1982) gewann überlegen die 60 m in 7,39 und die 200 m in 23,59 („ich war lange verletzt und befinde mich noch in der Aufbauphase“), jeweils vor der Jugoslawin Sasa Kranjc – 7,61 und 24,27. Die besten Österreicherinnen waren über 60 m Grace Pardy (1983 7,60) in 7,67 und über 200 m Gerda Haas (1983 24,50) in 24,80 (60 m 7,85).

Die 800 m gewann die WM-Achte Antje Schröder (1983 im Freien 1:57,57) in 2:04,83 vor der Jugoslawin Slobodanka Colovic (1983 2:02,47) – 2:08,18 sowie unseren beiden Assen Christine Wildschek (1979 1:59,4) 2:09,19 und Karoline Käfer (1983 2:01,80) 2:09,95. Anni Müller ging das Tempo an der Spitze nicht mit – Sechste in 2:12,00.

Bester technischer Bewerb war bei den Frauen der Kugelstoß. Das Duell der beiden besten Athletinnen der Welt, der Weltmeisterin Helena Fibingerova (1977 im Freien 22,32 m und in der Halle 22,50 m = HWB) und der Olympiasiegerin von 1980 und Europameisterin von 1978 und 1982 Ilona Briesenick-Slupianek (1980 im Freien 22,45 m = Weltrekord) wurde um den Start der besten Athletin der BRD, Claudia Losch (1983 im Freien 20,08 m) bereichert. Ilona Briesenick legte gleich im ersten Durchgang 20,40 m, die Siegesweite, vor, Helena Fibingerova konterte im letzten mit 20,35 m („mein erster Hallenstart in dieser Saison“).

Den Hochsprung der Frauen gewann die Bulgarin Ludmilla Andonova (1982 im Freien 1,95 m) nach der Geburt eines Sohnes mit 1,91 m vor der Junioren-EM-Zweiten von Schwechat Tamara Malese (Jg. 67) 1,85 m (beim Weinlandmeeting 1,88 m). Ex aequo mit der Jugoslawin Biljana Bogovic mit 1,80 m auf Platz 3 die beiden jungen Österreicherinnen Sabine Skvara und Sigrid Kirchmann.

Auch bei den Männern gab es Leistungen von Weltklasseformat. Thomas Schönlebe (DDR), der 400-m-WM-Sechste von Helsinki und Junioren-Europameister von Schwechat (1982 im Freien 45,50), gewann die



Überraschung über 60 m: Bobfahrer Christian Mark (ganz rechts) vor Roland Jokl (links).

Foto: Sündhofer

400 m nach starkem Lauf in 46,39, nur sechs Hundertstel von der Jahresweltbestzeit entfernt („meine mit Abstand beste Zeit in der Halle“). In Schönlebes Gefolge verbesserte Thomas Futterknecht (1983 im Freien 47,30) als Dritter die österreichische Hallenbestzeit, die Dr. Alexander Fortelny seit 1979 mit 47,87 gehalten hatte, auf 47,76 (Hallen-EM-Limit 47,94).

Bobfahrer schlug Jokl

Für Roland Jokl war dieser 2. Februar ein anstrengender Tag. Zu Mittag legte er noch an der Wirtschaftsuniversität eine für sein Studium sehr entscheidende Prüfung ab – übrigens positiv –, und nur wenige Stunden danach mußte er im Kampf um Hundertstelsekunden wieder voll da sein. Über 60 m klappte es für Jokl (heuer bereits 6,79) nicht nach Wunsch – nur Dritter in 6,82. Dafür trumpfte ein anderer Österreicher auf, der 100-m-Vizestaatsmeister von Judenburg, Christian Mark. Er kam kurz vor seiner Abreise zu den Olympischen Winterspielen (Bobfahrer) in 6,79 nicht nur zum Sieg vor dem Jugoslawen Mladen Nikolic 6,80, sondern bestätigte mit dieser Zeit auch seine in Innsbruck heuer schon gelaufenen 6,77 (Hallen-EM-Limit 6,80). Eine feine Steigerung gelang Andreas Berger als Viertem mit 6,82.

Der 200-m-Lauf wurde zum großen Triumph von Roland Jokl. Nur fünf Tage nach seiner Jahresweltbestzeit von 21,01 blieb er erstmals in der Hal-

Länderkampf

Österreich – Jugoslawien

Männer: 59:67 (6 Bewerbe)
Frauen: 43:62 (5 Bewerbe)

le unter 21 Sekunden und verbesserte seine ÖHB auf 20,98 (Hallen-EM-Limit 21,54). Der Ungar Istvan Nagy, in der ewigen Hallenweltbestenliste mit 20,94 unmittelbar vor Jokl gelegen, wurde in 21,46 Zweiter.

Über 1500 m sorgte Herwig Grünsteidl für ein flottes Anfangstempo. Auch ohne ausländische Unterstützung gab es sehr beachtliche Zeiten. Robert Nemeth konnte sich klar vom Feld lösen und siegte in 3:40,61, seiner bisher zweitbesten Zeit in der Halle (1980 3:40,01). Gerald Miedler erwies sich im Finish stärker als Wolfgang Konrad und steigerte sich auf 3:44,67 (Hallen-EM-Limit 3:45,0), für Konrad, der mit 3:39,6 die ÖHB hält, waren aber auch die 3:45,40 nach seiner langwierigen Verletzung ein Beweis, daß es wieder aufwärtsgeht.

Sehr stark lief Herbert Kreiner über 60 m Hürden. Hinter dem Ungarn Bela Bodo 7,91 wurde er in 7,98 (Hallen-EM-Limit 8,00) Zweiter, nur ein Hundstiel von seiner ÖHB entfernt. In Budapest lief es in der Woche darauf für Kreiner mit der neuen ÖHB von 7,90 sogar noch besser.

Eine große Überraschung gab es beim Hochsprung, als der Sowjetathlet Waleri Sereda, im Vorjahr mit 2,35 m bester Europäer, die 2,25 m nicht schaffte. Apostolovski und Fuzeloto erzielten mit 2,25 m jugoslawische Hallenbestleistung. Wolfgang Tschirk wurde mit 2,16 m Vierter. Beim Weitsprung zeigte Jan Leitner (CSSR, 1982 8,10 m, EM-Dritter) im Finish mit 7,74 m seine Klasse. Adi Ronge mußte wegen Verletzung aufgeben. Im Stabhochsprung kam Hermann Fehringer mit 5,30 m zu einem feinen Sieg. Er egalisierte damit die von ihm gemeinsam mit Reinhard Lechner gehaltene ÖHB und schaffte außerdem das Hallen-EM-Limit.

Prächtige Leistungen gab es beim Kugelstoß, bei dem der US-Boy August Wolf zum Zusehen verurteilt war: drei Mann über 20 m, sechs Mann über 18 m. Der Sowjetathlet Sergej Smirnow (1983 20,88 m) siegte mit 20,63 m vor den Jugoslawen Vladimir Milic (1983 21,19 m) 20,24 m, Jovan Lazarevic (1983 20,44 m) 20,02 m, dem bereits 47jährigen Hallen-EM-Dritten Ivan Ivancic (1983 20,77 m) 19,55 m und Slatan Saracevic (1983 20,57 m) 19,10 m. Unser Hallen-EM-Sechster Erwin Weitzl (ÖHB 18,79 m) wurde mit 17,88 m Siebenter. Er bestreitet allerdings heuer keine Hallensaison.

Ergebnisse

Männer: 60 m: 1. Mark/Ö 6,79, 2. Nikolic/J 6,80, 3. Jokl/Ö 6,82, 4. Berger/Ö 6,83, 5. Mayr (ULC Linz) 6,89, Stancic/J. aufg./ZL 6,86 - ZL: Teigl (SVS) 6,99, R. Zweier (Wildschek) 7,08, Zeiner (Umdasch) 7,16 - **200 m:** 1. Lauf: 1. Rapek (Wildschek) 22,51, 2. Mautendorfer (LCV) 22,74, 3. Pöchl (WAT) 22,76 - 2. Lauf: 1. R. Zweier 22,23 - 3. Lauf: 1. Mayr 22,21, 2. Kreiner (ATSVL) 22,35



Duell der weltbesten Kugelstoßerinnen Briesenick-Slupianek (links) und Fibingerova in Wien.

Foto: Sündhofer

- 4. Lauf: 1. Pradzynsky/Pol 21,58, 2. Berger 21,91, 3. Teigl 22,72 - 5. Lauf: 1. Jokl 20,98, 2. Nagy/U 21,46, 3. Babaly/U 21,82, 4. Lagler (ATSVL) 22,76 - **400 m:** 1. Lauf: 1. Schantl (Post Graz) 50,96, 2. Böhm (SVS) 51,71 - 2. Lauf: 1. Demirev/Bul 48,03, 2. Göschl (Post Graz) 48,73, 3. Lichtenegger (KLC) 51,38 - 3. Lauf: 1. Schönlebe (DDR) 46,39, 2. Tomov/Bul 47,14, 3. Futterknecht (U. St. Pölten) 47,76, 4. Gulle (SGS Spittal) 49,62.

1500 m: 1. Nemeth/Ö 3:40,61, 2. Miedler (ÖTBW) 3:44,67, 3. Konrad/Ö 3:45,40, 4. Pokrajcic/J 3:50,16, 5. Stando (Wildschek) 3:50,55, 6. Schwarzenpoller (U. St. Pölten) 3:51,14, 7. Blaha (KSV) 3:51,19, 8. Jolovic/J 3:52,47, 9. Urban/Ö 3:52,64, 10. Devic/J 3:55,49, 11. Gradinger (U. Braunau) 4:03,21, 12. Ceconi (U. Salzburg) 4:06,06, 13. Huber (Pol. SV Wien) 4:09,52 - **3000 m:** 1. Kohout (MLG) 8:21,29, 2. Scharmer (TI) 8:21,80, 3. Haberl (U. Purgstall) 8:24,83, 4. Köck (SK VOEST) 8:26,72, 5. Ratznböck (U. Natternbach) 8:40,91, 6. Wagner (SK VOEST) 8:43,57, 7. Resnik (SVS) 8:43,57, 8. Haselwanter (TI) 8:50,11, 9. Brauneder (SVS) 8:50,20, 10. Wünschler (Post Graz) 8:51,59 - **60 m Hürden:** 1. Bodo/U 7,91, 2. Kreiner 7,98, 3. J. Mandl (USSV Graz) 8,18, 4. Wörz (U. Salzburg) 8,34, 5. Kriegl (ÖMV) 8,37, 6. Agirbas (Cricket) 8,43/VL 8,34.

Hoch: 1. Apostolovski/J 2,25, 2. Fuzeloto/J 2,25, 3. Sereda/SU 2,22, 4. Tschirk/Ö 2,16, 5. Madic/J 2,16, 6. Grebenstein/DDR 2,13, 7. Einberger/Ö 2,10, 8. Kaiser/Ö 2,00, 9. Etker (Cricket) und Meth (LACI) 2,00 - **Weit:** 1. Leitner/CS 7,74, 2. Ronge/Ö 7,22, 3. Skulenicov/J 7,18, 4. Martac/J 7,11, 5. Stummer (Wildschek) 7,08, 6. Kager/Ö 7,03, 7. Erega/J 6,96, 8. Zipfelmayer/Ö 6,90, 9. Schmidt (D. Kaltenbrunn) 6,86, 10. Sterrer (dubrava) 6,81, 11. Barisich (Wildschek) 6,81 - **Stab:** 1. Fehringer/Ö 5,30, 2. Salbert/U 5,30, 3. Radzikowsky/Pol 5,20, 4. Georgievsky/J 4,80, 5. Sarcevic/J 4,60, 6. Klocker/Ö 4,60, 7. Kranjc/J 4,60, 8. Hana (ÖMV) 4,40, 9. Stuchlik/Ö 4,20 - **Drei:** 1. Georgiev/Bul 16,23, 2. Stummer 15,17, 3. Fercher (TLFC) 14,35 - **Kugel:** 1. Smirnow/SU 20,63, 2. Milic/J 20,24, 3. Lazarevic/J 20,02, 4. Ivancic/J 19,55, 5. Saracevic/J 19,10, 6. Gemishev/Bul 18,14, 7. Weitzl/Ö 17,88, 8. Pink/Ö 14,74, 9. Sedlak (ÖMV) 14,02.

Frauen: 60 m: 1. G. Walther/DDR 7,39, 2. Kranjc/J 7,61/VL 7,59, 3. Cernochova/CS 7,62, 4. Istvanovic/J 7,62, 5. Pardy/Ö 7,67, 6. Flajsman/J 7,77/VL 7,76 - VL: Haas/Ö 7,85, Kastner (ATSVL) 7,86, Kleindl (USSV Graz) 7,98, Binder/Ö 7,99 - **200 m:** 1. Lauf: 1. Kranjc/J 24,27, 2. Krumpholz 25,18, 3. Dorfstetter (beide SVS) 26,56 - 2. Lauf: 1. G. Walther/DDR 23,59, 2. Cernochova/CS 24,38, 3. Haas (ASKÖ Kematen) 24,80 - **400 m:** 1. Lauf: 1. König (U. Ebensee)

60,37, 2. Urban (UKS) 61,40 - 2. Lauf: 1. Blaszak/Pol 53,58, 2. Kapusta/Pol 53,64, 3. Baskulin/J 56,25 - 3. Lauf: 1. Kocembova/CS 49,76, 2. Busch/DDR 50,01, 3. Rübsam/DDR 50,40, 4. Nasarowa/SU 56,18.

800 m: 1. Schröder/DDR 2:04,83, 2. Colovic/J 2:08,18, 3. Wildschek/Ö 2:09,19, 4. Käfer/Ö 2:09,95, 5. Sket/J 2:11,24, 6. Müller/Ö 2:12,00, 7. Matesic/J 2:13,63, 8. Stöbich (ULC Linz) 2:16,46 - **60 m Hürden:** 1. Seitl (Wildschek) 8,65, 2. Kleindl 8,80, 3. Spießlehner (U. St. Pölten) 9,10, 4. Binder (ÖTBW) 9,16, 5. Wagner (U. Salzburg) 9,51.

Hoch: 1. Andonova/Bul 1,91, 2. Malesev/J 1,85, 3. Bojovic/J, Kirchmann/Ö und Skvara/Ö 1,80, 6. Seitl/Ö 1,75, 7. Mursic/J 1,75 - **Weit:** 1. Dancetovic/J 6,20, 2. Strejckova/CS 6,14, 3. Vrkic/J 5,92, 4. Maier/Ö 5,81, 5. Seitl/Ö 5,77, 6. Spießlehner/Ö 5,77, 7. Rybar/J 5,29, 8. Beydi (ÖTBW) 5,22 - **Kugel:** 1. Briesenick-Slupianek/DDR 20,40, 2. Fibingerova/CS 20,35, 3. Losch/BRD 19,79, 4. Zguric/J 15,49, 5. Pajtlar/J 15,42, 6. Tufegdzic/J 14,94, 7. Aigner/Ö 14,38, 8. Lehmann/Ö 12,85, 9. Weber/Ö 12,20, 10. Kaiser (ATSVL) 11,46.

Österreichersiege in Budapest

Drei österreichische Siege gab es am 3./4. Februar bei einem internationalen Meeting in Budapest. Robert Nemeth gewann nach starkem Lauf die 3000 m in 7:48,01 (Hallen-EM-Limit 7:58,0) und besiegte dabei so starke Leute wie Krippschock (DDR) 7:48,38, Szabo (Ungarn) 7:48,93 und Tesacek (CSSR) 7:49,20. Wolfgang Konrad verfehlte als Fünfter in 7:58,07 das Hallen-EM-Limit hauchdünn (6. Toth/U 8:04,01), Gerald Miedler wurde in 8:11,23 Zehnter, Josef Stando in 8:14,38 Elfter. Nemeth wurde mit dem „Tricotex-Cup“ ausgezeichnet.

Roland Jokl gewann die 200 m in 21,24 vor Nagy (Ungarn) 21,38 und Georgiev (Bulgarien) 21,97, über 60 m bestritt er nur den Vorlauf (6,94) - Finale: 1. Kovacs 6,65, 2. Tatar 6,73, 3. Kiss 6,76. Der zweifache Hallen-Europameister Laszlo Szalma (alle Ungarn) sprang 8,10 m weit.

Bei den Frauen imponierte Marlies Göhr (DDR) mit 7,12 über 60 m. Es gab auch einen österreichischen Sieg durch Anni Müller über 3000 m in 9:23,40.

Am 8. Februar konnten sich abermals Österreicher in Budapest auszeichnen. Über 1500 m gab es durch Robert Nemeth 3:43,11 und Wolfgang Konrad 3:44,22 (Hallen-EM-Limit 3:45,00) einen österreichischen Doppelsieg. Herbert Kreiner verbesserte als Zweiter über 60 m Hürden seine ÖHB von 7,97 auf 7,90 (Hallen-EM-Limit 8,00).

Auch bei den Frauen gab es eine österreichische Hallenbestleistung: Anni Müller lief die 1500 m erstmals in 4:17,84 (Hallen-EM-Limit 4:20,00) und wurde Dritte. Zweite Plätze erreichten Grace Pardy über 60 m in 7,63 und Sabine Skvara im Hochsprung mit 1,80 m.

5. Österreichische Hallenmeisterschaften brachten eine Sensation

Tavernaros großer Auftritt

Seit es in Wien das Hallenstadion mit seinen hochmodernen Anlagen und seiner superschnellen 200-m-Rundbahn gibt, ist die Hallenleichtathletik in Österreich fest etabliert. Es waren bereits die 5. Österreichischen Hallenmeisterschaften, die am 25./26. Februar in Wien ausgetragen wurden. Höhepunkte waren zwei neue österreichische Hallenbestleistungen sowie eine Egalisierung. Alfred Stummer war großartig auf dieses Wochenende eingestellt worden und verbesserte die ÖHB im Weitsprung von 7,40 m (Helmut Matzner 1976 in Böblingen) auf 7,44 m und die ÖHB im Dreisprung, die er selbst mit 15,45 m gehalten hatte, auf für die Zukunft vielversprechende 15,70 m (seine Freiluftbestleistungen: Weit 7,37/1982 – Drei 15,53/1983).

Von OTTO BAUMGARTEN

Thomas Futterknecht, der 1983 den österreichischen Rekord über 400 m Hürden auf 50,11 verbesserte und die 400 m im Freien in 47,30 gelaufen war, egalisierte über 400 m mit 47,76 seine bei der „Milch-Gala“ aufgestellte österreichische Hallenbestzeit. Roland Jokl gewann die 60 m und die 200 m. Über 60 m (1984 6,79) mußte er sich nach schlechtem Start allerdings mehr plagen als ihm lieb war, um in 6,82 zu siegen und damit an Christian Mark (1984 6,77) Revanche zu nehmen, der bei der „Milch-Gala“ vor ihm gelegen war.

Die 200 m waren dafür die klare Domäne von Roland Jokl (1984 20,98). Nach 21,10 im Zwischenlauf gewann er den Endlauf in 21,16 („jeden Tag kann man nicht Rekord laufen“). Wieder erwies sich Andreas Berger als sehr stark. Er wurde in 21,85 Zweiter. Über 400 m gelang es Wolfgang Göschl (1983 im Freien 48,61) im Finale, den Kontakt zu Thomas Futterknecht nicht abreißen zu lassen, was ihm die Steigerung auf 47,91 (!) einbrachte.

Auf den Mittelstrecken schien alles klar, Robert Nemeth entschied sich für die 800 m, Wolfgang Konrad und Gerald Miedler für die 1500 m, Dietmar Millionig mußte noch pausieren. Die 1500 m verliefen dann auch wie erwartet, Wolfgang Konrad, der mit 3:39,6 die ÖHB hält (1980 in Wien gelaufen) siegte in 3:41,73 klar vor Gerald Miedler (1984 3:44,67) in 3:49,12. Auch über 800 m schien das Rennen, obwohl Robert Nemeth (ÖHB 1:49,4/1981) Schwierigkeiten hatte, an die Spitze zu gelangen, schon gelaufen,



Herwig Tavernaro unterwegs zum 800-m-Überraschungssieg Foto: Strasser

als er das Feld anführte und das Tempo bestimmte. Doch bei der 600-m-Marke, da kam etwas, mit dem niemand gerechnet hatte, ein blitzschneller Antritt von Tavernaro (1982 im Freien 1:50,05), mit dem er einen derartigen Vorsprung herausholte, daß er in der letzten 200-m-Runde nicht mehr zu bezwingen war, so sehr sich Robert Nemeth auch bemühte. Ein Rennen, daß die wenigen Zuschauer von den Sitzen hochriß und Stimmung in die Wiener Halle brachte. Offen waren die 3000 m – 16 Athleten in einem Lauf –, wo sich schließlich Hubert Forster in 8:15,39 knapp vor Klaus Kohout mit 8:15,52 durchsetzte und der Sechste, Lois Egger, noch eine Zeit von 8:18,81 hatte. Wo war Hannes Gruber?

Ein Favoritenlauf war dafür das Finale über 60 m Hürden, Herbert Kreiner (1984 7,90 = ÖHB) siegte in 7,99 vor Jürgen Mandl, 8,16, der demonstrierte, daß auch ein zweiter Platz Freude auslösen kann.

Kager bestätigte Comeback

Den Hochsprung gewann in Abwesenheit von Wolfgang Tschirk (Meniskusoperation) Markus Einberger mit 2,16 m (bis dahin kein Fehlversuch, erst an 2,20 m gescheitert), den Stabhochsprung in Abwesenheit von Hermann Fehringer (Grippeerkrankung) Gerald Kager mit 5,10 m. Kager bestritt in „Werthner-Manier“ zugleich den Weit- (auf den er sich nach seiner Schulteroperation verlegt hatte) und den Stabhochsprung (bei dem ihm nach zweijähriger Pause in der Woche davor mit 4,90 m ein erfolgreiches Comeback glückte war).

Im Weitsprung (1983 im Freien 7,53 m) führte Kager bis zum letzten Durchgang mit 7,38 m, ehe sich sein Vereinskamerad Alfred Stummer mit 7,44 m den Titel holte. Im Stabhochsprung (1981 im Freien 5,11 m) gewann er mit 5,10 m den Titel vor Reinhard Lechner, der erfreulicherweise auch mitmachte und mit 5,00 m Zweiter wurde. Ohne spezielle Meetingvorbereitung gewann Erwin Weitzl den Kugelstoß mit 17,97 m.

Die 60 m und 200 m der Frauen wurden von Grace Pardy beherrscht. Gerda Haas (1984 54,45) holte sich dafür über 400 m in 54,80, ihrer zweiten 54er-Zeit in der Halle, den Sieg. Ebenso sicher gewannen Karoline Käfer die 800 m (1984 2:09,95) in 2:05,88, ihrer bisher besten Hallenzeit vor Christiane Wildscek, 2:08,65, Christiane Wildscek die 1500 m in 4:22,94 vor der erkrankten Anni Müller (ÖHB 4:17,84/1984), 4:27,86, und Doris Weilharter die 3000 m in 9:47, ohne gleichwertige Konkurrentin.

Da ging es über 60 m Hürden schon spannender zu (1. Prenner 8,64; 2. Kleindl 8,66). Im Hochsprung überquerte Sabine Skvara zum zweiten Male in dieser Hallensaison 1,83 m (Sieg vor Sabine Seitzl 1,80 m), im Weitsprung mußte Edith Maier (6,03 m) überraschend mehr auf Ulrike Kleindl (5,98 m) als auf Petra Prenner (5,87 m) achten. Beim Kugelstoß reichten für Melitta Aigner auch 13,64 m zum Sieg und gelang der Speerwerferin Veronika Längle mit 13,01 m ihr erster 13-m-Stoß.

Marathon

Das Laufmagazin für jede Jahreszeit

Sie sparen 220 Schilling!
Und obendrein können Sie einen Flug zum Wasse-Lauf oder zum London-Marathon gewinnen.

Jetzt abonnieren!

Ergebnisse

Männer:

60 m: 1. Jokl Roland (ULC Weinland) 6,82; 2. Mark Christian (LACI) 6,87; 3. Berger Andreas (doubrava) 6,88; 4. Mayr Josef (ULC Linz) 6,90; 5. Teigl Kurt (SVS) 7,08.

200 m: 1. Jokl Roland (ULC Weinland) 21,16/ZL 21,10; 2. Berger Andreas (doubrava) 21,85/ZL 21,81; 3. Mayr Josef (ULC Linz) 22,17/ZL 22,12; 4. Zipfelmayer Rudolf (ULC Wildschek) 22,78/VL 22,30; 5. Mauterndorfer Bruno (LC Villach) 22,69.

400 m: 1. Futterknecht Thomas (U. St. Pölten) 47,76; 2. Göschl Wolfgang (Post Graz) 47,91; 3. Gulle Klaus (SGS Spittal) 49,13/VL 48,65; 4. Rappek Andreas (ULC Wildschek) 49,35/VL 48,94; 5. Tavernaro Herwig (TS Gisingen) 49,01.

800 m: 1. Tavernaro Herwig (TS Gisingen) 1:49,66; 2. Nemeth Robert (SVS) 1:50,66; 3. Miedler Gerald (ÖTB Wien) 1:52,89; 4. Uschan Bernhard (Post Graz) 1:54,87; 5. Arbiter Martin (ULC Wildschek) 1:55,84.

1500 m: 1. Konrad Wolfgang (LACI) 3:41,73; 2. Miedler Gerald (ÖTB Wien) 3:49,12; 3. Forster Hubert (SV Lochau) 3:50,73; 4. Egger Lois (T. Schwaz) 3:56,07; 5. Windhager Gerald (U. Purgstall) 4:08,66.

3000 m: 1. Forster Hubert (SV Lochau) 8:15,39; 2. Kohout Klaus (MLG) 8:15,52; 3. Stando Josef (ULC Wildschek) 8:16,44; 4. Haberl Alexander (Purgstall) 8:16,74; 5. Scharmer Josef (TI) 8:17,94.

60 m Hürden: 1. Kreiner Herbert (ATSV Linz) 7,99; 2. Mandl Jürgen (USSV Graz) 8,16; 3. Kapspar Günther (Post Graz) 8,28; 4. Spann Wolfgang (U. Salzburg) 8,30/ZL 8,27; 5. Rupp Erich (TS Bregenz) 8,31/ZL 8,21.

Hoch: 1. Einberger Markus (BSV) 2,16; 2. Petrovic Otto (USSV Graz) 2,00; 3. Steiner Andreas (TI) 2,00; 4. Kaiser Roland (ULC Wildschek) 2,00; 5. Zweiler Gerhard (ULC Wildschek) 2,00.

Weit: 1. Stummer Alfred (ULC Wildschek) 7,44; 2. Kager Gerald (ULC Wildschek) 7,38; 3. Steinmayr Teddy (SK Amat. Steyr) 7,15; 4. Ronge Adi (Cricket) 7,07; 5. Prenner Werner (Post SV Graz) 6,96.

Stab: 1. Kager Gerald (ULC Wildschek) 5,10; 2. Lechner Reinhard (SVS) 5,00; 3. Klocker Robert (ATSV Linz) 4,60; 4. Stuchlik Peter (SVS) und Petrovic Otto (USSV Graz) 4,40.

Drei: 1. Stummer Alfred (ULC Wildschek) 15,70; 2. Werthner Roland (ULC Linz) 14,75; 3. Petrovic Otto (USSV Graz) 14,74; 4. Sterrer Franz (doubrava) 14,71; 5. Pachinger Leopold (ELC) 14,61.

Kugel: 1. Weitzl Erwin (SVS) 17,97; 2. Pink Johann (KSV) 15,29; 3. Pötsch Hans (USSV Graz) 14,51; 4. Surek Peter (SVS) 13,61; 5. Müller Rudolf (ÖTB Wien) 12,37.

Frauen:

60 m: 1. Pardy Grace (ÖTB Wien) 7,57; 2. Prenner Petra (Post Graz) 7,76/ZL 7,75; 3. Rumpelnig Andrea (ULC Mäser) 7,78; 4. Haas Gerda (ASKÖ Kematen) 7,79; 5. Kastner Ursula (ATSV Linz) 7,88/ZL 7,82.

200 m: 1. Pardy Grace (ÖTB Wien) 24,49; 2. Haas Gerda (ASKÖ Kematen) 24,69; 3. Krumpholz Susanne (SVS) 25,42; 4. Haest Brigitte (TS Bregenz) 26,67/ZL 25,53; 5. Mühlbach Andrea (ULC Linz) 26,91.

400 m: 1. Haas Gerda (ASKÖ Kematen) 54,80; 2. Swoboda Carina (IAC) 59,09; 3. Osterer Beate (SVS) 59,39; 4. König Brigitte (U. Ebensee) 59,80/VL 59,26.

800 m: 1. Käfer Karoline (KLC) 2:05,88; 2. Wildschek Christiane (ULC Wildschek) 2:08,65; 3. Dorfer Gabi (ULC Linz) 2:21,90; 4. Mair Erna (ATSV Linz) 2:25,05.

1500 m: 1. Wildschek Christiane (ULC Wildschek) 4:22,94; 2. Müller Anni (DSG Maria Elend) 4:27,86; 3. Prischink Hilde (Post Graz) 4:46,79; 4. Mair Erna (ATSV Linz) 5:09,12.

3000 m: 1. Weilharter Doris (ATSVI) 9:47,20; 2. Prischink (Post Graz) 10:05,20; 3. Quintero Karina (TI) 10:15,71; 4. Lang Ursula (U. Purgstall) 11:28,42.

60 m Hürden: 1. Prenner Petra (Post Graz) 8,64; 2. Kleindl Ulrike (USSV Graz) 8,66; 3. Seidl Sabine (ULC Wildschek) 8,70; 4. Binder Andrea (ÖTB Wien) 8,87; 5. Marschall Gabi (TS Dornbirn) 9,22/ZL 9,11.

Hoch: 1. Skvara Sabine (ATSV Linz) 1,83; 2. Seidl Sabine (ULC Wildschek) 1,80; 3. Kirchmann Sigrid (U. Ebensee) 1,74; 4. Rohrbacher Isabella (LACI) 1,70; 5. Gastgeber Barbara (USSV Graz) 1,70.

Weit: 1. Maier Edith (TS Bregenz) 6,03; 2. Kleindl Ulrike (USSV Graz) 5,98; 3. Prenner Petra (Post SV Graz) 5,87; 4. Mayramhof Silvia (LACI) 5,77; 5. Seidl Sabine (ULC Wildschek) 5,75.

Kugel: 1. Aigner Melitta (ÖTB Wien) 13,64; 2. Längle Veronika (TS Klaus) 13,01; 3. Lehmann Bettina (ATSV Linz) 12,96; 4. Weber Ursula (Criket) 12,37; 5. Prenner Petra (Post Graz) 11,71.

4. Internationales Wörther-See-Meeting des KLC mit 1. Internationalem Wörther-See-Marathon 25. August 1984



Zwei Rekorde, zwei Titel: Alfred Stummer.

Foto: Strasser

Hallenmeetings in Innsbruck

Am 19. Jänner fand in der Innsbrucker Messehalle ein Sprintermeeting des LAC Raiffeisen Innsbruck statt, in dessen Mittelpunkt die 6,77 (THB) von Christian Mark über 60 m standen. Bestätigen konnte der 100-m-Vizestaatsmeister von Judenburg diese Zeit mit seinen 6,79 bei der MILCH-Gala in Wien.

Männer: 60 m: 1. Mark (LACI) 6,84, 2. Lindner (LC Villach) 7,25, 3. J. Mayramhof (LACI) 7,27 - VL: Zwerschina 7,22.

Frauen: 60 m: 1. Rohrbacher 8,24, 2. Mayramhof (LACI) 8,37.

*

Am 5. Februar wurden die Tiroler Hallenmeisterschaften der Junioren und Schüler ausgetragen:

Männliche Junioren: 60 m: 1. Storf (Reutte) 6,99, 2. Horak (TI) 7,26, 3. Wimpissinger 7,48/ZL 7,45 - **60 m Hürden:** 1. Hirsch (TI) 9,04, 2. Mair 9,05, 3. Handler (BSV) 9,37 - **Hoch:** 1. Hirsch 1,86, 2. Bidner (IAC) 1,84, 3. Rirsch (T. Schwaz) 1,70.

Männliche Schüler: 60 m: 1. Frizzi (IAC) 7,75, 2. Bonapace (LACI) 7,81 - **60 m Hürden:** 1. Swette (T. Wörgl) 10,63 - **Hoch:** 1. Wöber (IAC) 1,66, 2. Swette 1,66.

Weibliche Junioren: 60 m: 1. Steinlechner (TI) 8,18, 2. Sommer 8,20/VL 8,17, 3. Dagostin (ÖTB) 8,35 - **60 m Hürden:** 1. Swoboda 9,69/VL 9,68, 2. Bohrn (ÖTB) 9,70, 3. Göschler 9,73 - **Hoch:** 1. Reiter (Reutte) 1,61, 2. Nilica (LCTI) 1,56, 3. Haberl (T. Wörgl) 1,53.

Weibliche Schüler: 60 m: 1. Lamprecht (T. Schwaz) 8,37, 2. Velano 8,42, 3. Fuchs (T. Wörgl) 8,76/VL 8,71 - **60 m Hürden:** 1. Lamprecht 10,26, 2. Gastl (LCTI) 11,44/ZL 11,05.

*

Am 12. Februar wurden in der Innsbrucker Messehalle die Tiroler Hallenmeisterschaften der Allgemeinen Klasse und Jugend ausgetragen.

Männer: 60 m: 1. J. Storf (Reutte) 7,01, 2. Zwerschina (LACI) 7,22, 3. Steiner (TI) 7,30 - **60 m Hürden:** 1. J. Mayramhof (LACI) 8,33, 2. Linser (Reutte) 8,46, 3. Unterkirchner (LCTI) 9,14/VL 8,68 - **Hoch:** 1. Steiner 2,03, 2. Meth (LACI) 2,00, 3. Linser 1,90.

Männliche Jugend: 60 m: 1. Rirsch (T. Schwaz) 7,39, 2. Wimpissinger (T. Wörgl) 7,58/ZL 7,54 - **60 m Hürden:** 1. Hirsch (TI) 8,80, 2. Wimpissinger 9,42 - **Hoch:** 1. Hirsch 1,85, 2. W. Storf (Reutte) 1,77.

Frauen: 60 m: 1. Norz (TI) 7,84, 2. Rohrbacher (LACI) 8,03, 3. Frizzi (IAC) 8,13 - **60 m Hürden:** 1. Frizzi 9,16, 2. Petrovitsch 9,32, 3. Laußegger (beide ATSVI) 10,08/VL 9,96 - **Hoch:** 1. Rohrbacher 1,77, 2. Petrovitsch und Reiter (Reutte) 1,66.

Weibliche Jugend: 60 m: 1. Steinlechner (TI) 8,27/VL 8,24, 2. Dagostin 8,30, 3. Velano (beide ÖTB) 8,34 - **60 m Hürden:** 1. Lamprecht (T. Schwaz) 10,51, 2. Nilica (LCTI) 10,62 - **Hoch:** 1. Haberl (T. Wörgl) 1,49, 2. Nilica 1,49, 3. Bücheler (LCTI) 1,49.

Elisabeth Norz (60 m 7,84) und Isabella Rohrbacher (Hoch 1,77 m) erzielten Tiroler Hallenbestleistungen.

Geh-Richter-Seminar in London

Kontaktschwierigkeiten

In der Zeit vom 10. bis 12. Februar 1984 wurde in London das „IAAF-Race-Walking-Seminar“, das große Forum der internationalen Gehrichter, abgehalten. Die Delegierten aus fast allen europäischen Ländern (17 Nationen) waren hier anwesend sowie die außereuropäischen Teilnehmer aus Kanada und Mexiko hatten über folgende Tagesordnungspunkte zu beraten:

- IAAF-Regel 191: Anwendung und Auslegung
 - Der Gebrauch von Video bei Wettkämpfen
 - Vorschläge für Regeländerungen
- Darüber hinaus gab es ein Referat des Leiters des St. John-Hospitals in London über die Rolle des Arztes beim Gehsport sowie Filme über abgelaufene internationale Veranstaltungen beziehungsweise Lehrfilme und Filmdemonstrationen. Naturgemäß wurde der Regel 191 das größte Augenmerk gewidmet. Das Hauptproblem der Gehrichter ist hier nicht so sehr, eine mangelnde Streckung zu erkennen, sondern den fehlenden Bodenkontakt festzustellen. Die Theoretiker meinen, ein korrektes Gehen sei bei Unterbietung einer be-

stimmten Zeit nicht mehr möglich. Und ein Großteil aller Geher haben im Verlauf eines Wettkampfes, bedingt auch durch die Entwicklung des Gehstils, bewußt oder unbewußt des öfteren überhaupt keinen Kontakt.

Von HANSJÖRG FRANTZ

Obwohl von einigen Teilnehmern eine etwas großzügigere Auslegung der Kontaktfehler – der Entwicklung der Technik entsprechend – als wünschenswert vorgebracht wurde, so zum Beispiel mehr Betonung der Streckung und nicht unbedingt Kontakt, kann man als Resümee feststellen, daß die überwiegende Mehrheit am Beibehalten der strengen und korrekten Regelauslegung festhält. „Gehen muß Gehen bleiben!“ Kontaktfehler sind als solche zu ahnden. Dies gilt auch als Empfehlung für alle nationalen Verbände.

Bei der Frage der Verwendung von Videogeräten meinen die Traditionalisten, Video sei für coaching und für die Ausbildung, nicht jedoch für den Wettkampf. Die Gegenseite ist für Video als Hilfestellung für den Gehricht-

ter und als Beweismittel für die Bestrafung. Das könnte allerdings dazu führen, daß sich der Gehrichter dann zu sehr auf Video verläßt und sein Auge nicht mehr so geschult bleibt.

Bei nationalen Wettkämpfen wäre der Einsatz von Videogeräten allenfalls möglich. Entscheidend ist aber auch hier die Einzelentscheidung des Gehrichters selbst. Es sollte nicht ausschließlich der Film als „corpus delicti“ für die Verwarnung oder Disqualifikation herangezogen werden.

Seitens eines Teilnehmerlandes wurde der Vorschlag eingebracht, Strafzeiten bei Verfehlungen einzuführen (etwa 30 Sekunden je Verfehlung und einmal pro fünf Kilometer). Nach tüchtiger Argumentation, daß damit Spekulationen die Tür geöffnet oder die Reihenfolge unübersichtlich werde, da der Erste zufolge von Strafzeit nicht der Erste sein muß, wird dieser Vorschlag zur Reglementierung nicht weiterverfolgt.

Gegen eine allfällige Anwendung bei nationalen Schüler- beziehungsweise Nachwuchswettkämpfen sei nichts einzuwenden.

Dr. Frantz ist der einzige internationale Gehrichter Österreichs.

Z-Privatkredit. Jetzt zinsenverbilligt.

Der Z-Privatkredit ist jetzt ideal für alle privaten Wünsche. Es ist ein guter Kredit. Ohne lästige Fragen. Ohne Bürokratie. Dafür mit großer Kaufkraft. Weil die Stabilität unseres Schillings im weltweiten Vergleich hervorragend beurteilt wird. Wie die Qualität vieler österreichischer Produkte.

Fragen Sie einfach einen Z-Mitarbeiter.
Er berät Sie gerne.

ZENTRALSPARKASSE



Aus den Bundesländern

Burgenland (BLV)

Eine Sprintsshow im BLV

Bald wird es im Burgenland eine neue Trainingsgelegenheit geben. Der BLV meldet den Baubeginn der neuen LA-Anlage der HTBL Pinkafeld. Beim Verbandstag des Burgenländischen Leichtathletikverbandes wurde ein neuer Vorstand gewählt. Präsident nach wie vor Bürgermeister Dir. Eugen Kainrath. Außerdem plant der BLV einen weiteren Höhepunkt im LA-Kalender: Alle zwei Jahre soll nach dem Vorbild der ÖLV-Sprintsshow ein Nachfolgebewerb im BLV stattfinden.

Niederösterreich (NÖLV)

Die niederösterreichische Leichtathletik konnte eine neuerliche Verbesserung ihrer Spitzenposition innerhalb der österreichischen Leichtathletik verzeichnen. Zum ersten Mal wurde im Österreich-Cup ein Doppelsieg errungen. Die Schwedater SVS-Bawag siegte vor dem ULC Weinland, der sich erstmals mit der Vereins-Punktebestleistung von 53.695 auf den zweiten Platz vorschob. Die 37 Vereine Niederösterreichs konnten in Summe durch ihre gute Nachwuchsarbeit und die sportfördernde Atmosphäre im Verband ihr Punktetotal auf 206.929 gegenüber 185.384 im Vorjahr steigern und sind nun unangefochten die „Nummer eins“ in Österreich. 60 österreichische Meistertitel, davon 30 Staatsmeistertitel, sowie 42 Silber- und 36 Bronzemedailles gingen im Vorjahr an die blau-gelben Farben.

Oberösterreich (OÖLV)

Am 1. Februar fand in Linz/Urfahr der 37. Verbandstag des OÖLV statt. Neben dem Entscheid zur Aufhebung des Nenngeldbeschlusses wurden Ehrenzeichen und Rekordplaketten überreicht, etwa an die Hochspringerin und Olympia-C-Kaderathletin Sigrid Kirchmann.

Salzburg (SLV)

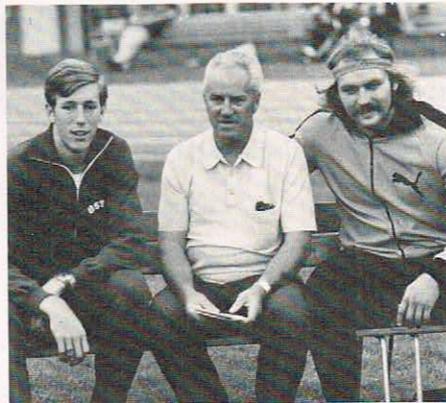
Obwohl Salzburg wie kaum ein anderes Bundesland mit vielschichtigen Problemen zu kämpfen hat – etwa existiert außerhalb der Landeshauptstadt so gut wie keine Vereinstätigkeit –, läßt sich ein Häuflein von Athleten, Betreuern und Funktionären nicht entmutigen und bereitet sich

allen Unkenrufen zum Trotz auf die Saison '84 vor.

Wenn sich auch noch nicht Glanzlichter wie Armin Vilas oder Hans Müller ankündigen, so sind ein paar junge Athleten, gut betreut von ausgebildeten Trainern, ganz bei der Sache. Zehnkämpfer Wolfgang Spann, die Hürdenläufer Ingeborg Wagner und Thomas Wörz, die Langstreckler Monika Naskau und Andreas Ceconi sind nur ein paar von den arrivierten Athleten, stellvertretend für den noch unbekannteren Nachwuchs.

Tirol (TLV)

Regierungsrat Amtsdirektor Ferdinand Gold, 50 Jahre im Dienst der Leichtathletik und Träger zahlreicher Ehrentitel und -nadeln, wurde dieser Tage siebzig Jahre. Als geschäftsführender Obmann leitet er seit zwei Jahren den Tiroler Erfolgsklub LAC Raiffeisen Innsbruck.



Jubilär Regierungsrat Ferdinand Gold zwischen zwei Weltklasseathleten: den US-Amerikanern Dwight Stones und Al Feuerbach (rechts).

Unvergleichlich ist seine persönliche Erfolgsbilanz: In fünf Jahrzehnten schafften Athleten der von Gold gesteuerten Klubs 3000 Tiroler und 300 österreichische Meistertitel. Unvergessen sind Namen wie Artur Stüble, Josef Steiner und Bärbl Schatz. Unvergessen sind auch die vielen Galameetings auf dem Tivoli unter Golds Regie. Der Bogen spannt sich von dem Speerwurfolympiasieger Gerhard Stöck und Doppelolympiasiegerin Gisela Mauermayr schon 1940, über Hürdenweltrekordmann Martin Lauer bis zu den „Stars der Welt“ – den Olympiasiegern Steve Riddick und Willie Davenport, den Weltrekordleuten Dwight Stones, Al Feuerbach, Guy Drut, Arnie Robinson, Mike Boit und Fred Newhouse bis zum weltbesten Hürdensprinter Greg Foster.

Ferdinand Gold steht heute noch täglich zwei bis drei Stunden auf dem Tivoli. Heute gehört sein Ehrgeiz dem Nachwuchs. Mit den Aushängeschildern Wolfgang Konrad und Marathonläuferin Henriette Fina schaffte der LAC Raiffeisen 1983 sechs österreichische Staatsmeistertitel, davon gingen fünf auf das Konto des Mittelstreckennachwuchses.

Vorarlberg (VLV)

1983 war ein Erfolgsjahr für den VLV: Neben 20 Gold-, 24 Silber- und 24 Bronzemedailles bei Staats- und Österreichischen Meisterschaften erreichte Vorarlberg mit seinen 28 Vereinen die dritte Stelle in der Landesverbandswertung hinter Nieder- und Oberösterreich mit einer Steigerung von 8000 Punkten gegenüber dem Vorjahr. Auch für internationale Beteiligung bei Meetings in Vorarlberg ist bereits gesorgt. Der Verbandstag der IBL (Internationale-Bodensee-Leichtathletik) stellte seine Weichen für die neue Saison. Vertreter aller Kantone der Ostschweiz, Liechtensteins, des Allgäu und Hegau, Oberschwabens und Vorarlbergs fanden Ausrichter für die IBL-Meisterschaften in der Ostschweiz und in Württemberg. Anfangs Dezember 1983 nahm das „Leistungszentrum Dornbirn des Bundesheeres“ (HSNS) seinen Dienst auf. Sechs Leichtathleten trainieren ganztägig unter der Leitung eines Konditionstrainers des Bundesheeres und ihren hiesigen Vereinstrainern, periodisch unterstützt von ÖLV-Verbandstrainer Ilija Popov, unter anderem der Sechste der österreichischen Jahresbestenliste 1983 über 800 m, Christian Urban.

Wien (WLV)

Begeistert zeigte sich der Organisationsstrategie für den Wiener Stadtmarathon Dr. Hein über die spontane Unterstützung der WLV-Vereine: Rund 400 freiwillige Kampfrichter und Helfer wurden von den Vereinen bereits angeboten. Damit dürfte ein Grundstein zu einer erfolgreichen Abwicklung des Stadtmarathons gelegt sein. Auf Einladung des DV reiste eine 20köpfige WLV-Mannschaft unter der Führung von Professor Frisch zu einem Städtekampf nach Stuttgart. Nach recht entsprechenden Leistungen gab es hinter München einen zweiten Platz noch vor den Mannschaften aus Zürich und Stuttgart. Im nächsten Jahr ist Wien Austragungsort dieses Städtekampfes.

Startgelegenheiten im Inland...

Leichtathletik

- 28. April**
Linz/Int. Meeting des ATSV Linz
- 1. Mai**
Krems/3. Int. Stunde von Krems und Meeting
- 5. Mai**
St. Pölten/Meeting um den Hippolytpokal
- 6. Mai**
Wien/Alfred-Tucek-Gedächtnis-meeting
- 19./20. Mai**
Götzis/Int. Mehrkampfmeeting
- 30. Mai**
Laxenburg/Österr. Staatsmeisterschaften 20 km Gehen
- 31. Mai**
Schwechat/Int. Olympiameeting

Sportclub Meran

8. April 1984

1. Meraner Frühlings-Marathon (42,195 km)

Auskünfte: Sportclub Meran, Lauben 204,
I-39012 Meran (Südtirol), Tel. 0473/32126

Laufsport

- 11. März**
Wien/Österr. Cross-Staatsmeisterschaften
- 25. März**
Wien/1. Frühlingsmarathon mit Seniorenmarathon und Frühlingslauf, 15 km + 42 km
- 1. April**
Wien-Floridsdorf/Volkslauf und Wandern, 12 km + Marathon
- 4. April**
Wien-Neuwaldegg/Wiener akad. Meisterschaft Geländelauf, 1,8 bis 10 km
- 7. April**
Krems/Straßenlauf, 5 Meilen
Melk/6. Waldlauf der Ruder-Union, 2,5 bis 7,5 km
- 8. April**
Köflach/Drei-Städte-Straßenlauf, 15 km
- 14. April**
Lienz/Österr. Straßenlaufmeisterschaften, 25 km Männer, 10 km Frauen
- 15. April**
Traismauer/5. Vierbrückenlauf
- 23. April**
Melk/2. Int. Oster-Stadtlauf, 10 km
- 28. April**
Hohenems/Berglauf, 8 km
- 1. Mai**
Krems/3. Int. Stunde von Krems
- 6. Mai**
Traismauer/Traisen-Donau-Lauf, 5 km + 18 km + Marathon
- 12. Mai**
Zeltweg/Straßenlauf 25 km, Volkslauf 10 km
- 13. Mai**
Salzburg/Gaisberg-Straßenlauf, 9 km
Kainach/2. Mandkogel-Berglauf, 7,1 km
- 19. Mai**
Wien-Prater/Straßenlauf, 25 km
- 20. Mai**
Kainach/2. Int. Berg-Halbmarathon
- 25. Mai**
Knittelfeld/1. Int. Aichfeld-Murboden-Marsch und -Lauf mit Österr. Meisterschaft im 100-km-Lauf
- 27. Mai**
Oberdorf/3. BF-Straßenlauf, 10 km
Pöls/Lauf um den Falkenberg, 20 km
Fürstenfeld/Marathon
Aurach/Kelchalm-Berglauf, 4,5 km
- 27. Mai bis 3. Juni**
Bregenz-Rust/2. Austria-Cross, 749 km
- 30. Mai**
Horn/Stadtlauf, 10 km
- 17. März**
Wien / WOLV-Cup
Graz / 6. Lauf Süd-Ost-Cup
- 18. März**
Wr. Neustadt / NÖ Langstrecken-Meisterschaft
Klagenfurt / 1. KOLV-Cup
- 23./24. März**
Pinkafeld / BOLV-Cup, 2. Lauf
- 24. März**
Wien / WOLV-Cup
- 25. März**
2. KOLV-Cup
Leibnitz / 1. Steirischer Cup
Ried / Frühlings-OL
Salzburg / Salzburger Langstrecken-Meisterschaft
- 31. März**
Linz / Linz-Cup
- 1. April**
Kindberg / NÖ Meisterschaft, Allg. Klasse + 1. Mürztal-Cup
Kärntner Langstrecken-Meisterschaft + 3. KOLV-Cup (Kärntner OL-Verband)
- 4. April**
Wien / WOLV-Cup
- 6./7. April**
Güssing / BOLV-Cup, 3. Lauf
- 7. April**
Veitsch / 2. Mürztal-Cup
Wien / Wiener Schulmeisterschaft
- 8. April**
Wr. Neustadt / Österreichische Langstrecken-Meisterschaft
- 9.-14. April**
Landesschulmeisterschaften

- 11. April**
Graz / Steirische Schulmeisterschaft
- 12. April**
Pinkafeld / Burgenländische Schulmeisterschaft
- 14. April**
Klagenfurt / 1. Kärntner Rad-OL
Kindberg / 3. Mürztal-Cup
TVN Linz / Linz-Cup
- 15. April**
Ried / Stadt-OL
Pinkafeld / Score-OL
- 25. April**
Wien / WOLV-Cup
- 27. April**
Baden / NÖ Schulmeisterschaft
- 28. April**
Klagenfurt / 4. KOLV-Cup
TVN Linz / Linz-Cup
Wien / 2. Wiener Rad-OL
- 29. April**
Graz / 2. Steirischer Cup
Salzburg / OÖ Nachwuchs- und Senioren-Meisterschaft + Länderkampf Salzburg - Oberösterreich
- 1. Mai**
Veitsch / 4. Mürztal-Cup
- 6. Mai**
Pinkafeld / 1. Ranglisten-Lauf + Burgenl. Landes-Meisterschaft
- 12. Mai**
Langenlebarn / NÖ Jugend- und Senioren-Meisterschaft
Linz / Linz-Cup
Kindberg / 5. Mürztal-Cup
- 13. Mai**
Klagenfurt / Kärntner Jugend- und Senioren-Meisterschaft + 5. KOLV-Cup
- 16./17. Mai**
Wr. Neustadt / Österr. Schulmeisterschaft
- 18./19. Mai**
Markt Allhau / BOLV-Cup, 4. Lauf
- 19. Mai**
6. KOLV-Cup (Kärntner OL-Verband)
Linz / Linz-Cup
- 20. Mai**
Graz / 3. Steirischer Cup
Wien / Wiener Nachw.-Meisterschaft
- 27. Mai**
Wien / Österr. Nachwuchs- und Senioren-Meisterschaft + 2. Ranglisten-Lauf
- 31. Mai**
Veitsch / Steirische Staffel-Meisterschaft

Skilanglauf

- 18. März**
Gutenbrunn / Ski-Cross, 10 km
- 25. März**
Admont-Hall / Volkslauf, 10 + 20 km
Hochfilzen / 4. Volkslanglauf

27. Mai
Pasterze / 10. Internat. Glocknerlauf,
20 km

Skirollerlauf

29. Mai
Wien / Wiener Akadem. Meisterschaft

... und im Ausland

Leichtathletik

15. April
Bad Krozingen, D/Österr. Staatsmeisterschaften 50 km Gehen

22. April
Gorica, YU/Otvoritjevi

28. April
Fort de France, F/Memorial Marie Perrine

5./6. Mai
Russe, BUL/Mladost

12./13. Mai
Athen, GR/Nikolaida

19./20. Mai
Sofia, BUL/Naroda Mladesh
Kreta, GR/Venizelia

20. Mai
Bozen, I/Junioren-Meeting

23. Mai
Ostrava, CS/Golden Spikes of Europe

25./26. Mai
Bratislava, CS/Pravda-Televizia-Slovnaf

26. Mai
Mailand, I/Meeting
Kil, SWE/Meeting

29. Mai
Madrid, E/Villa de Madrid
Grodziadz, POL/Malinowski-Memorial

30. Mai
Aachen, D/Meeting

31. Mai
Lillehammer, NOR/Meeting
Lage, D/Meeting

1. Juni
Lillehammer, NOR/Meeting
Leuven, BEL/5000 m

2. Juni
Paris, F/Meeting
Lissabon, POR/Meeting

2./3. Juni
Riga, SU/Riga-Pokal

4. Juni
Södertälje, SWE/Scania-Spelen

5. Juni
Lidingö, SWE/Meeting

6. Juni
St. Maur, F/Memorial Moulinie

9. Juni
Luzern, CH/Meeting
Prag, CS/Rosicky-Memorial

Saragossa, E/Grand Prix
Fürth, D/Meeting
Wörrstadt, D/Meeting

Laufsport

18. März
Barcelona, E/Marathon

25. März
New York, USA/Cross-Weltmeisterschaften

30. März
Komaron, H/Straßenlauf

31. März
Den Haag, NL/Halbmarathon
Aalborg, DK/Kildeloebet-Lauf

7. April
Vukovar, YU/Straßenlauf

8. April
Metz, F/Straßenlauf
Meran, I/Marathon

14. April
Rotterdam, NL/Marathon
Budapest, H/Marathon

16. April
Boston, USA/Marathon

23. April
Vigevano, I/Straßenlauf

28. April
Karl-Marx-Stadt, DDR/Marathon

5. Mai
Lausanne, CH/Straßenlauf, 20 km

6. Mai
Bremen, D/Marathon
München, D/Marathon

Maximiliansau, D/Marathon
Ingelheim, D/30-km-Lauf
Niederkrüchten, D/30-km-Lauf

Debno, POL/Marathon
Vancouver, CAN/Marathon

12. Mai
Ljubljana, YU/Straßenlauf, 6 km
Paris, F/Marathon

Amsterdam, NL/Marathon
Bern, CH/Grand-Prix-Straßenlauf

13. Mai
Frankfurt, D/Höchst-Marathon
London, GB/Marathon

Oslo, NOR/Holmenkollstaffetten

19. Mai
Kopenhagen, DK/Marathon

26. Mai
Szeged, H/Marathon
Nürnberg, D/10-Meilen-Lauf

27. Mai
Genf, CH/Marathon

2. Juni
Stockholm, SWE/Marathon

23. Juni
Antwerpen, BEL/Marathon

24. Juni
Warschau, POL/Marathon

30. Juni
Enschede, NL/Halbmarathon

21. Juli
Helsinki, SF/Marathon

5. August
Los Angeles, USA/Olympia-Marathon, Frauen

11. August
Los Angeles, USA/Olympia-Marathon, Männer

18. August
Odense, DK/Marathon

4. Internationales Wörther-See-Meeting des KLC mit
1. Internationalem Wörther-See-Marathon
Samstag, 25. August 1984

Information:
Klagenfurter Leichtathletik Club
Postfach 50, A-9010 Klagenfurt

Telefon:
Walter Grabul 04276/2459
Robert Kropiunik 04222/246583
Elmar Kunauer 04222/538-2554

Orientierungslauf

21. April
Budapest, H/Postas-Cup (Weltcup)

1. Juli
Huttwill, CH/Swiss-Cup (Weltcup)

4.-8. Juli
Bordeaux, F/5-Tage-OL (Weltcup)

21.-23. Juli
Jylland, DK/3-Tage-OL (Weltcup)

7.-11. August
Jicin, CS/5-Tage-OL (Weltcup)

13. Oktober
Fjäras, SWE/Weltcup-Finale

Skilanglauf

17./18. März
Strbske Pleso, CS/Tatrapokal,
Damen, 5 km (Weltcup)
Waterville Valley, USA/Langlauf-Weltcup, Herren, 15 km, und Staffel

18. März
Rena-Lillehammer, NOR/
Birkebeiner-Rennet, 55 km
Immenstadt, D/8. Int. Ski-Cross,
12 km + 30 km
Col du Mollendruz, CH/Traversee des
3 cols, 70 km

24./25. März
Murmansk, SU/Prazdnik Severa,
Damen, 10 km (Weltcup)
BUL/Männer, 30 km (Weltcup)
Jyväskylä, SF/Laajavuoren 24 h hiihto
(24-Stunden-Lauf)

25. März
Melchsee-Frutt, CH/9. Volkslanglauf,
10 km + 15 km

31. März/1. April
Engerdal-Särna, NOR-SWE/Raid
Norvegia-Svezia, 110 km

Ein Tip für Sie:

Fahren Sie mit Tony zum Münchener Olympia-City-Marathon

Auskunft, Ausschreibungen und
Anmeldeformulare erhalten Sie bei

Tony's Laufsport-Boutique
1020 Wien, Praterstraße 21, Tel. 0222/2417332

Tony's Laufsport - Boutique

Das Spezialgeschäft für
Anfänger, Insider und Profis!

LA-Weltrangliste 1983

Männer

100 m

WR: Smith (USA) 9,93
ER: Mennea (Italien) 10,01

1. Smith (USA) 9,93
2. Lewis (USA) 9,97
3. Lattany (USA) 10,03
4. Brown (USA) 10,06
- King (USA) 10,06
- Penalver (Kuba) 10,06
7. Green (USA) 10,08
8. Floyd (USA) 10,13
9. Nunez (Dominik. Rep.) 10,14
10. Wells (GB) 10,15

200 m

WR, ER: Mennea (Italien) 19,72

1. Lewis (USA) 19,75
2. Smith (USA) 19,99
3. Myricks (USA) 20,03
4. Quow (USA) 20,16
5. Lattany (USA) 20,22
- Mennea (Italien) 20,22
7. Jackson (USA) 20,26
8. Williams (Kanada) 20,29
- Davis (USA) 20,29
10. Butler (USA) 20,32

400 m

WR: Evans (USA) 43,86
ER: Skamrahl (BRD) 44,50

1. Skamrahl (BRD) 44,50
2. Cameron (Jamaika) 44,62
3. Rolle (USA) 44,73
4. Whitlock (USA) 44,80
5. Nix (USA) 44,87
6. Carey (USA) 44,94
7. Uti (Nigeria) 44,96
- Franks (USA) 44,96
9. McCoy (USA) 44,97
10. C. Phillips (USA) 44,98

800 m

WR, ER: Coe (GB) 1:41,73

1. Cram (GB) 1:43,61
2. Wülbeck (BRD) 1:43,65
3. Coe (GB) 1:43,80
4. Elliot (GB) 1:43,98
5. Cruz (Brasilien) 1:44,04
6. Juantorena (Kuba) 1:44,06
7. N'Diwa (Kenia) 1:44,20
- Druppers (NL) 1:44,20
9. Paige (USA) 1:44,29
10. Robinson (USA) 1:44,32

1500 m

WR, ER: Ovett (GB) 3:30,77

1. Ovett (GB) 3:30,77
2. Maree (USA) 3:31,24
3. Cram (GB) 3:31,66
4. Aouita (Marokko) 3:32,54
5. Scott (USA) 3:32,71
6. Deléze (Schweiz) 3:32,97
7. Abascal (Spanien) 3:33,18
8. Gonzales (Spanien) 3:33,44
9. Walker (Neuseeland) 3:33,84
10. Williamson (GB) 3:34,01

5000 m

WR, ER: Moorcroft (GB) 13:00,42

1. Mamede (Portugal) 13:08,54
2. Leitaó (Portugal) 13:14,13
3. Padilla (USA) 13:17,69
4. Prieto (Spanien) 13:18,53

5. Wessinghage (BRD) 13:18,86
6. Spivey (USA) 13:19,24
7. Ryffel (Schweiz) 13:19,38
8. Hill (USA) 13:19,73
9. Vainio (Finnland) 13:20,07
10. Martin (GB) 13:20,94

10.000 m

WR: Rono (Kenia) 27:22,05
ER: Mamede (Portugal) 27:22,95

1. Lopes (Portugal) 27:23,44
2. Schildhauer (DDR) 27:24,95
3. Mamede (Portugal) 27:25,13
4. Kunze (DDR) 27:30,69
5. Rose (GB) 27:31,19
6. Cova (Italien) 27:37,59
7. S. Jones (GB) 27:39,14
8. Prieto (Spanien) 27:43,46
9. Shintaku (Japan) 27:44,50
10. Shahanga (Tansania) 27:46,93

Marathon

WBL: Salazar (USA) 2:08:13
EBL: Lopes (Portugal) 2:08:39

1. De Castella (Aus) 2:08:37
2. Seko (Japan) 2:08:38
3. Lopes (Portugal) 2:08:39
4. T. Soh (Japan) 2:08:55
5. Ikangaa (Tansania) 2:08:55
6. Dixon (Neuseeland) 2:08:59
7. Meyer (USA) 2:09:01
8. G. Smith (GB) 2:09:08
9. S. Soh (Japan) 2:09:11
10. R. Gomez (Mexiko) 2:09:12

110 m Hürden

WR: Nehemiah (USA) 12,93
ER: Drut (Frankreich) 13,28

1. Foster (USA) 13,11
2. Turner (USA) 13,17
3. Campbell (USA) 13,32
4. Kingdom (USA) 13,44
- Bryggäre (Finnland) 13,44
6. Wilson (USA) 13,46
- Prokofiew (UdSSR) 13,46

8. Gault (USA) 13,47
9. Munkelt (DDR) 13,48
10. Bakos (Ungarn) 13,49

400 m Hürden

WR: Moses (USA) 47,02
ER: Schmid (BRD) 47,48

1. Moses (USA) 47,02
2. A. Phillips (USA) 47,78
3. Patrick (USA) 48,05
4. Lee (USA) 48,42
5. Schmid (BRD) 48,49
6. Scharlow (UdSSR) 48,78
7. Cowling (USA) 48,87
8. Nylander (Schweden) 48,88
9. Jatsewitsch (UdSSR) 48,99
10. Thomas (USA) 49,03
- Dia Ba (Senegal) 49,03

3000 m Hindernis

WR: Rono (Kenia) 8:05,04
ER: Gärderud (Schweden) 8:08,02

1. Marsh (USA) 8:12,37
2. Maminski (Polen) 8:12,62
3. Ilg (BRD) 8:15,06
4. Fell (GB) 8:15,16
5. Mahmoud (Frankreich) 8:15,59
6. Sanchez (Spanien) 8:16,59
7. K. Rono (Kenia) 8:17,42
8. Reitz (GB) 8:17,75
9. Tuwei (Kenia) 8:18,22
10. Hackney (GB) 8:19,38

4x100 Meter

WR: USA 37,86
ER: UdSSR 38,26

1. USA 37,86
2. DDR 38,30
3. Italien 38,37
4. UdSSR 38,41
5. Kuba 38,55
6. BRD 38,56
7. Kanada 38,69
8. Polen 38,72
9. Jamaika 38,75
10. Ungarn 38,82

4x400 Meter

WR: USA 2:56,16
ER: Großbritannien 3:00,46

1. USA 2:59,91
2. UdSSR 3:00,79
3. BRD 3:01,83
4. Großbritannien 3:02,28
5. DDR 3:02,62
6. Brasilien 3:02,79
7. Kuba 3:03,15
8. Italien 3:03,25
9. CSSR 3:03,25
10. Südafrika 3:03,36

Zehnkampf

WR, ER: Hingsen (BRD) 8779 P.

1. Hingsen (BRD) 8779 P.
2. Wentz (BRD) 8718 P.
3. Thompson (GB) 8666 P.
4. Dektscharow (UdSSR) 8538 P.
5. Freimuth (DDR) 8501 P.
6. Kratschmer (BRD) 8451 P.
7. Achapkin (UdSSR) 8418 P.
8. Newski (UdSSR) 8412 P.
9. Rizzi (BRD) 8369 P.
10. Voss (DDR) 8337 P.
- Niklaus (Schweiz) 8337 P.

Hochsprung

WR: Zhu Jianhua (China) 2,38
ER: Wessig (DDR) 2,36

1. Zhu Jianhua (China) 2,38
2. Sereda (UdSSR) 2,35
3. Frommeyer (BRD) 2,34
- Thränhardt (BRD) 2,34
- Anny (Belgien) 2,34
6. Paklin (UdSSR) 2,33
- Sjöberg (Schweden) 2,33
- Peacock (USA) 2,33
9. Centelles (Kuba) 2,32
- Mögenburg (BRD) 2,32
- Adwelenko (UdSSR) 2,32
- Verzy (Frankreich) 2,32

Weitsprung

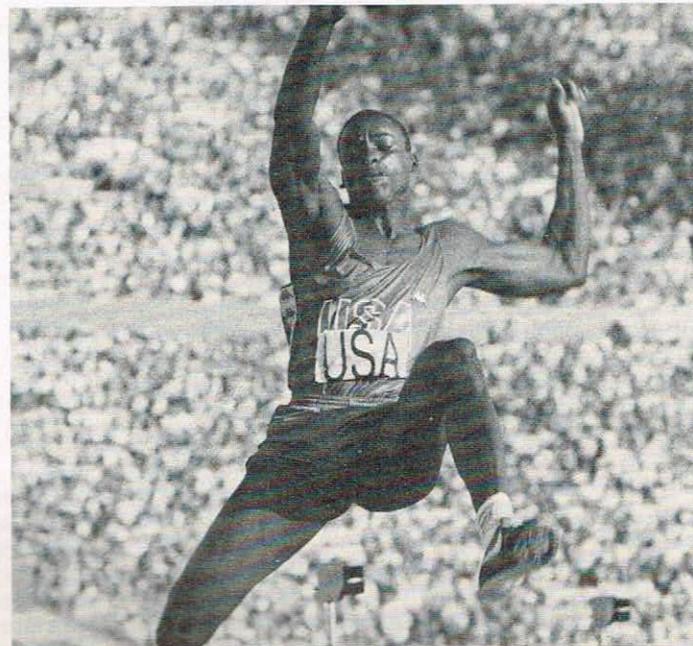
WR: Beamon (USA) 8,90
ER: Dombrowski (DDR) 8,79

1. Lewis (USA) 8,79
2. Grimes (USA) 8,39
3. Rodin (UdSSR) 8,33
4. Beskrowny (UdSSR) 8,28
- Conley (USA) 8,28
6. Szalma (Ungarn) 8,24
7. Myricks (USA) 8,21
- Aili (Nigeria) 8,21
9. Gaffney (USA) 8,20
10. McRae (USA) 8,19

Stabhochsprung

WR, ER: Vigneron (Frankr.) 5,83

1. Vigneron (Frankreich) 5,83
2. Quinon (Frankreich) 5,82
3. Buckingham (USA) 5,76
4. Pursley (USA) 5,75
5. Krupski (UdSSR) 5,74
6. Bogatyrow (UdSSR) 5,72
7. Böhni (Schweiz) 5,71
- Tschernajew (UdSSR) 5,71
9. Olson (USA) 5,70
- Wolkow (UdSSR) 5,70
- S. Bubka (UdSSR) 5,70
- Abada (Frankreich) 5,70
- Seliwanow (UdSSR) 5,70
- Slusarski (Polen) 5,70
- Parnow (UdSSR) 5,70



Carl Lewis, Phänomen im Sprint und im Weitsprung.

Foto: Votava

Dreisprung

WR: De Oliveira (Brasilien)	17,89
ER: Connor (GB)	17,57
1. Gritschenkow (UdSSR)	17,55
2. Beskrowni (UdSSR)	17,53
3. Hoffman (Polen)	17,42
4. Betancourt (Kuba)	17,40
5. Lorraway (Australien)	17,35
6. Buschen (BRD)	17,33
7. Bordukow (UdSSR)	17,30
8. Abiasow (UdSSR)	17,29
9. Jemets (UdSSR)	17,27
Prozenko (UdSSR)	17,27

Kugelstoßen

WR, ER: Beyer (DDR)	22,22
1. Beyer (DDR)	22,22
2. Laut (USA)	21,94
3. Sarul (Polen)	21,68
4. Akins (USA)	21,61
5. Machura (CSSR)	21,44
6. Lehmann (USA)	21,43
7. Bojars (UdSSR)	21,40
8. Timmermann (DDR)	21,36
9. Oldfield (USA)	21,22
10. Kubes (CSSR)	21,20

Kusurwerfen

WR, ER: Dumtschew (UdSSR)	71,86
1. Dumtschew (UdSSR)	71,86
2. Plucknett (USA)	71,32
3. Burns (USA)	71,18
4. Delis (Kuba)	71,06
5. Bugar (CSSR)	70,72
6. Wilkins (USA)	70,36
7. Martinez (Kuba)	70,00
8. Powell (USA)	68,30
9. Nagy (Rumänien)	68,12
10. Valent (CSSR)	67,26

Hammerwerfen

WR, ER: Litwinow (UdSSR)	84,14
1. Litwinow (UdSSR)	84,14
2. Nikulin (UdSSR)	82,92
3. Tarasiuk (UdSSR)	81,18
4. Schewzow (UdSSR)	81,12
5. Tiainen (Finnland)	81,02
6. Sedych (UdSSR)	80,94
7. Riehm (BRD)	80,26
8. Kwasny (Polen)	80,18
9. Ploghaus (BRD)	80,04
10. Tschuschas (UdSSR)	80,00

Kerwerfen

WR: Petranoff (USA)	99,72
ER: Paragi (Ungarn) und Michel (DDR)	96,72
1. Petranoff (USA)	99,72
2. Michel (DDR)	96,72
3. Puuste (UdSSR)	94,20
4. Kula (UdSSR)	91,88
5. Tafelmeier (BRD)	91,44
6. Van der Merwe (Südafr.)	91,24
7. Eldebrink (Schweden)	91,14
8. Sinersaari (Finnland)	90,90
9. Vilhjalmsson (Island)	90,66
10. O'Rourke (Neuseeland)	90,58

Frauen

100 m

WR: Ashford (USA)	10,79
ER: Göhr (DDR)	10,81
1. Ashford (USA)	10,79
2. Göhr (DDR)	10,81
3. Koch (DDR)	10,83
4. Williams (USA)	10,94
5. Gladisch (DDR)	11,03
6. Griffith (USA)	11,06

7. Nunova (Bulgarien)	11,07
Ottoy (Jamaika)	11,07
9. Brown (USA)	11,09
10. Georgieva (Bulgarien)	11,09
Antonova (UdSSR)	11,09

200 m

WR, ER: Koch (DDR)	21,71
1. Koch (DDR)	21,82
2. Ashford (USA)	21,88
3. Cheeseborough (USA)	21,99
4. Ottoy (Jamaika)	22,19
5. Griffith (USA)	22,23
6. Cook (GB)	22,26
7. Given (USA)	22,31
8. Kratochvilova (CSSR)	22,40
9. Brown (USA)	22,41
10. Georgieva (Bulgarien)	22,42
Wöckel (DDR)	22,42

400 m

WR, ER: Kratochvilova (CSSR)	47,99
1. Kratochvilova (CSSR)	47,99
2. Kocembova (CSSR)	48,59
3. Plinigina (UdSSR)	49,19
4. Bußmann (BRD)	49,75
5. Payne (Kanada)	50,06
6. Baskakova (UdSSR)	50,19
7. Busch (DDR)	50,26
8. Vladykina (UdSSR)	50,48
Rübsam (DDR)	50,48
10. Ivanova (UdSSR)	50,83

800 m

WR, ER: Kratochvilova (CSSR)	1:53,28
1. Kratochvilova (CSSR)	1:53,28
2. Podkopajewa (UdSSR)	1:55,96
3. Gurina (UdSSR)	1:56,11
4. Zaitseva (UdSSR)	1:56,21
5. Providokhina (UdSSR)	1:56,81
6. Moravcikova (CSSR)	1:56,96
7. Melinte (Rumänien)	1:57,06
8. Agletdinova (UdSSR)	1:57,08
9. Matelkovicova (UdSSR)	1:57,28
10. Borissova (UdSSR)	1:57,40

1500 m

WR, ER: Kazankina (UdSSR)	3:52,47
1. Decker (USA)	3:57,12
2. Agletdinova (UdSSR)	3:59,31
3. Lovin (Rumänien)	4:00,12
4. Podkopajewa (UdSSR)	4:00,30
5. Radu (Rumänien)	4:00,62
6. Posoniakova (UdSSR)	4:00,79
7. Sorokina (UdSSR)	4:00,87
8. Zaitseva (UdSSR)	4:01,19
9. Kazankina (UdSSR)	4:01,23
10. Wartenberg (DDR)	4:01,29

3000 m

WR, ER: Ulmassova (UdSSR)	8:26,78
1. Kazankina (UdSSR)	8:32,08
2. Juschina (UdSSR)	8:34,04
3. Sakharova (UdSSR)	8:34,60
4. Decker (USA)	8:34,62
5. Guskova (UdSSR)	8:35,06
6. Kraus (BRD)	8:35,11
7. Ulmassova (UdSSR)	8:35,55
8. Sly (GB)	8:37,06
9. Posoniakova (UdSSR)	8:37,32
10. Dvirna (UdSSR)	8:37,40

100 m Hürden

WR, ER: Rabsztyl (Polen)	12,36
1. Jahn (DDR)	12,42
2. Zagortcheva (Bulgarien)	12,49
3. Knabe (DDR)	12,62
4. Donkova (Bulgarien)	12,65
5. Riefstahl (DDR)	12,72
6. Kalek (Polen)	12,73

7. Petrova (UdSSR)	12,83
8. Fitzgeralds (USA)	12,84
9. Feuerbach (DDR)	12,86
Gussarova (UdSSR)	12,86

400 m Hürden

WR, ER: Ambrosienne (UdSSR)	54,02
1. Ambrosienne (UdSSR)	54,02
2. Fesenko (UdSSR)	54,14
3. Fiedler (DDR)	54,20
4. Pfaff (DDR)	54,64
5. Fillpichina (UdSSR)	54,72
6. Krug (DDR)	54,76
7. Skoglund (Schweden)	54,80
8. Wagner (BRD)	55,19
9. Navickaite (UdSSR)	55,20
10. Fick (Südafrika)	55,49

Marathon

WR: Benolt (USA)	2:22,43
1. Benolt (USA)	2:22,43
2. Waitz (Norwegen)	2:25,29
3. Brown (USA)	2:26,24
4. O'Connor (Neuseeland)	2:28,20
5. Teske (BRD)	2:28,32
6. May (Irland)	2:29,23
7. Gareau (Kanada)	2:29,28
8. Masuda (Japan)	2:30,30
9. Dickerson (USA)	2:31,09
10. Mota (Portugal)	2:31,12

4x100 m

WR, ER: DDR	41,53
1. DDR	41,53
2. USA	41,61
3. Bulgarien	42,38
4. Großbritannien	42,71
5. Jamaika	42,73
6. Kanada	43,04
7. UdSSR	43,22
8. Frankreich	43,26
9. CSSR	43,78
10. BRD	43,79

4x400 m

WR, ER: DDR	3:19,73
1. DDR	3:19,73
2. CSSR	3:20,32
3. UdSSR	3:21,16
4. Kanada	3:25,26
5. Bulgarien	3:25,81
6. USA	3:26,82
7. BRD	3:27,13
8. Großbritannien	3:27,19
9. Polen	3:30,08
10. Kuba	3:30,76

Siebenkampf

WR, ER: Neubert (DDR)	6836 P.
1. Neubert (DDR)	6836 P.
2. Paetz-Mebius (DDR)	6662 P.
3. Vater (DDR)	6532 P.
4. Schubenkowa (UdSSR)	6562 P.
5. Smirnowa (UdSSR)	6493 P.
6. Koljadina (UdSSR)	6485 P.
7. Razu (UdSSR)	6467 P.
8. Winogradowa (UdSSR)	6443 P.
9. Dimitrova (Bulgarien)	6440 P.
10. Thiele (DDR)	6421 P.

Hochsprung

WR, ER: Bykowa (UdSSR)	2,04 m
1. Bykowa (UdSSR)	2,04 m
2. Meyfarth (BRD)	2,03 m
3. Ritter (USA)	2,01 m
4. Brandt (DDR)	2,99 m
5. Kositsina (UdSSR)	1,98 m
Costa (Kuba)	1,98 m
Poluiko (UdSSR)	1,98 m
8. Vasile (Rumänien)	1,97 m
Heim (DDR)	1,97 m
Juha (Ungarn)	1,97 m
Blenias (DDR)	1,97 m



Weltmeisterin über 1500 und 3000 m: Mary Decker. Foto: NIKK

Weitsprung

WR, ER: Cusmir (Rumänien)	7,43 m
1. Cusmir (Rumänien)	7,43 m
2. Daute (DDR)	7,14 m
3. Zorina (UdSSR)	7,04 m
4. Proskuriakova (UdSSR)	7,02 m
5. Butkiene (UdSSR)	7,00 m
6. Lewis (USA)	6,97 m
7. Murkova (CSSR)	6,92 m
8. Turulina (UdSSR)	6,90 m
Kinch (GB)	6,90 m
10. Tcherova (UdSSR)	6,87 m

Kugelstoßen

WR, ER: Slupianek (DDR)	22,45 m
1. Slupianek (DDR)	22,45 m
2. Fibingerova (CSSR)	21,48 m
3. Silhava (CSSR)	21,05 m
4. Loghina (Rumänien)	20,95 m
5. Abachidze (UdSSR)	20,94 m
6. Lissowska (UdSSR)	20,85 m
7. Schmuhl (DDR)	20,82 m
8. Knorscheidt (DDR)	20,70 m
9. Schulze (DDR)	20,58 m
10. Müller (DDR)	20,54 m

Diskus

WR, ER: Savinkowa (UdSSR)	73,26 m
1. Savinkowa (UdSSR)	73,26 m
2. Beyer (DDR)	70,96 m
3. Petkowa (UdSSR)	70,74 m
4. Oplitz (DDR)	70,26 m
5. Silhava (CSSR)	70,00 m
6. Murachowa (UdSSR)	68,88 m
7. Kugajewskich (UdSSR)	68,60 m
8. Craciunescu (Rumänien)	67,74 m
9. Gorbatschewa (UdSSR)	67,32 m
10. Stalman (Niederlande)	67,20 m

Speer:

WR, ER: Lillak (Finnland)	74,76 m
1. Lillak (Finnland)	74,76 m
2. Sanderson (GB)	73,58 m
3. Sakorofa (Griechenland)	72,28 m
4. Kempe (DDR)	71,00 m
5. Veroull (Griechenland)	70,90 m
6. Whitebread (GB)	69,54 m
7. Felke (DDR)	69,02 m
8. Vila (Kuba)	68,76 m
9. Laaksalo (Finnland)	67,40 m
10. Quintavilla (Italien)	67,20 m

Der Leistungsdiagnostiker Hans Holdhaus: Viele Läufer trainieren ganz falsch

Auf die Dosis kommt's an

„Manchmal untersuchen wir bei eigenen Aktionen auch Fittestler, die dann angesichts der Ergebnisse sehr frustriert sind. Sie verstehen nicht, warum sie trotz gewaltiger Trainingsumfänge nur mäßig abschneiden. Wenn man dann dieses Training rekonstruiert und analysiert, so stellt man meistens fest, daß intensitätsmäßig falsch, nämlich mit viel zu niedriger Belastung, trainiert wurde.“

Von HEINER BOBERSKI

So sieht Hans Holdhaus, Experte für Trainingssteuerung am Wiener Bundessportzentrum Schmelz, die oft phantasielosen Übungsprogramme vieler Läufer, vor allem Hobbyjogger. Holdhaus leitet im Rahmen des von drei Ministerien (Unterricht, Wissenschaft, Gesundheit) geförderten Vereins für medizinische und sportwissenschaftliche Beratung die Abteilung Leistungsdiagnostik.

Was ist überhaupt Leistungsdiagnostik?

Es ist, so Holdhaus, der Versuch, aufgrund verschiedener Tests den Ist-

Zustand an Leistungsfähigkeit mit einem Soll-Zustand in Beziehung zu bringen und danach im Einvernehmen mit dem Trainer Konsequenzen für das Trainingsprogramm des jeweiligen Sportlers zu ziehen.

Auf der Schmelz werden im allgemeinen nur Spitzensportler und besondere Talente, die von den einzelnen Fachverbänden dafür nominiert worden sind, getestet und beraten. Holdhaus betreut vor allem Leichtathletik, Radsport, Eishockey und Orientierungslauf, aber auch Fußball und Eiskunstlauf.

Die dem genannten Verein zugewiesenen Sportler durchlaufen auf der Schmelz eine ganze Reihe von Untersuchungen und Tests:

1. Anamnese: Erhebung bisheriger Krankheiten und Verletzungen und des Trainingspensums der letzten Wochen.
2. Komplette medizinische Untersuchung – internistisch (mit Blut- und Harnanalyse), orthopädisch und röntgendiagnostisch.
3. Funktionsdiagnostik im Labor: Test mit steigender Belastung (drei

Minuten oder bis zur Erschöpfung auf Fahrrad oder Laufband, wobei sämtliche Atemwerte, Herzfrequenz, EKG, Blutdruck und Laktatwerte (Bildung von Milchsäure im Blut) registriert werden.

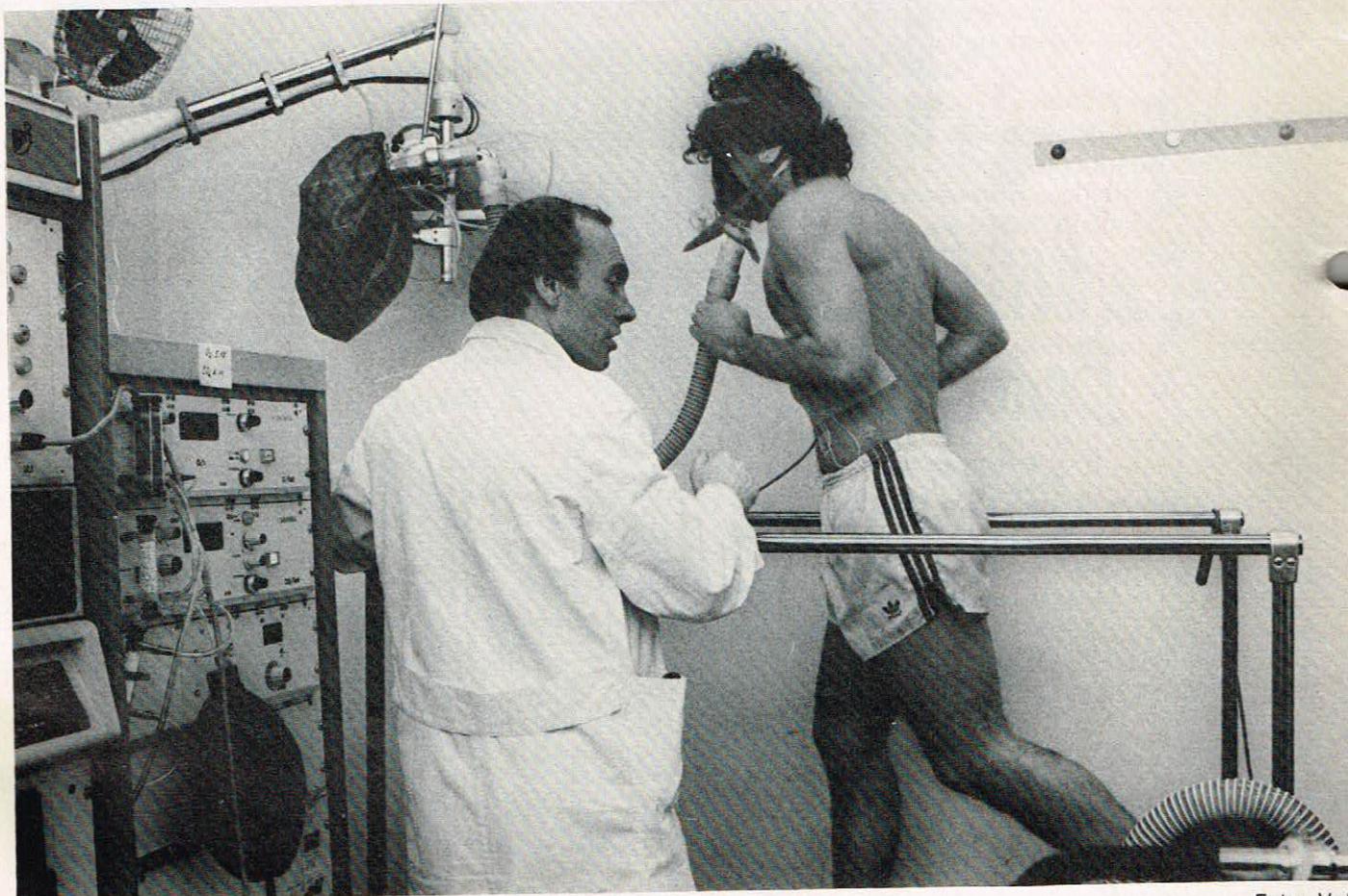
4. Sportartspezifische Felduntersuchung direkt am „Arbeitsplatz“ des Sportlers (Laufbahn, Eishalle, Radsportrennbahn) vor, während, zwischen oder nach bestimmten Trainingseinheiten:

Herzfrequenz und Laktatwerte lassen erkennen, mit welcher Intensität der Sportler trainieren muß, um sich zu verbessern;

sportmotorische Tests erfassen Geschwindigkeit, Sprungkraft, Schnellkraft;

Bestimmungen des Harnstoffs (Abbauprodukt des Eiweißstoffwechsels) ermöglichen eine Beurteilung der Wiederherstellung der Muskulatur.

Wie sieht nun so eine Felduntersuchung konkret aus? Hans Holdhaus erläutert das an einem Beispiel, an den Testergebnissen eines bekannten österreichischen Langstreckeläufers:



Hans Holdhaus bei der Funktionsdiagnostik im Labor

Foto: Vol

„Der Läufer sollte zunächst 2000 m mit einem Tempo von 3:30 Min. pro Kilometer laufen. Unmittelbar danach registrierten wir an Ort und Stelle die Herzfrequenz und das Laktat im Blut, das aus dem Ohrläppchen entnommen wurde. Danach mußte er die 2000 m mit einem km-Schnitt von 3:15, dann mit einem solchen von 3:05 laufen, wobei immer wieder Herzfrequenz und Laktatwerte registriert wurden. Das letzte war schließlich ein km-Schnitt von 2:54 bei 2000 m Gesamtstrecke.“

Die beiden Schwellen

Aus den so ermittelten Werten werden Kurven gezeichnet und zwei für den Ausdauerbereich wichtige „Schwellen“ herausgefunden:

1. Die aerobe Schwelle (oder 2-Millimol-Schwelle – bezogen auf das Laktat im Blut): entspricht etwa einer Herzfrequenz zwischen 140 und 150 Min. bei gut trainierten Sportlern.
2. Die anaerobe Schwelle (oder 4-Millimol-Schwelle – bei Spitzenläufern individuelle Abweichungen): entspricht etwa einer Herzfrequenz von 170 bis 180/Min.

Im Bereich der aeroben Schwelle kommt es vorrangig zur Ökonomisierung des kardio-pulmonalen Systems (also Herz-Kreislauf und Atmung) und zu einer Verbesserung des „Fettstoffwechsels“, der bei solchen Belastungen hauptsächlich zur Energiegewinnung beansprucht wird.

Die anaerobe Schwelle – bei ihr erfolgt bei fortdauernder Belastung kein Anstieg des Laktatpiegels – stellt die eigentliche Dauerleistungsgrenze dar. Bei diesem Training steht neben einer Anpassung des kardio-pulmonalen Systems die Verbesserung des „Kohlehydratstoffwechsels“ im Vordergrund.

Zurück zu den Ergebnissen des oben als Beispiel angeführten Tests. „Ich konnte“, sagt Hans Holdhaus, „in diesem Fall dem betreffenden Trainer folgendes sagen: Für diesen Läufer liegt zum gegenwärtigen Zeitpunkt die aerobe Schwelle bei einer Geschwindigkeit von 5,3 m pro Sekunde (entspricht einer 1000-m-Zeit von 3:07), die anaerobe Schwelle bei 5,65 m pro Sekunde (entspricht einer 1000-m-Zeit von 2:57).“

Während die Herzfrequenzwerte bei Spitzenleuten bei aerober und anaerober Schwelle mitunter nur vier bis sechs Pulsschläge pro Minute auseinanderliegen, sind die zehn Sekunden Unterschied auf 1000 m deutlich und eine wichtige Information für die künftige Trainingsarbeit.

Läuft dieser Sportler die 1000 m schneller als 2:57, geht er eine Sauerstoffschuld ein, das heißt, er bildet zu viel Säure im Blut und ermüdet. Seine maximale Leistungsfähigkeit über 10.000 m dürfte bei einem km-Schnitt von 2:50 liegen, läuft er noch schnell-

er, wird er nach einigen Kilometern „eingehen“. Würde dieser Läufer im Training zu oft unter 2:57 laufen, besteht – vor allem, wenn nicht durch flankierende Maßnahmen (z. B. richtige Ernährung) ein Ausgleich geschaffen wird – die Gefahr von Übertraining.

„Leere“ Kilometer

Andererseits: Im 2-Millimol-Bereich, also mit 3:07 pro km, kann dieser Läufer Marathon laufen, bleibt er im Training unter diesem Tempo, liegt er nicht im trainingswirksamen Bereich – er läuft „leere“ Kilometer.

Der Fitläufer, dem diese Informationen fehlen, muß sich auf einfache Testmethoden (siehe Kasten) beschränken, um seine Leistungsfähigkeit festzustellen. In der Grundlagenarbeit schadet es auch nicht, wenn er große Strecken in gemächlichem Tempo zurücklegt. Will er aber seine Leistungen verbessern, wird er inten-

siver, also jenseits der aeroben Schwelle, trainieren müssen.

Sonst geht es ihm unter Umständen wie jenem Sportler, bei dem Hans Holdhaus Sauerstoffaufnahmewerte im Bereich der Weltklasse feststellte, der aber nicht einmal nationale Spitzenklasse war: „Die Ursache war, daß seine organische Leistungsfähigkeit viel besser war als die muskuläre. Der Mann hatte durch Jahre hindurch völlig falsch trainiert, ist unglaublich viel gelaufen, gigantische Umfänge, aber mit viel zu geringer Geschwindigkeit. Er konnte einfach keinen Schritt schneller machen und hat eine echte Geschwindigkeitsbarriere entwickelt.“

Wenn der berühmte Arzt Paracelsus einst über Heilmittel sagte, es komme auf die Dosis an, so gilt ähnliches auch für das Lauftraining: Die richtige Dosierung entscheidet.

Literatur: Hans Holdhaus, Grundlagen der praxisbezogenen Leistungsdiagnostik (Reihe Trainingslehre – Sportmedizin, Band 2, Österr. Institut für Sportmedizin, Wien 1981)

Ein einfacher Leistungstest

Wie weit können Sie in zwölf Minuten laufen?

Wenn Sie angesichts dieser Frage wissend lächeln, dann sind Sie vermutlich mit dem Cooper-Test bestens vertraut, wenn nicht, dann sollten Sie – zumindest, wenn Sie erst mit dem Joggen beginnen – sich einmal mit diesem Thema auseinandersetzen. Der amerikanische Militärarzt Kenneth Cooper hat bereits vor mehr als zehn Jahren in einem unter dem deutschen Titel „Bewegungstraining“ erschienenen Buch diese einfache Methode der Leistungsdiagnostik entwickelt:

Man läuft auf einer möglichst genau vermessenen Strecke (am besten einer 400-m-Bahn) zwölf Minuten lang und mißt die in dieser Zeit zurückgelegte Strecke. Danach weiß man, zu welcher der fünf von Cooper eingeteilten Leistungsgruppen man gehört:

Gruppe I: weniger als 1,6 km – sehr schlecht

Gruppe II: 1,6 bis 2 km – schlecht

Gruppe III: 2 bis 2,4 km – mäßig

Gruppe IV: 2,4 bis 2,8 km – gut

Gruppe V: über 2,8 km – sehr gut

Cooper, der mehr den Gesundheitssportler als den leistungsorientierten Dauerläufer im Auge hat, hat nun für jede dieser Gruppen Trainingsprogramme erstellt, mit deren Hilfe in zehn bis maximal 16 Wochen jeder Läufer die Leistungsfähigkeit der Gruppe V erreichen soll. Um die Zugehörigkeit zu dieser Gruppe zu erhalten, sind in Coopers System 30 „Fit-

neß-Punkte“ pro Woche nötig, die durch Laufen, Schwimmen, Radfahren erreicht werden können. Mehr strebt Cooper gar nicht an.

Cooper rät übrigens Leuten über 35 Jahren, die bisher nicht regelmäßig Sport betrieben haben, den 12-Minuten-Test nicht zu machen, sondern gleich mit einem seiner Übungsprogramme für Gruppe I zu beginnen. Ein solches Übungsprogramm besteht beispielsweise darin, zunächst fünfmal pro Woche 1,6 km in 13:30 Minuten zurückzulegen, eventuell auch gehend.

Dem Läufer, der Coopers Gruppe V erreicht hat, wird zum Beispiel empfohlen, entweder sechsmal pro Woche 1,6 km unter acht Minuten oder dreimal pro Woche 3,2 km unter 16 Minuten zu laufen, um den Fitneß-Stand zu halten. Natürlich soll ab und zu mit einem 12-Minuten-Test die Leistungsfähigkeit überprüft werden.

Dieses für den Anfänger sehr nützliche Programm ist natürlich noch keine Ausbildung zum Dauerläufer. Dazu sind 9,6 km pro Woche viel zu wenig! Außerdem gehört es zum Reiz des Laufens, nicht immer nur 400-m-Runden zu drehen. Aber als Einstieg in die Welt des Laufens ist das Buch „Bewegungstraining“ sehr wertvoll und kann viele auf den Geschmack bringen, über den Jogger zum Runner zu werden.

-ski

Chronik der laufenden Ereignisse

Straße, Cross und Berg

Mödling, 4. 12.

1. Nikololauf

Männer (6720 m)

1. Christoph Herle, 56, D	19:18,63
2. Robert Nemeth, 58	19:19,23
3. Gerhard Hartmann, 55	19:50,20
4. Hannes Gruber, 59	20:14,32
5. Rudolf Altersberger, 56	20:32,78
6. Dietmar Köck, 55	20:39,71
7. Willi Wagner, 57	20:53,24
8. Alexander Haberl, 61	20:59,97
9. Hans Wünschler, 53	21:08,78
10. Erich Schöndorfer, 53	21:10,92
11. Hans Ringhofer, 56	21:29,46
12. Martin Köhler, 56	21:31,00
13. Franz Schestack, 59	21:37,01
14. Christian Staber, 62	21:40,87
15. Herbert Tschernitz, 53	22:03,29

Männer AK 1 (6720 m)

1. Franz Felber, 49	21:01,04
2. Johann Siegle, 48	22:07,76
3. Jakob Antony, 46	22:30,89
4. Johann Klenner, 47	22:42,75
5. Franz Krainz, 50	22:53,48
6. Johann Saufußl, 51	22:59,85

Männer AK 2 (6720 m)

1. Ewald Schaffer, 40	23:09,15
2. Jürgen Vancl, 41	23:56,96
3. Leopold Beierl, 33	25:37,43
4. Eduard Hirnschal, 39	26:14,08

Junioren (6720 m)

1. Michael Ramusch, 64	20:44,24
2. Siegfried Jauk, 64	21:31,12
3. Adolf Hladovsky, 64	21:46,47
4. Knut Okresek, 65	23:05,75
5. Michael Vlcek, 64	24:19,29
6. Stefan Traxler, 64	24:24,03

Männliche Jugend (6720 m)

1. Joachim Brauner, 67	22:17,66
2. Axel Dinse, 67	23:28,30
3. Gerhard Chytil, 66	24:05,49
4. Norbert Wiesinger, 67	25:46,02

Jedermannlauf (6720 m)

1. Peter De Thier, 61	22:18,33
2. Edi Wolffhardt, 58	22:36,84
3. Anton Schöllberger, 49	22:40,59
4. Dieter Scherer, 46	23:47,37
5. Gerhard Mösinger, 60	23:50,04
6. Kurt Zellhofer, 58	23:51,73
7. Leopold Kaiblinger, 53	24:03,61
8. Andi Wolffhardt, 60	24:41,86
9. Günter Birke, 41	24:44,04
10. Walter Köröcz, 39	25:08,92
11. Peter Kettner, 41	25:15,05
12. Adolf Eberl, 41	25:23,36
13. Peter Kleinbrod, 66	25:41,75
14. Wolfgang Radislowitsch, 55	25:41,91
15. Walter Zugriegel, 50	25:45,50
16. Anton Glück, 62	25:56,04
17. Hannes Rainer, 54	25:56,41
18. Werner Waldhäuser, 55	26:01,46
19. Adi Hrdlitschka, 50	26:21,40
20. Franz Schlosser, 38	26:33,11



Hilde Prischink siegte beim Nikololauf. Foto: Boberski

Frauen (3920 m)

1. Hilde Prischink, 63	14:24,51
2. Jutta Zimmermann, 58	14:25,08
3. Hanni Burger, 55	15:30,06

Junioren (3920 m)

1. Astrid Wally, 65	18:37,83
---------------------	----------

Weibliche Jugend (3920 m)

1. Ulla Ashton, 67	15:01,83
2. Sabine Reithofer, 68	15:35,51
3. Beate Dräbing, 67	16:47,43

Männliche Schüler (2800 m)

1. Gerald Staber, 68	9:20,19
2. Robert Pözl, 68	9:43,17
3. Martin Buchleitner, 68	10:03,36
4. Lorenz Gräff, 69	10:19,62
5. Stefan Straub, 69	10:34,30
6. Zvonimir Gacic, 69	10:57,44

Weibliche Schüler (1680 m)

1. Gabl Kellner, 69	6:27,97
2. Brigitte Pöck, 69	6:46,00
3. Claudia Rath, 70	6:47,58
4. Sonja Haag, 70	6:48,63

Reintaler See, 18. 12.

1. Crosslauf zum TLV-Winter-Cup

Männer (8500 m)

1. Gerhard Hartmann, 55	27:54
2. Georg Grünbacher, 64	28:50
3. Anton Hechl, 51	29:57
4. Simon Brunner, 57	30:14
5. Richard Friedl, 52	30:32

Männer Altersklasse (8500 m)

1. Franz Puckl, 35	33:25
2. Arthur Wander, 32	33:47
3. Anton Neuner, 34	34:21

Männliche Junioren (5100 m)

1. Thomas Fahringer, 65	17:50
2. Hans Rass, 65	17:56
3. Andreas Zimmermann, 66	18:00

Männliche Jugend (3400 m)

1. Martin Farnik, 67	12:11
2. Christoph Ascher, 67	12:16
3. Hannes Wimpissinger, 67	12:29

Männliche Schüler (1700 m)

1. Bernd Mattersberger, 70	6:10
2. Thomas Warminger, 69	6:15
3. Robert Koprovník, 70	6:18

Frauen (3400 m)

1. Doris Weilharter, 52	13:14
-------------------------	-------

Frauen Altersklasse (3400 m)

1. Heidi Neuner, 42	14:42
---------------------	-------

Weibliche Junioren (3400 m)

1. Karin Quintero, 66	13:42
-----------------------	-------

Weibliche Jugend (1700 m)

1. Rosmarie Loinger, 68	6:44
-------------------------	------

Weibliche Schüler (1300 m)

1. Sigrid Mattersberger, 72	6:48
2. Petra Freund, 70	6:50
3. Alexandra Ziegler, 70	6:50

Krems, 31. 12.

3. Silvesterlauf (10 km)

1. Hannes Gruber, 59	29:14
2. Peter Schatz, 58	30:06
3. Rudi Altersberger, 55	30:35
4. Alexander Haberl, 61	30:45
5. Gerald Miedler, 61	30:55
6. G. Habisohn, 65, 1.mJ	31:08
7. Franz Felber, 49	31:29
8. Hans Ringhofer, 56	31:34
9. Johann Maier, 61	31:41
10. Bernhard Höger, 63, D	31:46
11. Otto Aistleitner, 54	31:49
12. Gottfried Hauer, 58	32:00
13. Johann Kahr, 53	32:04
14. Siegf. Jauk, 64, 2.mJ	32:08
15. Andreas Achleitner, 57	32:12
16. Patrick Macke, 55	32:18
17. Hans Blutsch, 51	32:27
18. Franz Schestack, 59	32:30
19. Gustav Undeutsch, 55	32:41
20. E. Schaffer, 40, 1.M40	33:05
25. G. Windhager, 64, 3.mJ	33:57
26. H. Kamper, 41, 2.M40	33:38
35. A. Selepa, 40, 3.M40	33:58
70. J. Zimmermann, 58, 1.F	35:59
94. G. Geier, 33, 1.M50	37:01
99. K. Daberger, 33, 2.M50	37:15
102. M. Lohr, 63, D, 2.F	37:22
107. Renate Wieser, 59, 3.F	37:40
112. J. Duller, 33, 3.M50	37:51
161. M. Frisch, 70, 1.wJ	39:58
226. L. Jahn, 14, 1.M60	42:35
251. K. Kamper, 65, 2.wJ	43:22
274. L. Eischer, 70, 3.wJ	44:46
308. I. Wöber, 41, 1.F40	47:15
350. J. Schauer, 11, 1.M70	54:20
361. Trude Veis, 25, 1.F50	61:23

Natternbach, 31. 12.

3. Silvesterlauf

Männer und Junioren (7590 m)

1. Dietmar Millonig, 56	22:43
2. Ludwig Ratzenböck, 63	23:05
3. Ludwig Haselwanter, 63	23:11
4. Josef Scharmer, 62	23:17
5. Willi Wagner, 57	23:46
6. Franz Hitzl, 54	23:55
7. Dietmar Köck, 55	24:04
8. Klaus Hammer, 63, D	24:09
9. Helmut Schmuck, 63	24:11
10. Paul Deuritz, 63, D	24:14
15. Konrad Trdy, 46, 1.M32	24:56
16. A. Wimmer, 51, D, 2.M32	24:57

18. M. Stemplinger, 51, D, 3.M32	25:00
23. W. Hoffmann, 41, D, 1.M40	25:51

24. Andreas Huber, 41, D, 2.M40	25:52
25. Ralf Knettl, 65, D, 1.J	25:53
30. Knut Okresek, 65, 2.J	26:02
36. Werner Schmied, 65, 3.J	26:53
37. Tom Divic, 42, 3.M40	26:56
48. W. Madl, 35, D, 1.M47	28:14

Männl. Jugend (3795 m)

1. Walter Lehki, 67	11:57
2. Josef Beyer, 66	11:59
3. Leo Wölflingseder, 67	12:32

Männl. Schüler A (3795 m)

1. Hubert Maier, 68	12:51
2. Günther Pichler, 68	13:07
3. G. Schwarzlmüller, 68	13:13

Männl. Jogger (3795 m)

1. Christ. Deinhammer, 62	12:37
2. Johannes Graml, 62	12:53
3. Josef Wiesinger, 61	12:58

Frauen (2530 m)

1. Theresia Stöbich, 63	8:37
2. Doris Weilharter	8:56
3. Irmgard Reindl, 60	9:19

Weibl. Junioren (2530 m)

1. Babsi Eberius, 66, D	9:56
-------------------------	------

Weibl. Jugend (2530 m)

1. Birgit Weber, 67, D	9:30
------------------------	------

Weibl. Schüler A (2530 m)

1. Uschi Weber, 69, D	9:53
-----------------------	------

Weibl. Jogger (2530 m)

1. Annel. Zweimüller, 44	10:58
--------------------------	-------

Männl. Schüler B (1265 m)

1. Bernd Schiermayr, 70	4:06
-------------------------	------

Weibl. Schüler B (1265 m)

1. Helga Klaffenböck, 71	4:51
--------------------------	------

Wien, 31. 12.

6. Int. LCC-Silvesterlauf

Männer (10 km)

1. M. Estenfelder, 43, D, 1.M40	32:14
2. Rudi Peer, 56	32:16
3. Harald Eisl, 61	33:20
4. Karl Miedler, 56	33:24
5. Rudolf Keil, 45, 1.M30	33:36
6. Viktor Kaiser, 46, 2.M30	34:08
7. S. Zörnpenning, 57, VL1	34:15
8. Josef Sterr, 41, 2.M40	34:34
9. Paul Adam, 59	35:24
10. W. Kocmata, 52, VL1.M30	35:33
11. G. Wagner, 41, VL1.M40	36:07
15. Erich Fleck, 1.M45	37:44
17. L. Sahab, 65, LIB, 1.Jun.	37:50
19. John Peterson, 48, USA	38:28
(Olympiasieger 1976/Ringen)	
27. Andy Stangl, 29, 1.M50	39:29
35. B. Bacher, 73, CH, 1.SchB	40:18
38. Attila Boros, 66, 1.Jug.	40:44
43. F. Cermoch, 21, 1.M60	41:44

Frauen (10 km)

1. Paula Wahl, 50	40:26
2. Gisela Kaltenhofer, 56	47:20
3. Edith Siegdorfer, 53	50:33

Bozen, 31. 12.

9. Silvesterlauf

Männer (13 km)

1. Alex Hagelsteens, B	37:45
2. Gianni Demadonna, I	38:17
3. Barry Knight, GB	38:17
4. Hans-J. Orthmann, D	38:17
5. Christoph Herle, D	38:28
6. Michael Scheytt, D	38:29
7. Michael Spöttel, D	38:34
8. Thomas Wessinghage, D	38:54
9. Gerhard Hartmann	39:03
10. Uwe Mönkemeyer, D	39:04

Frauen (6,5 km)

1. Ellen Wessinghage, D	21:34
2. Jarmila Urbanova, CS	21:55
3. Ivana Kleinova, CS	21:58

St. Johann, 31. 12.

Pongauer Silvesterlauf

Männer Allgem. Klasse (8 km)

1. Gerhard Sampl	25:17
2. Angelin Breitfuß	25:54
3. Norbert Reisenhofer	29:12

Männer Altersklasse I (8 km)

1. Josef Hohenwarter (Gesamtbestzeit)	24:20
2. Stefan Auer	24:34
3. H. Lüftenegger	29:33

Männer Altersklasse II (8 km)

1. Johann Hofer	28:16
2. Alois Reiter	28:36
3. Walter Schimak	28:54

Männer Altersklasse III (8 km)

1. Johann Schoißwendtner	28:38
2. Dieter Gersdorf	31:40
3. Herbert Birnbacher	34:54

Jugend männlich (8 km)

1. Robert Pitschnig	28:07
2. Hans Hofer	29:16
3. Peter Freiberger	29:38

Frauen (4 km)

1. Maria Seiwald	15:01
2. Christine Müllauer	17:16

Hirtenberg, 31. 12.

20. Int. Silvesterlauf

Männer Allgem. Klasse (9 km)

1. Robert Nemeth	26:20
2. Günther Zahn, D	26:29
3. John Graham, GB	26:46
4. Obrad Lazic, YU	27:48
5. Dragan Anic, YU	27:49
6. Horst Röthel	28:23
7. Branko Krajnc, YU	28:36
8. Erich Schöndorfer	28:58
9. Hans Wünscher	29:17
10. Johannes Pachinger	29:27

Frauen (2250 m)

1. Judith Schiegl	8:00
-------------------	------

Männl. Jugend (2250 m), 65-67

1. Alexander Dinnse	6:50
2. Roman Oppel	7:00
3. Michael Klaus	7:01



Gerhard Hartmann

Weibl. Jugend (2250 m), 66-68

1. Andreja Jost, YU	7:57
2. Corina Schwarz	8:06
3. Claudia Forstner	8:13

Schüler I (1125 m), 68-70

1. Andreas Bezeony	3:08
2. Darius Zorriosatayni	3:16
3. Robert Pilz	3:20

Schülerinnen I (1125 m), 69-71

1. Helga Kahrer	3:55
2. Petra Zwinz	4:10
3. Dorli Langger	4:14

Schüler II (1125 m), 71-

1. Michael Merschitz	3:59
2. Wolfgang Hönigsberger	4:00
3. Thomas Adacker	4:02

Schülerinnen II (1125 m), 72-

1. Bettina Mayer	4:19
------------------	------



Robert Nemeth

Sao Paulo, 31. 12.

59. Silvesterlauf

Männer (12,6 km)

1. Joao da Matta, BRA	37:39
2. Domingo Tibaduiza, COL	37:57
3. Zakaria Barie, TAN	38:16
4. Luiz Pinzon, COL	38:18
5. Luiz Horta, POR	38:28

Frauen (12,6 km)

1. Rosa Mota, POR	43:44
2. Jorilda Sabino, BRA	45:58
3. Genoveva Grenados, MEX	45:59

Mondsee, 31. 12.

2. Silvesterlauf

Männer (10 km)

1. Klaus Wagner	32:47
2. Johann Hitzel	33:02
3. Mario Klinkov	33:23

Frauen (10 km)

1. Monika Naskau	37:39
2. Helga Überbacher	41:37
3. Doris Hintsteiner	44:13

Weißbach, 31. 12.

Silvesterlauf

Männer (8 km)

1. Andreas Ceconi	26:47
2. Simon Brunner	26:49
3. Stefan Auer	26:56

Männer AK 1 (8 km)

1. Josef Robeis, D (Tagesbestzeit)	25:51
2. Josef Hohenwarter	26:55
3. Hermann Foidl	27:33

Männer AK 2 (8 km)

1. Andreas Huber, D	28:29
2. Franz Grünwald	28:31
3. Toni Holzleitner	29:33

Männer AK 3 (8 km)

1. Franz Puckl	22:02
2. Johann Schösswender	23:24
3. Gottfried Filpitsch, D	24:22

Männliche Junioren (6 km)

1. Wolfgang Millinger	21:41
2. Thomas Golackner	22:23
3. Rupert Grundner	22:50

Männliche Jugend (4 km)

1. Peter Freiberger	16:10
2. Günter Sturm	16:43
3. Johann Müllauer	18:04

Frauen (4 km)

1. Anni Auer	15:31
2. Eva Hansl, D	15:55
3. Susanne Undeutsch	16:07

Wien, 1. 1. 1984

2. Int. LCC-Neujahrslauf

Männer (10 km)

1. Rudi Peer, 56	32:46
2. Harald Eisl, 61	33:42
3. S. Zörnpfenning, 57, 1.VL	34:12

4. Johannes Mayer, 58	34:22
5. Paul Adam, 59	34:51
6. Josef Sterr, 41, 1.M40	35:05
7. G. Wagner, 41, 1.M40VL	36:24
8. W. Kocmata, 52, 1.M30VL	36:38
9. Johann Eisl, 58	36:54
10. Walter Bödenauer, 57	36:56
16. L. Sahab, 65, LIB, 1.Jun.	38:30
26. Rudi Peer sen., 29, 1.M50	40:14
33. Franz Cermoch, 21, 1.M60	42:06

35. B. Bacher, 73, CH, 1.SchB	43:58
-------------------------------	-------

Frauen (10 km)

1. Judith Schiegl, 52	40:28
2. Paula Wahl, 50	42:14

Wien, 6. 1.

1. Int. LCC-Dreikönigslauf

Männer (10 km)

1. Rudi Peer, 56	31:55
2. R. Sinzinger, 43, 1.M40	32:55
3. Heinz Lassnig, 56	33:12
4. S. Zörnpfenning, 57, 1.VL	35:22
5. Paul Adam, 59	36:22
6. Viktor Kaiser, 46, 1.M32	34:19
7. Josef Sterr, 41, 2.M40	34:50
8. Karl Theuer, 63	35:17
9. G. Wagner, 41, 1.M40VL	35:20
10. John Peterson, 48, USA, 1.M32VL	35:22
15. L. Sahab, 65, LIB, 1.Jun.	37:37
23. Andy Stangl, 29, 1.M55	38:20
34. Edgar Göth, 33, 1.M50	40:08
39. F. Cermoch, 21, 1. M60	42:02

Frauen (10 km)

1. Paula Wahl, 50	42:10
-------------------	-------

Wien, 22. 1.

1. Proberennen für Frühlingsmarathon

Männer (25 km)

1. Gerhard Budin, 61	1:28:45
2. Paul Adam, 59	1:31:57
3. R. Sinzinger, 43, 1.M40	1:34:03
4. A. Vecera, 49, 1.M32	1:34:03
5. V. Kaiser, 46, 2.M32	1:34:51
6. S. Zörnpfenning, 57	1:34:57
7. K. Hofbauer, 44, 2.M40	1:35:37
8. Erich Hammerl	1:37:03
9. H. Adamec, 40, 3.M40	1:37:52
10. W. Buchenau, 42, 4.M40	1:39:10
11. G. Wagner, 41, 1.M40VL	1:39:20
12. W. Kocmata, 52, 1.M32VL	1:40:24
14. L. Sahab, 65, LIB, 1.Jun.	1:42:04
22. Erich Fleck, 35, 1.M45	1:47:25
23. R. Peer sen., 29, 1.M55	1:47:43
31. Edgar Göth, 33, 1.M50	1:53:35
36. F. Cermoch, 21, 1.M60	1:56:58

Frauen (25 km)

1. Paula Wahl, 50	1:56:50
-------------------	---------

Männer (7 km)

1. Josef Resnik, 53	24:44
2. Peter De Thier, 61	25:01
3. W. Radisslovich, 55	25:11

Frauen (7 km)

1. Ursula Lang, 56	31:41
--------------------	-------

Österreichs Langstreckenlauf-Denkmal Adolf Gruber

Fünfmal um die Erde

Er ist in Läuferkreisen so bekannt wie Heinz Conrads bei den Insassen von Altersheimen. Hinderlich war dem bald 64jährigen in seiner Karriere vor allem der Kriegsfuß, auf dem er ständig mit Österreichs Leichtathletikfunktionären lebte. Aber diese Karriere, die bereits über 200.000 km (also fünfmal um die Erde) geführt hat, ist noch lange nicht zu Ende. Denn für Adolf („Adi“ oder „Dolfi“) Gruber ist Laufen längst zum Lebensinhalt geworden.

Von HEINER BOBERSKI

Beim Wiener Frühlingmarathon am 25. März will er es den Jungen wieder einmal zeigen und – was ihm bisher immer gelungen ist – noch einmal unter drei Stunden bleiben. Zum Vergleich: Der Marathonsieger der letzten Seniorenweltmeisterschaft in San Juan in dieser Altersklasse brauchte (freilich bei tropischen Temperaturen) 3:06:08 Stunden.

Der geprüfte Sportlehrer Adolf Gruber wuchs in der Zeit der großen Wirtschaftskrise auf. Seine kleine Statur ließ ihn die Kellnerlaufbahn einschlagen, war aber auch – wie er offen zugibt – Motiv für seinen sportlichen Ehrgeiz auf mehreren Gebieten.

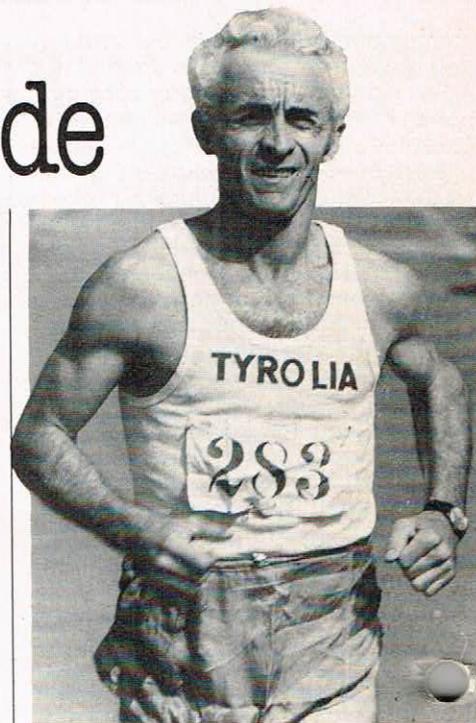
Durch eine schwere Kriegsverletzung am Arm mit bleibenden Folgen war Gruber nach 1942 bei der Sportausübung vor allem auf seine Beine angewiesen. Vom Kurlazarett in Baden bei Wien aus begann er mit dem systematischen Lauftraining. Die Läufe durch das Helenental trugen Früchte: Adi gewann ein Rennen nach dem anderen und belegte nach dem Krieg Spitzenplätze bei den österreichischen Meisterschaften auf den Mittelstrecken.

Seine größten internationalen und na-

türlich auch nationalen Erfolge feierte Gruber aber dann in den fünfziger und frühen sechziger Jahren auf den Langstrecken, insbesondere auf der Marathondistanz. Drei Olympiateilnahmen (1952, 1956, 1960) und über hundert Meisterschaftssiege stehen zu Buche.

Mit Stolz und Verbitterung erinnert sich Gruber an das Jahr 1964, in dem er zwölf Marathons lief und insgesamt 12.000 Kilometer(!) zurücklegte. Daß seine damals in Belgien gelaufenen 2:13:56 wegen angeblich zu kurzer Strecke nicht als Olympiaqualifikation und österreichische Bestleistung anerkannt wurden, wurmt ihn bis heute. Und bis heute ist Gruber dem Laufsport treu geblieben: als Teilnehmer an Laufbewerben, vor allem aber als Gründer und Obmann des „Lauf- und Conditions-Club Wien“ (LCC Wien), in dem viele Jogger und Runner des Wiener Praters ihre Heimat gefunden haben. Seit der Gründung im Jahre 1978 hat dieser Verein 145 Veranstaltungen durchgeführt, täglich ist zweimal unter der Leitung des Altmeisters Trainingsgelegenheit.

Adi Gruber schwört, noch nie eine Zigarette geraucht oder einen Tropfen Alkohol getrunken zu haben. Seine Lieblingsbeschäftigung außer Laufen? „Sex“, erklärte er, wie aus der Pistole geschossen. Da versteht man, warum manche Leute meinen, die Summe aller Laster sei gleich . . . In letzter Zeit war Gruber etwas angeschlagen, „weil ich zuwenig Dehnübungen gemacht habe“. Wenn er wieder ganz fit ist, will er wieder Seniorenweltmeister werden und einige Weltrekorde in seiner Altersklasse aufstellen. Durchaus erreichbar, denn Adi Gruber hat eine phantastische Grundkondition und trainiert zweimal täglich.



Fotos: Sündhofer

Von anderen österreichischen Lauftrainern hält er nicht viel, auf jeden Fall weniger als von sich selbst. So gern er im LCC vor allem ältere und übergewichtige Menschen auf Vordermann bringt, so sehr bedauert er auch, noch nie „ein echtes Talent“ trainiert zu haben. Inmitten von Pokalen und Erinnerungsstücken an seine großen Erfolge residiert das Läufer-Denkmal Adolf Gruber heute am Rande des Wiener Praters, schimpft mit dem ihm eigenen cholischen Temperament über alles, was ihm nicht paßt, und widmet sein Leben weiterhin dem Laufsport. Sollte Gruber einmal ganz ins Reich der Legende eingegangen sein, wird man von ihm noch erzählen: Und wenn er nicht gestorben ist, dann er heute noch . . .

Steckbrief Adolf Gruber

Geboren am 15. Mai 1920 in Wien
Größe: 1,68 m. Gewicht: 60 kg.
Erlerner Beruf: Kellner
Spezialdisziplin: Marathon.
Größte Erfolge: Über 100 Meistertitel im In- und Ausland, dreimal Olympiateilnehmer, Seniorenweltmeister.

Persönliche Bestleistungen:
100 m: 11,4. 400 m: 51,5. 800 m:
1:57. 1500 m: 4:00. 5000 m:
15:04. 10.000 m: 31:43. Marathons:
2:20:05 (2:13:56?).

Hobbys: Boogie-Tanzen.
Verein: LCC Wien (1020 Wien, Schüttelstraße 9, Telefon 0222/266115).

